MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

317 (13.7.1925) Morgen-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-222567

Montag, 13. Juli

Morgen-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1925 — Nr. 317

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal.

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgelassene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufgr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Gesetz u. Recht

Deutsch-französisches Saarabkommen

Ein Teilergebnis der Pariser Verhandlungen

Die deutsche Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen übergab eine Mitteilung an die deutsche Presse, deren erster Teil lautet:

„Die Besprechungen, die in den letzten Tagen zwischen Staatssekretär Trendelenburg und Minister Chaumet und zwischen den beiderseitigen Delegationen über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen stattgefunden haben, haben erfreulicherweise noch zu einem Teilergebnis geführt. Bekanntlich wurde in den letzten Monaten neben den allgemeinen Verhandlungen besonders über die Regelung gewisser besonders dringlicher Wirtschaftsfragen des Saargebietes verhandelt. Diese Beratungen sind nach schwierigen Verhandlungen der letzten Tage und Nächte am Samstag morgen zum Abschluß gelangt. Der Text eines Abkommens ist im Auftrage der beiden Delegationen von Geheimrat von Friedberg und Ministerial-Direktor Serrurs bereits paraphiert worden und wird im Laufe des Tages vom Botschafter von Hoesch und Staatssekretär Trendelenburg, sowie den Ministern Briand und Chaumet in deutscher und französischer Sprache unterzeichnet werden."

Diese Unterzeichnung ist dann auch am Samstag mittag erfolgt. Gleichzeitig unterzeichneten Staatssekretär Trendelenburg und Handelsminister Chaumet das kürzlich angekündigte Protokoll, durch das eine neue Zusammenkunft der Führer der beiden Handelsvertragsdelegationen für den 15. September vereinbart wird und beide Regierungen die Verpflichtung übernehmen, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich während der Verhandlungspause nicht durch Kampfmaßnahmen zu erschweren.

Aus dem Inhalt des Abkommens

Wie der Pariser Korrespondent der „Vossischen Zeitung" von zuständiger deutscher Seite erfährt, besteht der wesentliche Inhalt des Abkommens darin, daß für die Ausfuhr gewisser Erzeugnisse des Saargebietes ins deutsche Zollgebiet und für die Einfuhr gewisser deutscher Rohstoffe und Fertigfabrikate im Saargebiet Zollfreiheit oder Zollvergünstigung gewährt werden. Einen der wesentlichsten Punkte des Abkommens bietet natürlich die zollfreie Hereinnahme von zahlreichen Waren nach dem deutschen Zollgebiet. Aus den hier bestehenden Schwierigkeiten hat sich ein Ausweg dadurch eröffnet, daß die Verhandlungen zwischen den Eisenerzeugern im Saargebiet und in Frankreich hierüber unverzüglich eingeleitet werden sollen. Die beiderseitigen Regierungen haben sich vorbehalten, den Austausch der Ratifikationsurkunde von gemeinsamer Zustimmung zu dieser abhängig zu machen. Um diesen vorübergehenden privatwirtschaftlichen Ausgleich zu erleichtern, ist ferner das Abkommen an die Voraussetzung geknüpft worden, daß während seiner Dauer eine Erhöhung der deutschen Eisenzölle, soweit eine solche nicht für Einzelpositionen in der jetzt im Reichstag vorliegenden Zollnouvelle schon vorgesehen ist, nicht stattfinde. Die französische Delegation hatte außerdem die Befürchtung geäußert, Deutschland könne während der Dauer des Abkommens den Eisenausgleich zwischen der Saar und Lothringen dadurch gefährden, daß es dritten Staaten besondere Vergünstigungen einräumt. Besondere Zusagen in dieser Hinsicht könnten ihren Platz jedoch nur in einem allgemeinen deutsch-französischen Wirtschaftsabkommen haben. Die deutsche Regierung hat sich deshalb auf die Erklärung beschränkt, sie habe augenblicklich nicht die Absicht, Veränderungen eintreten zu lassen.

Das ganze Abkommen ist unter ein allgemeines beiderseitiges Kündigungsrecht gestellt.

Die schwierige Stellung Deutschlands bei den Saarverhandlungen

Zu dem Saarabkommen macht der Pariser Korrespondent des „Berliner Tageblatt" noch folgende ergänzende Mitteilungen, die erkennen lassen, wie schwierig die Position Deutschlands bei diesen Verhandlungen gewesen ist. Das „Berliner Tageblatt" schreibt:

In 36 Sitzungen wurde unter der Führung des Herrn Dr. Vogt vom Auswärtigen Amt das vorliegende Ergebnis erreicht, mühevoll darum, weil von der deutschen Regierung bei fast jeder Warengattung der Nachweis erbracht werden mußte, daß für diese deutsche Ware Nachfrage und Bedarf vorhanden ist. Das besondere Interesse beider Delegationen konzentrierte sich naturgemäß auf die Lieferung von Maschinen und deren Ersatzteile. Da aber fast ausschließlich deutsche Maschinen im Gebrauch sind, so ist es unmöglich, französische Maschinenersatzteile zu verwenden. Darum erreichte Deutschland auch hierin die Minimalzölle, zum Teil sogar noch günstigere Bedingungen. Die deutsche Delegation stand während der ganzen Verhandlungen in engster Beziehung mit den maßgebenden Wirtschaftskreisen des Saargebietes, um die besonderen Interessen zu berücksichtigen.

Wenn auch für Deutschland noch kein Grund zu besonderer Freude vorhanden sein kann, so scheint man doch auf beiden Seiten zufrieden zu sein, dieses schwierige Abkommen unter Dach und Fach gebracht zu haben.

Der Pariser Korrespondent der „Germania" schreibt hierzu: Wenn es trotz aller vorhandenen Schwierigkeiten doch noch möglich gewesen ist, zu einem Abkommen zu gelangen, so kann das als Ausdruck des guten Willens beider Delegationen angesehen werden. Frankreich steht formell das Recht zu, das Saargebiet restlos von dem deutschen Zollgebiet abzuschließen. Mit dem heutigen Abkommen werden französischerseits der deutschen Einfuhr nach dem Saargebiet nicht unbedeutende Konzessionen gemacht.

Bereits durch Frankreich ratifiziert

Kammer und Senat haben am Samstag nachmittag das deutsch-französische Zollabkommen über das Saargebiet ratifiziert.

Staatssekretär Trendelenburg reiste bereits mit der deutschen Delegation nach Berlin ab. Das Abkommen wird unverzüglich dem Reichsrat und dem Reichstag vorgelegt werden, sodaß es auch in Deutschland noch vor den Parlamentsferien genehmigt werden kann.

Deutsch-türkische Meistbegünstigung

Die Anfang dieses Monats in Angora eingeleiteten deutsch-türkischen Verhandlungen über die Wiederherstellung der gegenseitigen Meistbegünstigungen haben, wie halbamtlich mitgeteilt wird, zu einer Verständigung geführt. Die deutsche sowohl, wie die türkische Regierung haben infolgedessen ihre Zollbehörden angewiesen, die Erzeugnisse des anderen Teiles bei der Einfuhr mit Wirkung vom 10. Juli 1925 ab wieder meistbegünstigt zu behandeln.

Eine Schlacht vor Taza

Die „Liberte" teilt mit, daß seit einigen Tagen eine erbitterte Schlacht um Taza im Gange sei. Die Riffkabilen kämpften mit ebenso großer Hartnäckigkeit wie seinerzeit die Deutschen um Verdun. Die Kämpfe würden so lebhaft geführt, daß zahlreiche französische Einheiten schon seit mehreren Wochen nicht mehr abgelöst werden konnten. Abd el Krim sei gegenwärtig im Begriff, ein Fliegerkorps auszubilden, dessen Basis in Scheschauen sein werde.

Der Matin teilt mit, daß die marokkanische Division, die gegenwärtig an der Ruhr stehe, in 10 Tagen nach Marokko abreisen wird.

Französisch-spanisches Uebereinkommen

Das sog. „politische" Uebereinkommen zwischen Frankreich und Spanien über Marokko ist in der Nacht zum Sonntag unterzeichnet worden. Es wird nunmehr den beiden Regierungen zur Ratifizierung unterbreitet werden.

Ueber die Tragweite des Protokolls gehen die Berichte auseinander. Während das Journal behauptet, daß eine gemeinsame militärische Aktion gegen Scheschauen geplant sei, erklärt Chicago Tribune, da das Direktorium in Madrid von einer gemeinsamen Aktion nichts wissen wolle. Die spanische Regierung habe endgültig auf die geräumten Gebiete verzichtet. Die Weigerung Englands, sich der Aktion in der Tangerzone anzuschließen, habe Frankreich und Spanien veranlaßt, Abd el Krim den Frieden anzubieten.

Der Korrespondent der Liberte glaubt zu wissen, daß Frankreich und Spanien Abd el Krim gemeinsame Friedensbedingungen unterbreiten werden. Der Korrespondent glaubt, daß der Quai d'Orsay bedeutende Konzessionen gemacht habe, um zu diesem Resultat zu gelangen, denn Spanien scheine wenig geneigt zu sein, große militärische Anstrengungen zu machen. Die Konferenz ist im großen und ganzen beendet. Außer der Bereitwilligkeit Spaniens, an der Blockade zu Wasser und zu Lande mitzuwirken, hat sie kein greifbares Ergebnis gehabt, da weitere Zusagen Spaniens durch das Eingreifen Englands verhindert wurden.

Ein schnell erfüllter Wunsch

Die „Republique" in Straßburg schreibt: Als sich vor etlichen Wochen einige Tirailleurs des in Saarburg garnisonierenden Regiments unangenehm bemerkbar machten, gaben wir der Militärverwaltung den guten Rat, das Tätigkeitsfeld dieser tüchtigen Soldaten nach dem Rif verlegen zu wollen. Wie wir nun von zuständiger Seite erfahren, wird das Regiment tatsächlich schon am Freitag nach dem marokkanischen Kriegsschauplatz abtransportiert werden. Der Wunsch nach kriegerischer Betätigung ist also unseren Tirailleurs sehr schnell in Erfüllung gegangen.

China und die Mächte

Aenderung der Politik gegen China?

(Spezialkabeldienst der United Preß)

Peking, 12. Juli. Unter dem Druck des amerikanischen Chinaproblems bereitet sich auch in der Politik der übrigen Großmächte gegenüber China ein grundlegender Umschwung vor. Nach einem eingehenden Meinungsaustausch haben die hiesigen Gesandten von ihren Regierungen Instruktionen erhalten, die, wenn sie auch nicht so weit wie das amerikanische Programm gehen, doch eine prinzipielle Abkehr von der bisher durchgeführten Politik der Eisernen Faust bedeuten. Die Mächte werden von Zugeständnissen ausgehen, daß die ausländische Polizei in Schanghai für die Schießereien, die die Quelle der Unruhen bildeten, verantwortlich zu machen sei. Ferner werden sie sich zur Wiedergutmachung verpflichten, und vor allem die Hinterbliebenen der getöteten chinesischen Arbeiter und Studenten entschädigen. Ferner soll eine gemeinsame Konferenz mit den Chinesen vorgeschlagen werden, um die ganzen Vorfälle zu liquidieren. Hierauf sollen sich die chinesischen Unterhändler verpflichten, sofort Schritte zu unternehmen, um der gegen die Fremden gerichteten Propaganda ein Ende zu machen und eine geordnete Finanzwirtschaft durchführen. Nachdem dies geschehen ist, würden die Mächte als einen weiteren Schritt der Versöhnung die allgemeine Konferenz einberufen und der chinesischen Regierung höhere Zollsätze zugestehen, worauf dann eine allgemeine Konferenz für die Exterritorialfrage einberufen werden könnte. Der größte Widerstand gegen dieses Friedensprogramm kommt bisher aus Schanghai selbst, wo sich die städtischen Behörden kategorisch geweigert haben, den Befehl der diplomatischen Vertreter auszuführen und die Schuldigen an den blutigen Vorfällen, die zu den großen Unruhen den Anstoß gegeben haben, zu bestrafen.

England gegen Nachgiebigkeit

London, 12. Juli. Die englische Regierung scheint nach wie vor eine Politik der Intransigenz in China treiben zu wollen. Im bisherigen Verlauf der Ereignisse hatte sich der englische Generalkonsul in Kanton als einer der energischsten Verfechter der Unnachgiebigkeit gezeigt. Nun hat Chamberlain ihm telegraphisch die Anerkennung der Regierung für sein Verhalten ausgesprochen und ihm seine besondere Zustimmung zu dem Schreiben ausgedrückt, das der Konsul an die Kantoner Regierung geschickt hatte, und in dem er diese für etwaige Zwischenfälle verantwortlich machte. Chamberlain drückte weiter die Hoffnung aus, daß der Konsul mit seiner bewährten Tatkraft und seinem sicheren Urteil weiterhin die Lage meistern werde.

Reise in Frankreich

Von Dr. Wilhelm Schall, württemberg. Finanzminister a. D.

VI.

Frankreichs Finanzwirtschaft und Währungszerfall

Die französische Handelsbilanz ist seit 1924 aktiv. 1925 beträgt der Ausfuhrüberschuß der ersten fünf Monate 2¾ Milliarden Francs. Wie steht es mit der Zahlungsbilanz? Leucheur und die Banque Nationale Française du Commerce Extérieur kamen in ihren Berechnungen voriges Jahr beide zu dem Ergebnis, daß auch die französische Zahlungsbilanz aktiv ist. Der Fremdenverkehr spielt dabei neben dem Ausfuhrüberschuß und dem Ertrag des französischen Besitzes an fremden Wertpapieren — etwa 2½ Milliarden Francs — eine große Rolle; man schätzt seinen finanziellen Ertrag auf fünf bis sechs Milliarden jährlich; er wird dieses Jahr noch höher sein.

Trotz dieser günstigen Situation, die eine völlig andere ist als die der deutschen Wirtschaft während und nach der Inflation, sinkt der Francs. Woher kommt dies? Im wesentlichen von der Inflation, in die Frankreich — wie Deutschland — während des Krieges hineingeraten und aus der es bis heute nicht herausgekommen ist. Der Notenumlauf der Banque de France ist von 6,8 Milliarden vor dem Krieg ständig gestiegen bis auf 43½ Milliarden Anfang Juni 1925; also auf mehr als das Sechsfache. Der Wert des Francs ist in der gleichen Zeit „nur" auf den vierten Teil gesunken. Die Noten der Banque de France sind jedoch nicht die einzige Quelle der Inflation; mindestens ein Teil der Bons de la Défense Nationale — vergl. nachher — sind ebenfalls hierher zu rechnen, da auch sie wenigstens zu einem Teil und in einem gewissen Umfang als Zirkulationsmittel benutzt werden. Diese — bestrittene — Auffassung scheint jedenfalls jenen Kreis im französischen Finanzministerium zu treiben, der neuerdings auf den Gedanken eines „gemeinsamen Mandats" für die Noten und die Bons, d. h. einer gemeinsamen Obergrenze des Ausgaberechts für Noten und Bons kam. Das französische Publikum hat darin — wie in anderen Anzeichen — eine neue Inflation gewittert, durch sein verstärktes Mißtrauen im wesentlichen den neuerlichen Sturz des Franken herbeigeführt — und dadurch erst recht die Gefahr einer weiteren Inflation geschaffen.

Was aber ist die Ursache der Inflation, des verfachfachten Notenumlaufs? Die Finanzwirtschaft des französischen Staats in und nach dem Krieg. Frankreich hat den Krieg im wesentlichen mit Schulden finanziert, im In- und Ausland. Die Anleihen bei der Banque de France stiegen von 200 Millionen Francs bei Kriegsausbruch auf 21 Milliarden im Juni 1918 und erreichten den Höchststand von 27 Milliarden Mitte 1919; entsprechend stieg das Notenausgaberecht der Bank von 6,8 Milliarden auf 33 Milliarden im September 1918, seither aber immer weiter — als Folge der Geldentwertung und der im selben Maß steigenden Kreditbedürfnisse der Wirtschaft — bis auf 43 Milliarden; und es hat allen Anschein, daß auch damit der Höhepunkt noch nicht erreicht ist. 1920 machte der Staat einen energischen Versuch, seine Schulden bei der Bank von Frankreich und damit die Inflation abzubauen; zwei Milliarden sollten jährlich zurückgezahlt werden. Bis 1922 sank dann auch die Staatsschuld bei der Bank bis auf 22,2 Milliarden, mußte dann aber für 1923 wieder erhöht werden auf 24 Milliarden mit einer jährlichen Rückzahlung von nur 800 Millionen; mit der sich daraus ergebenden Obergrenze von 23,2 Milliarden ist man aber, wie bekannt, 1924 nicht ausgekommen; es ist zu der für Herriot so unangenehmen Ueberschreitung von zwei Milliarden gekommen, die nachträglich gesetzlich sanktioniert werden mußte. Der Deflationsversuch 1920 stützte sich auf drei Umstände: die rückgängigen Preise infolge der Weltwirtschaftskrise, die Finanzreform des Finanzministers Marsal, und den seit 1917 in immer größerem Maße beschrittenen Weg, die disponiblen Gelder des Publikums unmittelbar dem Trésor zuzuführen, durch die Ausgabe von Bons de la Défense Nationale, die neben die gewöhnlichen „Bons du Trésor" — unseren Schatzanweisungen entsprechend — traten. Ihr Umlauf betrug schon 1917 13 Milliarden, Ende 1918 33 Milliarden, Ende 1919 46 Milliarden und ist bis heute auf etwa 56 Milliarden — vorübergehend bis auf 59 Milliarden — gestiegen. Man sieht schon aus diesen wenigen Angaben — eine vollständige Uebersicht ist in einem Zeitungsartikel nicht möglich —, daß der französische Staat auch nach dem Krieg und da erst recht große Geldbedürfnisse hatte. Das Ende des Krieges brachte für den französischen Staat neben den alle kriegführenden Länder treffenden Lasten der Entschädigung der Kriegsverletzten und der Hinterbliebenen der Gefallenen, der Wiederaufrichtung ihrer Wirtschaft usw. noch die besonders große Aufgabe des Wiederaufbaus der im Krieg zerstörten Gebiete. Außerdem unternahm es Frankreich, in größtem Umfang seine Rüstung zu erneuern und zu verstärken und seine Vasallenstaaten im Osten auch durch Anleihen an sich zu fesseln. So mußte der Staatsbedarf ungeheuerlich anschwellen. Man verlegte nun das Budget in zwei Teile, verwies in ein budget spécial die nach der französischen Auslegung des Vertrags von Versailles von Deutschland zu ersetzenden Ausgaben, sogenannte „depenses recouvrables", für die Kriegsschäden — Personen- und Sachschäden — und beschränkte den Versuch der Balancierung des Etats von vornherein auf das „budget général", wobei sich übrigens z. B. für 1920 im budget général bei 31,1 Milliarden Ausgaben und 21,7 Milliarden Einnahmen ein Abmangel von nahezu zehn Milliarden ergab. Die Ausgaben des „budget recouvrable" wurden durch Schuldenaufnahme gedeckt unter der Devise „le boche paiera tout"; es ist selbstverständlich, daß mit entsprechender Sparsamkeit gewirtschaftet wurde. Das Inkrafttreten des Dawesplans hat unter dieser Wirtschaft einen Strich gemacht und Frankreich gezwungen, seine gesamten Ausgaben und Einnahmen in ein Budget aufzunehmen, in dem auf der Aktivseite die von Deutschland nach dem Dawesplan zu zahlende Summe eingesetzt werden kann. Das Gesamtergebnis für Frankreich ist folgendes: der Abmangel der Kriegsbudgets 1914 bis 1918 ist 145 Milliarden, der Abmangel der Budgets 1919 bis 1924: 160 Milliarden, zusammen 305 Milliarden.

Die Gesamtverschuldung des französischen Staats nach dem Stand vom 31. Juli 1924 ist folgende:

Innere Schulden 277,9 Milliarden Francs,
ohne oder mit langfristigen Rückzahlungsterminen 140,4 Milliarden Francs;
kurzfristige 37,2 Milliarden Francs;
schwebende — Bons du Trésor et de la Défense, fremde Guthaben beim Trésor, Anleihen bei der Banque — 91,3 Milliarden Francs.
Auswärtige Schulden 36 Milliarden Goldfrancs.

Das ergibt zusammen — nach dem heutigen Kurs von 1 $ = 20 Francs — eine Schuld von 422 Milliarden Papierfrancs oder 105,5 Milliarden Goldfrancs.

Der Fehler der französischen Finanzwirtschaft in und nach dem Krieg war, daß mit der durch die Verhältnisse gebotenen Stei-

MARCHIVUM

gerung der ordentlichen Einnahmen, insbesondere mit der Erhöhung der Steuern, viel zu lange zugewartet wurde. Finanzminister Marsal machte 1920 die erste ernsthafte Anstrengung durch die Inkraftsetzung der schon 1914 Gesetz gewordenen Einkommensteuer u. durch die Schaffung der Taxe sur le chiffre d'affaires, einer Art Umsatzsteuer in Höhe von 1 v. H. der Verkaufspreise. Die Versäumnisse der Vergangenheit muß der französische Steuerzahler jetzt büßen. Jedes Jahr bringt neue Steuererhöhungen und die Verschärfung der Durchführung der bestehenden Steuern. Auch Caillaux hat das angekündigt. Aber immerhin — so ist schon für 1925 die Balancierung des Budgets gelungen. Dies ist das Verdienst der Kartellregierungen Herriot und Painlevé.

Die Schwierigkeiten für die französische Finanzwirtschaft stecken heute irgendwo anders: in der großen Masse der kurzfristigen und der schwebenden Schulden. Im Jahre 1925 können die Gläubiger die Rückzahlung von 22 Milliarden verlangen. Selbstverständlich werden sie den größten Teil dieser Summe weiterleihen, vielleicht alles, vielleicht aber auch nicht. Und wenn nur die Rückzahlung einiger Milliarden verlangt wird, wird der französische Staat sie nur in Noten der Banque de France durch Erhöhung seiner Schuld bei ihr, also auf dem Weg direkter Inflation, zahlen können.

Aber will man heute überhaupt in Frankreich weitere Inflation vermeiden oder ihr gar zu Leibe gehen? Das ist die große Frage. Gewiß gibt es Deflationisten, hauptsächlich unter den Professoren der Nationalökonomie. Aber es gibt auch Inflationisten — und diese scheinen mir heute noch zahlreicher und gewichtiger zu sein. Auf der Seite der Inflationsneigung steht insbesondere im großen Ganzen die französische Industrie wegen der in ihr liegenden Exportprämie und wegen der drohenden Wirtschaftskrise im Fall der Deflation, und mit der Industrie der ganz überwiegende Teil der Bankwelt; es ist mir von sehr sachverständiger französischer Seite versichert worden, daß auf der Seite der Deflationsneigung von den Großbanken nur die Banque de Paris et des Pays-Bas stehe. Wo der gegenwärtige Finanzminister, Herr Caillaux, steht, weiß man nicht; er zeigt sich in dieser und in anderen Fragen als Sphinx. Immerhin — gegen das neue seit Wochen währende Sinken des Frankenkurses, das von französischer Seite hervorgerufen wurde, tut er nichts, und man hört sagen, daß ihm eine Entwertung der 280 Milliarden Papierfrancsschulden auf 50 bis 60 Milliarden Goldfrancs nicht unwillkommen wäre. Ich möchte aber jeden, der etwa Lust hätte, wieder einmal à la baisse des Francs zu spekulieren, darauf aufmerksam machen, daß der französische Finanzminister Mittel in der Hand hat, um einer ihm unbequemen Francsentwertung wirksam entgegen zu treten; er hat den Morgankredit von 100 Millionen Dollar zur Verfügung und kann mit ihm jederzeit intervenieren.

Schließlich wird auch Frankreich wieder zu einer festen Währung kommen müssen — und kommen können: aber vielleicht erst, wenn die französische Politik mehr mit den wahren Interessen und den wirklichen Kräften Frankreichs in Einklang gebracht worden ist — trotzdem Frankreich „der Sieger von gestern" ist.

Inzwischen hat Caillaux den Schleier über einem Teil seiner Pläne gelüftet. Bezüglich der Höhe der innern Schulden hat er mitgeteilt, daß zurzeit die langfristigen Schulden 150 Milliarden betragen, die kurzfristigen „annähernd ebensoviel". Aus dem Vergleich mit den oben wiedergegebenen Zahlen auf 1. Juli 1924 ergibt sich also eine Vermehrung der kurzfristigen und schwebenden Schulden in diesem Jahr um rund 20 Milliarden Franken. Die gesamte innere Schuld beläuft sich hiernach nunmehr auf rund 300 Milliarden Franken. Um den Schwierigkeiten zu begegnen, in denen sich die Trésorerie befindet, und zwar, wie Caillaux gestern in der Kammer behauptete „ausschließlich infolge des Rückflusses der Bons de la Défense nationale", will Caillaux zwei Wege gehen: einmal neue Inflation, Vermehrung der Anleihen des französischen Staates bei der Banque de France um 6 Milliarden, entsprechend Erhöhung der Obergrenze des Notenumlaufs der Banque de France von 45 auf 51 Milliarden Franken, zweitens Umwandlung der schwebenden Schulden aus den Bons de la Défense nationale in eine konsolidierte Schuld durch Auflegung einer Anleihe, auf die nur die Inhaber der Bons sollen zeichnen können. Die Anziehungskraft für diese Anleihe, deren Zinsfuß nur 4 Prozent betragen soll, soll geschaffen werden durch Garantie der Wertbeständigkeit auf Dollarbasis. Welche Rückwirkung diese Aktion auf den Kurs des Papierfranken haben wird, wird man bald sehen. Nach den deutschen Erfahrungen muß man mit gesteigerter Flucht aus dem Papierfranken in wertbeständige Anlagen rechnen. Dies wird erst aufhören mit der endgültigen Stabilisierung des Franken, mit der wirklichen Sanierung der Finanzen, wofür nach den eigenen Worten Caillaux dieses sein Projekt nur der erste Schritt ist: „der zweite noch wichtige Fortschritt wird erst an dem Tag erreicht sein, an dem alle öffentlichen Ausgaben durch Steuereinnahmen gedeckt sein werden".

Die Räumung der Sanktionsstädte

In den letzten Tagen war aus Paris mehrfach gemeldet worden, es sei von den alliierten Regierungen in Aussicht genommen, die Räumung der sog. Sanktionsstädte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort als diplomatisches Verhandlungsobjekt, insbesondere gegenüber der Entwaffnungsnote, zu behandeln. Hierzu äußert sich eine über die Ansichten der Reichsregierung gut unterrichtete Berliner Korrespondenz folgendermaßen:

Obgleich von hier aus nicht untersucht werden kann, welche vermutlich formalen juristischen Bedenken zu der mißverständlichen und mißverstandenen Aeußerung des belgischen Außenministers Vandervelde geführt haben, wird es angesichts des klaren Sachverhalts der durch den Londoner Schriftwechsel geschaffenen Rechtsgrundlage als selbstverständlich betrachtet, daß keinerlei Absicht besteht, die etwaige Vereinigung solcher interalliierter Formalien auf die fristgerechte Erfüllung der Räumungsverpflichtungen für die Sanktionsstädte Einfluß nehmen zu lassen. Es ist zu wünschen, daß eine baldige amtliche Aeußerung der alliierten Regierungen Deutschland die politische Gewißheit gibt, die eine Klarstellung der rechtlichen Verhältnisse bringen kann.

Die englische Meinung

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt zur Ruhrräumung: Während die frühere Räumung der Ruhr eine Verabredung zwischen Brüssel und Paris war, müßte nach den internationalen Abkommen über die Räumung der drei Städte Düsseldorf, Duisburg-Ruhrort auch mit den übrigen Alliierten verhandelt werden. Das ist jedoch nicht die hier vorherrschende Meinung, da England schon vor längerer Zeit infolge der Ruhrbesetzung alle Verantwortung für die weitere Besetzung der drei genannten Städte abgelehnt hat.

Der Abzug der Belgier

Wie aus amtlichen belgischen Kreisen verlautet, werden die belgischen Truppen im Ruhrgebiet zwischen dem 15. und 25. Juni ihre Besatzungsplätze verlassen. Die belgischen Okkupationstruppen umfassen noch drei Infanteriebataillone und eine Artillerie-Abteilung. In offiziösen belgischen Kreisen wird ferner mitgeteilt, daß Düsseldorf gleichfalls vor Ende Juli geräumt werden wird. Was die Städte Duisburg und Ruhrort betrifft, die im Jahre 1921 besetzt worden sind, und zwar infolge einer alliierten Entscheidung, so wird das Datum der Räumung nicht bestimmt mitgeteilt, denn es sind gegenwärtig Verhandlungen zwischen Paris, London und Brüssel im Gange, um festzustellen, wann die Räumung dieser Städte stattfinden wird.

Der Ministerrat hat den früheren Verteidigungsminister Forthomme zum belgischen Kommissar in den besetzten Gebieten ernannt. Forthomme war Kriegsminister im Kabinett Theunis, gehört der liberalen Partei an und war auch lange Jahre als belgischer Generalkonsul in Südafrika tätig und nachher im Ministerium des Aeußern als Kabinettsdirektor. Seine Ernennung wird erst offiziellen Charakter erlangen, wenn sie die Zustimmung der französischen und englischen Regierung erhalten hat.

Caillaux zum Senator gewählt

Frau Caillaux verunglückt

Caillaux ist in der gestrigen Ersatzwahl im Departement Sarth mit 641 von 870 Stimmen zum Senator gewählt worden.

Die Wahl wurde durch einen tragischen Unfall umdüstert. Die Gattin des Finanzministers begab sich am Vormittag in einem von ihr selbst gelenkten Auto nach Mamers. Auf dem Wege dahin, ungefähr 15 Kilometer von der Stadt Angers entfernt, erlitt das Auto einen schweren Unfall. Es wurde eine Böschung hinabgeschleudert. Frau Caillaux und die Frau eines Präfekten erlitten schwere Verletzungen. Frau Caillaux wurde ins Spital nach Angers befördert, von wo sie später von Caillaux, der ihr entgegengefahren war, abgeholt wurde. Caillaux hatte von dem Unfall im Eisenbahnzuge Kenntnis erhalten. Ueber die Ursache des Unglücks liegen verschiedene Versionen vor. Man spricht davon, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag handele, da ein Bestandteil des Motors sich in einem sehr schadhaften Zustand befand, als Frau Caillaux die Fahrt angetreten hat.

Das Moskauer Todesurteil

Rechtsanwalt Dr. Freund, der als Verteidiger der zum Tode verurteilten drei deutschen Studenten vom Moskauer Gerichtshof abgelehnt worden ist, aber im Auftrage der deutschen Regierung den Gesamtverhandlungen beiwohnen konnte, schildert in der „Voss. Ztg." ausführlich die Prozeßvorgänge. Dr. Freund kommt zu folgender Erwägung:

„Die Angeklagten haben sich in eine Situation verwickelt, die unmöglich gewesen wäre, wenn sie mit offenem Visier und als reife Männer mit klaren Absichten nach Rußland eingereist wären. In ihrer Unerfahrenheit und in der Ueberschätzung ihres Könnens und ihrer Bedeutung haben die Angeklagten sich selbst den Nachweis ihrer Unschuld bis zur Unmöglichkeit erschwert. Das darf andererseits wiederum auch nicht dazu führen, daß sie nun wirklich ihr Leben hingeben müssen und es ist zu hoffen, daß Wege gefunden werden, sie vor diesem Schicksal zu bewahren, denn schuldig sind sie nicht. Das Moskauer Urteil ist falsch und es müssen alle gesetzlichen und möglichen Schritte unternommen werden um seine Abänderung herbeizuführen."

Ausländische Spionage in Danzig

Der Danziger Kriminalpolizei ist es gelungen, einen polnischen Staatsangehörigen festzunehmen, der offensichtlich im Dienst einer gegen Danzig gerichteten fremden Spionageorganisation tätig war. Bei der Verhaftung fand man einen gefälschten Befehl des Kommandeurs der Danziger Schutzpolizei, aus dem hervorgehen sollte, daß in Danzig militärische Vorbereitungen bei Geheimorganisationen betrieben würden.

Deutschland und Mexiko

≙ **Mexiko City**, 12. Juli. Die in Mexiko ansässigen Geschäftsleute sind sehr optimistisch bezüglich des Erfolges der Mexiko bereisenden deutschen Industriellen, die überall wohl aufgenommen worden sind. Man glaubt in diesen Kreisen, daß infolge dieser Besuche der deutsche Handel sich steigern werde. Andererseits weist man darauf hin, daß die veranstalteten Ausstellungen keineswegs ein vollständiges Bild der deutschen Produktion gebe, da sie weder Maschinen, noch Chemikalien, noch schwere elektrische Apparate umfasse, sondern sich auf Porzellan, Papier, Hartholz, kleine elektrische Artikel, Kunstgegenstände, Malprodukte, Baumwolle, Gummi- und Lederwaren und Musikinstrumente beschränke. Zur Zeit werde der Einfuhrhandel nach Mexiko von den Vereinigten Staaten beherrscht, die 70 Prozent der Einfuhr stellen, während je 7 auf Deutschland und England fallen und weitere 5 auf Frankreich. Die amerikanischen Geschäftskreise weisen darauf hin, daß Deutschland in der Lage sei, jedermann auf verschiedenen Gebieten zu unterbieten, so z. B. in Dieselmotoren, wo Deutschland auch 18 Monate Ziel gewähre, während amerikanische Firmen nur drei Monate bewilligten. Die Amerikaner geben offen zu, daß ihre Hauptstärke darauf beruhe, daß sie geographisch näher seien, und daher schneller liefern könnten. Immerhin beherrsche Deutschland den amerikanischen Porzellanmarkt und einige geringere Märkte.

Der fünfjährige Gedenktag der Abstimmung in der Ostmark

Die festliche Veranstaltung in Allenstein anläßlich des fünfjährigen Gedenktages der Abstimmung in Ostpreußen und Südostpreußen gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung deutscher Kultur im Osten. Als Vertreter der Staats- und Reichsregierung waren erschienen: der Kultusminister Dr. Becker und Staatssekretär Meister. Der eigentliche Beginn der Festlichkeit war die feierliche Einweihung des neuen Theaters, das im Rohbau nunmehr fertiggestellt ist. Der Oberbürgermeister taufte den Bau als Wahrzeichen der wechselseitigen Treue deutscher Brüder diesseits und jenseits des Korridors mit dem Namen „Treudank". Kultusminister Dr. Becker überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Staatsregierung und hob hervor, daß durch gemeinsame Opferfreudigkeit der Stadt und der Stadtbevölkerung, sowie der Provinz und des Staates dieser schöne Bau wieder erstehen konnte, der deutscher Kunst und deutschem Geist ein Bollwerk sein soll. Das neue Theater sei ein Kulturfaktor des Deutschtums im Osten, es sei ein Symbol für die Wahrheit, daß das deutsche Volk nicht durch den polnischen Korridor, ebenso wenig von seinen Brüdern in Ostpreußen getrennt würde wie durch die Waffengrenze am Rhein vom deutschen Lande jenseits des Rheines, nicht getrennt im geistigen Sinne, nach Blut und Sprache, Sitte u. Kultur, nur zerrissen durch politische Gewalt und dieser Riß werde bluten bis die Weltgerechtigkeit ihm einst Heilung bringen muß.

Von der Abstimmungsgedenkfeier in Allenstein ist dem preußischen Staatsministerium folgendes Telegramm zugegangen: „Am 11. Juli 1920 bekannte das Abstimmungsgebiet sich einmütig zum deutschen Reich. Der Geist von damals wacht und lebt in allen Bewohnern des Abstimmungsgebietes, ihn erneut zu bekennen, sind tausende von Männern und Frauen zur fünften Gedenkfeier der Abstimmung in Allenstein vereinigt. Wir fühlen uns stets als Preußen und Deutsche und halten für alle Zeit Deutschland und Preußen in Treue."

Der Minister für die besetzten Gebiete

Der im Etat vorgesehene Posten eines eigenen Reichsministers für die besetzten Gebiete wird natürlich nicht mehr besetzt werden. Einstweilen soll der Reichsjustizminister Frenken das Ressort ehrenamtlich weiter verwalten. Es scheint, daß das Zentrum, dem der Posten zugedacht war, seine Bindungen an das Kabinett Luther vorderhand nicht zu verstärken wünscht.

* **Das Reich und der Verfassungstag.** Reichsminister Schiele hat an sämtliche Landesregierungen einen Erlaß über die Feier des Verfassungstages gerichtet. Danach hat die Reichsregierung beschlossen, den Verfassungstag auch in diesem Jahr in derselben Weise wie im vergangenen Jahre zu begehen.

Aus dem Reichstag

Die Aufwertungsfrage

⊡ **Berlin**, 12. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) An der Aufwertungsdebatte am Samstag beteiligten sich fast nur noch Sozialdemokraten und Völkische, und von ihnen als erster zu jedem neuen Paragraphen Dr. Best an der Debatte. Zu Beginn war das Haus so schwach besetzt, daß man auf völkischen Wunsch die Abstimmung über den ersten grundlegenden Paragraphen auf eine spätere Stunde verschob, bis sich eine ansehnlichere Zahl von Abstimmern zusammengefunden hat. Er wurde dann gegen die Kommunisten angenommen. Bei den folgenden Paragraphen verlangten die Sozialdemokraten, zusammen mit den Kommunisten namentliche Abstimmung. Offenbar um reinlich zu scheiden. Diese Uebung hat man, nachdem man bei der Abstimmung über den Berechnungsmodus der Papiermark in Goldmark und über die Höhe der Aufwertung darauf bestanden hatte, fortgesetzt. So zog sich das trübe Bild dieser Auseinandersetzungen endlos hin. Genützt hat es nicht viel. Denn schließlich scheiterte dieser Vorschlag wie auch die ganze Debatte an der immer mehr abnehmenden Zahl der Teilnehmer, die bei der Abstimmung so gering wurde, daß man es für ratsam hielt, die immer wesenlosen werdende Aussprache abzubrechen.

Zum Schluß versuchte Vizepräsident Graef, der die ganze Sitzung über auf dem Präsidentenstuhl ausgehalten hatte, für Montag die dritte Lesung anzusetzen. Dagegen sträubten sich, wie nach ihrer Haltung zu erwarten war, die Sozialdemokraten. Man wird also am Montag erst die zweite Lesung beenden, bevor man am Dienstag die dritte Lesung in Angriff nimmt.

Der Ausgang der Reichstagstagung

ist noch immer in Dunkel gehüllt. Ueber das Zollkompromiß wird innerhalb der Regierungsparteien verhandelt. Aber zu einer Einigung ist man noch nicht gelangt und die Auffassung, daß man vorläufig überhaupt zu keiner Einigung gelangen wird, verstärkt sich immer mehr. Am Dienstag tritt der Auswärtige Ausschuß zusammen und man glaubt, daß man in ihm dann auch die deutsche Zwischennote erörtern werden wird. Aber auch das ist zweifelhaft geworden, da vorderhand die Formulierung besagter Zwischennote noch gar nicht vorliegt. Neuerdings verlautet denn auch, wie wir schon mitteilten, daß die Ueberreichung dieses Schriftstücks in Paris erst am 23. Juli erfolgen soll. Der Auswärtige Ausschuß würde dann im Laufe der Woche noch einmal bemüht werden, vorausgesetzt, daß man nicht vorziehen sollte, im Rahmen einer Aussprache über die neueste sozialdemokratische Interpellation gegen Ende der Woche diese Dinge gleich im Plenum zu behandeln. Unzweifelhaft liegen die Dinge hier nicht mehr so, wie sie vor acht Tagen lagen.

Die außerpolitische Situation ist durch die fortgesetzten deutschnationalen Quertreibereien — auch die unverantwortliche Schriftstellerei des Grafen Westarp gehört in diese Kategorie — nachgerade so verfahren, daß selbst eine mit Indiskretionen und Hemmungslosigkeit gewürzte Reichstagsdebatte kaum noch neuen Schaden anzurichten vermöchte.

Scheidemanns Nachfolger in Kassel

⊡ **Berlin**, 12. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Die Kasseler Stadtverordnetenversammlung wird sich bereits am morgigen Montag mit der Wahl des neuen Oberbürgermeisters zu beschäftigen haben. Herr Scheidemann kehrt nach Kassel nicht mehr zurück. Er hat um Nachurlaub ersucht und werde dann am 1. Oktober Uebertritt in den Ruhestand erfolgen. Der Vizepräsident der Kasseler Regierung, Dr. Stadler, wird zum Nachfolger Scheidemanns vorgeschlagen. Er entstammt dem Elsaß. Als Sohn des früheren Kurators der Universität Straßburg war er lange Zeit als Bürgermeister in Mülhausen i. E., dann als Kreisdirektor in Saargemünd und Gebweiler und von 1917 ab als Polizeidirektor in Metz tätig, worauf er im November 1918 mit der Organisation der vertriebenen Elsaß-Lothringer als Reichskommissar nach Freiburg i. B. versetzt wurde. Stadler zählt sich parteipolitisch zur Demokratie. Anstelle des zweiten Bürgermeister Brunner, der auch im kommenden Jahre in den Ruhestand tritt, soll der gleichfalls demokratische Regierungsrat Lohmeyer aus dem preußischen Unterrichtsministerium bestimmt werden.

Gegen die Luftfahrtsnote

Zur Botschafternote über die Beschränkung der deutschen Luftschiffahrt hat der deutsche Industrie- und Handelstag durch seinen Präsidenten in einem Schreiben an den Reichskanzler Stellung genommen. Er stellt fest, daß die Note im wesentlichen neue Einengungen bringt, während die Entwickelung der Technik wesentliche Erleichterungen verlangen würde und Deutschland auf diesen nach dem Vertrag von Versailles und nach dem Londoner Ultimatum nur gestützt werden kann. Zu den einzelnen Regeln wird nachgewiesen, daß sie den Erfordernissen immer größerer Sicherheit und Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs entgegenlaufen, der Industriespionage Tür und Tor öffnen und die Entwicklung der zivilen deutschen Luftschiffahrt völlig dem Ermessen Fremder anheimzugeben geeignet sind. Der Deutsche Industrie- und Handelstag gibt dem Vertrauen Ausdruck, daß die Reichsregierung alles daran setzen wird, die fortschrittsfeindlichen Bindungen der Note abzuwehren und der Hoffnung, daß diesen Bemühungen der Erfolg nicht versagt bleibt.

Letzte Meldungen

Das Urteil im Bozenhardt-Prozeß

— **Leipzig**, 12. Juli. Im Kommunistenprozeß Bozenhardt und Genossen vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik wurde am Samstag abend das Urteil verkündet. Alle Angeklagten wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Verbrechen gegen das Republikschutzgesetz und gegen § 7 des Sprengstoffgesetzes, bezw. wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen ferner wegen unbefugten Waffentragens zu folgenden Strafen verurteilt: Bozenhardt zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und 350 ℳ Geldstrafe, Lang zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und 250 ℳ Geldstrafe, die übrigen zu fünf Monaten Gefängnis bis zu einem Jahr Zuchthaus.

Das Urteil im Trianonprozeß

— **Berlin**, 12. Juli. Nach viermöchentlicher Verhandlung wurde am Samstag das Urteil im Prozeß der Trianonfilm-A.-G. und Wohnstätten G. m. b. H. gesprochen. Sämtliche Angeklagte wurden von der Anklage des Betrugs und der Untreue bezw. der Anstiftung und Bestechung dazu freigesprochen. Die Angeklagten hätten, so heißt es in der Begründung, leichtfertig und vom Beamtenstandpunkt aus grobfahrlässig gehandelt, aber sich nicht strafbar gemacht. Die Angeklagten der Wohnstätten-Gesellschaft werden sich nunmehr noch vor dem Disziplinarrichter zu verantworten haben.

Die Kriegsschuldfrage

Die französische Liga für Menschenrechte hat an Briand einen Brief gerichtet, in dem sie diesen daran erinnert, daß Herriot, als er noch Ministerpräsident war, sich bereit erklärt habe, die französischen Archive, die über die Kriegsschuldfrage Auskunft geben könnten, zu öffnen, und daß Herriot an diesem Vorhaben verhindert worden sei, weil seine Regierung zu Fall kam. Die Liga der Menschenrechte fragt Briand an, ob er den Plan Herriots ebenfalls übernehme oder nicht.

* **Der Staatsstreich in Ecuador.** Nach Meldungen aus Quito ist der Staatsstreich im ganzen Lande gelungen. Der Präsident der Republik, der Generalstabschef und der Ministerpräsident seien gefangen genommen worden.

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Pfälzische Kampfspiele in Frankenthal

Der Fußballverein Frankenthal veranstaltete am Samstag und Sonntag im Rahmen seines 25jährigen Jubiläums nationale leichtathletische Wettkämpfe. Dazu hatten nahezu 300 Teilnehmer gemeldet, die zum größten Teil als unsere Besten anzusehen sind. So waren am Start erschienen Borussia-Frankfurt, M. T. G. Mannheim, V. f. R. Landau, F. C. Freiburg, F. C. Pirmasens, F. C. Pfalz-Ludwigshafen, Alemannia-Worms, F. V. Frankenthal und andere mehr. Die sehr gut besetzten Konkurrenzen zeitigten scharfe Kämpfe. Das sehr zahlreich erschienene Publikum kam voll auf seine Rechnung. Die meisten Siege errang Borussia-Frankfurt und zwar 12, sodaß diesem Verein der Wanderpreis des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert für die beste Vereins-Gesamtleistung zufiel. Ebenso konnte Fritz Baß von Borussia-Frankfurt den Wanderpreis der Stadt Frankenthal für die beste Einzel-Gesamtleistung erringen. An zweiter Stelle inbezug auf die errungenen Siege stehen F. C. Pirmasens und M. T. G. Mannheim mit je 5. Es folgen dann: L. F. C. Pfalz-Ludwigshafen und Alemannia-Worms mit je 4 Siegen. V. f. R. Landau, F. V. Bingen und Sp. V. Kirchheimbolanden mit je 2. F. C. Freiburg, F. V. Frankenthal, F. V. Speyer, F. V. Kaiserslautern, T. u. Sp. V. Waldhof, Sp. V. 23 Mannheim und Sp. V. Eintracht Oggersheim mit je 1 Sieg. Nachstehend die genauen Ergebnisse:

50 Meter-Lauf. Jugend Jahrgang 1911 und jünger. 1. Roß, Alemannia-Worms, 7,1 Sek.; 2. Beck Otto, F. V. Frankenthal 7,2 Sek.; 3. Riebel H., Alemannia-Worms 7,3 Sek.; 4. Weh Karl, F. V. Frankenthal 7,4 Sek.

100 Meter-Lauf Jugend Jahrgang 1909/10. 1. Schüler, F. C. Pirmasens 11,8 Sek.; 2. Wille, M. T. G. Mannheim 11,9 Sek.; 3. Ihle, M. T. G. Mannheim 12 Sek.; 4. Backfisch Ludwig, Sp. V. 99 Offenbach 12,1 Sek.

100 Meter-Lauf Jugend Jahrgang 07/08. 1. Rusch, M. T. G. Mannheim 11,6 Sek.; 2. Lochmann Kurt, Sp. C. 1880 Frankfurt 11,8 Sek.; 3. Dreyfuß, V. f. R. Landau 12 Sek.; 4. Kehr Hermann, L. F. C. Pfalz-Ludwigshafen 12,1 Sek.

800 Meter-Lauf Jugend Jahrgang 07/08. 1. Weisbrod 1, M. T. G. Mannheim 2 Min. 13 Sek.; 2. Nagel Hans, Alemannia-Worms 2 Min. 15,4 Sek.; 3. Hillerheim, Sp. V. 99 Offenbach 2 Min. 20 Sek.; 4. Kast 2, M. T. G. Mannheim 2 Min. 25,1 Sek.

200 Meter-Lauf Jugend Jahrgang 07/08. 1. Seip Fritz, Borussia-Frankfurt 24 Sek.; 2. Martin R., Borussia-Frankfurt 24,4 Sek.; 3. Brecht, M. T. G. Mannheim 25,2 Sek.

4mal 50 Meter Pendelstaffel Jugend 1911 und jünger. 1. Alemannia-Worms 30 Sek.; 2. L. F. C. Pfalz-Ludwigshafen 30,2 Sek.; 3. T. u. F. C. Weisenheim 30,6 Sek.

4 mal 100 Meter-Staffel Jugend Jahrgang 09/10. 1. M. T. G. Mannheim 50,9 Sek.; 2. F. V. Frankenthal 52,2 Sek.; 3. L. F. C. Pfalz-Ludwigshafen 56,3 Sek.

3 mal 200 Meter-Staffel Jugend Jahrgang 07/08. 1. Borussia-Frankfurt 1 Min. 12,4 Sek.; 2. M. T. G. Mannheim 1 Min. 13,5 Sek.; 3. Sp. V. 99 Offenbach 1 Min. 16,2 Sek.; 4. Olympia Weisenau 1 Min. 18 Sek.

Schlagballweitwurf: Jugend, Jahrgang 1911 und jünger: 1. Heißler Kurt, L. F. G. Pfalz Ludwigshafen 61,32 m.; 2. Henn Ludwig, L. F. G. Ludwigshafen 57,52 m.; 3. Wirth Karl, F. V. Speyer, 57,42 m.; 4. Roß Fr., Alemannia Worms, 56,42 m.; 5. Bach Josef, Alemannia Worms, 54,97 m.

Kugelstoßen: Jugend, Jahrgang 1909/10: 1. Husar Hans, Sp. V. K'bolanden, 9,80 m.; 2. Ihle, M. T. G. Mannheim, 9,75 m.; 3. Wille, M. T. G. Mannheim, 9,50 m.; 4. Fluch Hans, F. V. Frankenthal, 8,59 m.

Weitsprung: Jugend, Jahrgang 1909/10: 1. Tronecker, Sp. V. Eintracht Oggersheim, 5,27 m.; 2. Ihle, M. T. G. Mannheim, 5,18 m.; 3. Keth Walter, F. V. Frankenthal, 5,10 m.; 4. Henn, Sp. C. Eintracht Oggersheim, 4,94 m.

Dreikampf: Jugend, (100-m.-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung): 1. Ihle, M. T. G. Mannheim 241 Punkte; 2. Keth Walter, F. V. Frankenthal, 211 Punkte; 3. Wille, M. T. G. Mannheim, 201 Punkte; 4. Tronecker J., Sp. C. Eintracht Oggersheim, 190 Punkte.

Hochsprung: Jugend, Jahrgang 1907/08: 1. Sauerhöfer Robert, L. F. C. Pfalz Ludwigshafen, 1,55 m.; 2. Stile Hch., Sp. V. 99 Offenbach, 1,50 m.; 3. Ohler Hermann, F. V. Speyer, 1,45 m.; 4. Abel Georg, V. f. L. Neckarau, 1,45 m.

Diskuswerfen: Jugend, Jahrgang 1907/08: 1. Marschall Hans, Borussia Frankfurt, 39,58 m.; 2. Rapp, V. f. R. Landau, 35,71 m.; 3. Abel Gg., V. f. L. Neckarau, 33,85 m.; 4. Weißbrod, M. T. G. Mannheim, 31,95 m.

Dreikampf: Jugend, Jahrgang 1907/08: 1. Marschall Hans, Borussia Frankfurt, 262 Punkte; 2. Rapp, V. f. R. Landau, 198 Punkte; 3. Ohler Hermann, F. V. Speyer, 189 Punkte; 4. Stile Hch., Sp. V. 99 Offenbach, 188 Punkte.

100-m.-Lauf, Erstlinge: 1. Ruf Bernhard, Sp. V. 23, Mannheim 12,2 Sek.; 2. Meuerer, Sp. V. 1880 Frankfurt, 12,3 Sek.; 3. Schmelcher Willi, Sp. V. 23 Mannheim, 12,4 Sek.; 4. Hain Ludwig, Sp. V. 99 Offenbach, 12,5 Sek.

200-m.-Lauf, Anfänger: 1. Karl Olde, T. u. Sp. V. Waldhof, 25,2 Sek.; 2. Stile Hugo, Sp. V. 99 Offenbach, 25,3 Sek.; 3. Annweiler Hermann, Sp. V. 23 Mannheim, 26,3 Sek.; 4. Rosner Hch., Alemannia Worms, 26,7 Sek.

100-m.-Lauf für Junioren: 1. Sengheiser J., F. V. Bingen, 12 Sek.; 2. Lautensack Karl, F. V. Bingen, 12,1 Sek.; 3. Wagner Jakob, F. V. Kaiserslautern, 12,2 Sek.; 4. Paul Adolf, Sp. C. 1880 Frankfurt 12,4 Sek.

100-m.-Lauf, offen: 1. Dörr Alwin, Borussia Frankfurt 11 Sek.; 2. Apfel, M. T. G. Mannheim, 11,1 Sek.; 3. Maß Willi, F. V. Frankenthal, 11,2 Sek.; 4. Kirchheimer, M. T. G. Mannheim, 11,3 Sek.

400-m.-Lauf, Anfänger: 1. Fuhrn Ernst, Alemannia Worms, 54,6 Sek.; Eschenröder, Walther, Sp. C. 1880 Frankfurt 56 Sek.; 3. Barth Ludwig, L. F. G. Pfalz L'hafen 56,8 Sek.

400-m.-Lauf: 1. Süß, F. C. Pirmasens, 54,2 Sek.; 2. Hebel, M. T. G. Mannheim, 54,2 Sek.; 3. Weidmann, Adolf, F. V. K'lautern 59 Sek.

50-m.-Lauf, Senior 2. 1. Sengheimer Josef, F. V. Bingen, 6 Sek.; 2. Michel Friedrich, Borussia Frankfurt, 6,1 Sek.; 3. Kirchheimer, M. T. G. Mannheim, 6,2 Sek.; 4. Kuhn Philipp, F. V. Frankenthal 6,3 Sek.

200-m.-Lauf, offen: 1. Maas Willi, F. V. Frankenthal, 23,4 Sek.; 2. Wagner Arthur, Borussia Frankfurt, 23,5 Sek.; 3. Ries, Hermann, F. V. Frankenthal 23,6 Sek.

200 Meter-Lauf, Junioren: 1. Eugen Menzel (L.F.G. Pfalz Ludwigshafen) 24,2 Sek., 2. K. Rüter (F.C. Pirmasens) 24,4 Sek., 3. Karl Lautensack (F.V. Bingen 25 Sek., 4. Went (F.V. Frankenthal) 25,2 Sek.

800 Meter-Lauf: 1. Dauenhauer (F.C. Pirmasens) 2 Min. 6 Sek., 2. Hans Kaufmann (Borussia Frankfurt) 2 Min. 7,2 Sek., 3. Artur Rösle (Spv. 23 Mannheim 2 Min. 16 Sek., 4. Georg Becker (Spv. Kirchheimbolanden) 2 Min. 22 Sek.

1000 Meter-Lauf für Junioren: 1. Ernst Fuhrn (Alemannia Worms) 2 Min. 51 Sek., 2. Roser (F.C. Pirmasens) 4 Meter zurück, 3. Leo Lapp (Borussia Frankfurt) 38 weitere Meter zurück, 4. Emil Diemer (Spv. 99 Offenbach) 10 Meter zurück.

3000 Meter, offen: 1. Walz (V. f. R. Landau 9 Min. 46 Sek., 2. Adolf Weidmann (F.V. Kaiserslautern) 9 Min. 46,6 Sek., 3. Dyn (V. f. R. Landau) 9 Min. 47,4 Sek., 4. Karl Weber (Spv. 23 Mannheim).

100 Meter-Lauf, Alte Herren: 1. Jakob Brehm (F.V. Speyer) 12 Sek., 2. Wilhelm Korach (Borussia Frankfurt) 12,3 Sek., 3. Sturm (M.T.G. Mannheim) 13 Sek., 4. Weber (Borussia Frankfurt 12,3 Sek., 3. Sturm (M.T.G. Mannheim) 13 Sek., 4. Weber (Borussia Frankfurt) 13,1 Sek.

100 Meter Damenlauf: 1. Bühlmeier (Borussia Frankfurt) 14 Sek., 2. Paula Jesulat (V. f. R. Kaiserslautern) 14,3 Sek., 3. Gretel Pflug (F.V. Speyer) 15 Sek., 4. Gretel Höfner (F.V. Kaiserslautern) 15,2 Sek.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Borussia Frankfurt 45,3 Sek., 2. F.C. Frankenthal 45,4 Sek., 3. M.T.G. Mannheim 46,2 Sek.

4 mal 100 Meter-Staffel (Klasse B und C): 1. F.C. Pirmasens 47,2 Sek., 2. Spv. 23 Mannheim 47,6 Sek., 3. Alemannia Worms 49 Sek.

Schwedenstaffel: 1. Borussia Frankfurt 2 Min. 9 Sek., 2. F.V. Frankenthal 2 Min. 9,2 Sek., 3. Sp.C. 1880 Frankfurt 2 Min. 12 Sek.

Olympische Staffel: 1. F.C. Pirmasens 3 Min. 52,6 Sek., 2. M.T.G. Mannheim 3 Min. 53 Sek., 3. Borussia Frankfurt 3 Min. 54,6 Sek., 4. V. f. R. Landau 3 Min. 59 Sek.

3 mal 100 Meter-Staffel, offen: 1. M.T.G. Mannheim 8 Min. 33,2 Sek., 2. V. f. R. Landau 8 Min. 56,8 Sek., 3. M.T.G. Mannheim 2. Mannschaft 9 Min. 5,2 Sek., 4. Spv. Kirchheimbolanden 9 Min. 11 Sek.

4 mal 400 Meter Hans Braun-Gedächtnis-Staffel: 1. M.T.G. Mannheim 1. Mannsch. 4 Min. 1,8 Sek., 2. M.T.G. Mannheim 2. Mannsch. 4 Min. 2 Sek.

Diskuswerfen: 1. Gustav Steinbrenner (Borussia Frankfurt) 39,30 Meter, 2. Buchgeister (F.C. Freiburg) 38,53 Meter, 3. J. Trautwein (F.V. Bingen) 32,73 Meter, 4. Paul Buch (F.V. Frankenthal) 32,50 Meter.

Dreikampf, offen: 50 Meter Kugelstoßen, Weitsprung: 1. Baß (Borussia Frankfurt 171 Punkte, 2. J. Trautwein (F.V. Bingen) 171 Punkte, durch Stichkampf entschieden, 3. Doppler (V. f. R. Landau) 161 Punkte, 4. Willi Maas (F.V. Frankenthal 157 Punkte.

Weitsprung, offen: 1. Dörr Alwin, Borussia Frankfurt, 6,42 Meter, 2. Waldmann Jakob, L. F. G. Pfalz Ludwigshafen 6,38 Meter, 3. Doppler, V. f. R. Landau, 6,19 Meter, 4. Wagner Jak., F. V. Kaiserslautern 6,18 Meter.

Schleuderballwerfen: 1. Buchgeister, F. C. Freiburg 55,72 Meter, 2. Baß Ernst, Borussia Frankfurt 55,43 Meter, 3. Mannerz, F. V. Frankenthal, 50,715 Meter, 4. Trautwein, F. V. Bingen, 50,05 Meter.

Hochsprung für Junioren: 1. Bug Willi, Sp. V. Kirchheimbolanden, 1,70 Meter, 2. Bug Gustav, Sp. V. Kirchheimbolanden 1,60 Meter, 3. Eschenbröder Walter, 4. Mannerz Jakob, F. V. Frankenthal 1,60 Meter, durch Los entschieden.

Speerwerfen: 1. Junium Philipp, L. F. G. Pfalz, Ludwigshafen 54,20 Meter, 2. Salmon Borussia Frankfurt 50,20 Meter, 3. Baß Ernst, Borussia Frankfurt 45,15 Meter, 4. Weller, Borussia Frankfurt 40,15 Meter.

Kugelstoßen: Baß Ernst, Borussia Frankfurt 11,62 Meter, 2. Trautwein Joh., F. V. Bingen 11,42 Meter, 3. Mehner Emil, F. V. Frankenthal 10,53 Meter, 4. Mang Otto, Sp. V. 23 Mannheim 10,22 Meter.

Weitsprung für Damen: 1. Schönle Anni, F. V. Kaiserslautern 4,52 Meter, 2. Bühlmeier, Borussia Frankfurt 4,51 Meter, 3. Jesulat Paula, V. f. R. Kaiserslautern 4,45 Meter, 4. Höfner Gertel, F. V. Kaiserslautern 4 Meter. ch.

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Leichtathletische Wettkämpfe in Frankental.

*

V. f. R. siegt mit 3:1 gegen Verein für Leibesübungen Mannheim-Neckarau im Handball.

*

Noch keine Entscheidung in den Ligaspielen um die Süddeutsche Wasserballmeisterschaft: Schwimmverein Mannheim und Schwimmverein Ludwigshafen mit 8 Punkten auf gleicher Höhe.

*

Die Turnerinnen des Mannheimer Turnerbundes „Germania" erringen die Meisterwürde im Trommelball gegen MTV. Karlsruhe.

*

Auftakt zum 2. Pfälzischen Kreisturnfest.

*

V. f. R. siegt im Pokalmannschaftsringen.

*

Radrennen in Mannheim.

*

Amicitia siegt dreimal bei der Heilbronner Regatta.

*

Hamburger Regatta: Mainzer R.V. siegreich im Senatsachter.

*

Pferderennen im Reich.

Leichtathletik

Pokalmannschaftsringen

V. f. R. erster Sieger, Stemm- und Ringklub Ludwigshafen zweiter Sieger. Rupp wird von Gehring besiegt

Etwas über 800 Personen mögen es gewesen sein, die am Sonntag nachmittag auf dem Platze des Vereins für Rasenspiele versammelt waren, um Zeuge der überaus spannenden Pokal-Mannschaftsringkämpfe zu werden. Alles, was in den Vorbesprechungen gesagt war, wurde heute gehalten, sodaß sämtliche Teilnehmer, jeder auf seine Art, auf ihre Kosten kamen. In sportlicher Hinsicht wurden gute Leistungen gezeigt. Besonders der mit großer Spannung diesseits und jenseits des Rheins erwartete Kampf zwischen den beiden Favoriten Gehring-Ludwigshafen und Rupp-Mannheim brachte Momente, wie sie im einheimischen Ringsport nicht immer zu sehen sind. Hervorragende Leistungen zeitigten auch die übrigen Kämpfe, da sich jeder einzelne Mann die erdenklichste Mühe gab, das Abschneiden seiner Mannschaft so gut wie nur möglich zu gestalten. Von sieben gemeldeten Vereinen waren vier zur Teilnahme an den Wettkämpfen erschienen. Einige Vereine erschienen zum Teil mit Ersatzleuten, doch dürfte diese Tatsache an dem gegebenen Endverhältnis nicht viel zu ändern vermocht haben. Durch Losentscheidung kam zunächst die Sportvereinigung 1884 mit dem Stemm- und Ringklub Ludwigshafen zusammen, dann maßen sich die Ringer des V. f. R. mit den Lampertheimer Gästen, um den dritten und Trostpreis kämpften Lampertheim und die Sportvereinigung und den Beschluß um die Entscheidung machten V. f. R. und die Ludwigshafener Gäste, wie dies auch vorauszusehen war. Die Leitung sämtlicher Kämpfe war den Herren Schopf, Sportvereinigung 1884, Freund, Stemm- und Ringklub Ludwigshafen und Dreissel vom Verein für Körperpflege übertragen. Nachstehend das Ergebnis der einzelnen Begegnungen:

1. Treffen: Fliegengewicht: Hemaier (84) — Babelotzki (Lu) Sieger: Babelotzki. Bantamgewicht: Scheuermann (84) — König, Sieger König. Federgewicht: Bender (84) — Steuernagel, Leichtgewicht: Rettig (84) — Fischer, Sieger Rettig, Mittel A: Rathgeber (84) — Meixner (Lu), Sieger Meixner, Mittel B: Kolb (84) — Weber (Lu), Sieger Kolb, Schwergewicht: Herklein (84) — Gehring (Lu). Sieger Gehring. Stand für Ludwigshafen 14:6 Punkte.

2. Treffen, Fliegen: Herpich-V.f.R. — Jakob, Lampertheim, Punktsieger Jakob, Bantam: Bittermann-V.f.R. — Hahl (La), Sieger Hahl, Feder: Mezullian-V.f.R. — Hartmann-(La), Sieger Mezullian, Leicht: Denu-V.f.R. kampfloser Sieger, Mittel A: Spatz-V.f.R.-Körner (La), Sieger Spatz, Mittel B: Weber-V.f.R. — Hildesheimer (La), Sieger Weber, Schwer: Rupp kampflos Sieger. Stand für V.f.R 15:5 Punkte.

3. Treffen: Fliegen: Hemaier (84) — Maß-Lampertheim, Sieger Maß. Bantam: Scheuermann (84) — Hahl (La). Sieger Scheuermann, Feder: Bender (84) — Hartmann (La). Sieger Bender, Leicht: Rettig (84) — Gunkel (La). Sieger Gunkel, Mittel A: Rathgeber (84) — Körner (La). Sieger Rathgeber, Mittel B: Kolb (84) — Hilsheimer (La). Sieger Kolb. Schwer: Herklein (84), kampfloser Sieger. Stand für Sportvereinigung 1884 18:3 Punkte.

Nach kurzer Pause trafen die stärksten Rivalen des 4. Kreises zusammen: Stemm- und Ringklub Ludwigshafen und Verein für Rasenspiele Mannheim. Der V.f.R. besitzt in dem noch jugendlichen Bittermann einen außerordentlich zähen Verteidiger seiner Gewichtsklasse, der dem an Alter und Routine bedeutend überlegenen König-Ludwigshafen einen ganz hervorragenden Defensivkampf lieferte, was wiederholte Beifallskundgebungen zur Folge hatte.

Im Fliegengewicht erzielte Babelotzki-Ludwigshafen über Herpich-V.f.R. nach sehr ansprechendem Kampf einen Schultersieg in 6,24 Min. Stand für Ludwigshafen 3:0. König-Ludwigshafen hatte mit Bittermann-V.f.R. im Bantam alle Hände voll zu tun, um ihn zu erledigen. Bittermann zeigt sich zwar der Ringerfahrung des über doppelte Jahre zählenden König nicht gewachsen, beweist aber in der Defensive, daß er auch seinen Mann zu stellen versteht. Wiederholt gelingt es ihm, sich aus gefährlichen Lagen herauszuwinden, dann aber ereilt ihn das Schicksal nach verzweifelter Gegenwehr durch Eindrücken der Brücke nach 8.11 Minuten. Stand für Ludwigshafen 6:0.

Im Federgewicht holte der Internationale Mezullian-V.f.R. für seinen Verein den ersten Sieg, indem er nach freiwilligem Niedergehen in die Bodenlage Steuernagel-Lu. nach vorausgegangenem mißlungenen Armhebelgriffen nach 4.11 Min. die Brücke eindrückte. Stand für Lu.: 6:3.

Denu-V.f.R. geht mit Fischer (Lu.) im Leichtgewicht über die ganze Distanz von zwanzig Minuten, wobei es sehr abwechslungsreiche Lagen zu sehen gibt, ist durchweg tonangebend, kann jedoch den sehr wendigen und bebenden Ludwigshafener nicht auf beide Schultern bringen, sondern muß sich mit einem Punktsieg begnügen. Stand für Lu.: 6:5

Mit dem Mittel A-Kampf wendet sich das Zünglein an der Wage zugunsten des V.f.R. Nach sehr flottem Kampfe gelingt es Spatz-V.f.R., bei Meixner-Lu. einen Aufreißer am Boden erfolgreich anzubringen, der dessen Niederlage nach 12.10 Minuten zur Folge hat. Stand für V.f.R. 8:6. Das Mittel B sieht wiederum den V.f.R.-Vertreter Weber siegreich, der seinen Ludwigshafener Namensvetter in der Zeit von 11.81 Min. durch einen Armzug einwandfrei besiegt. Stand für V.f.R. 11:6.

Zum Schluß treffen sich in Gehring-Lu. und Rupp-V.f.R. zwei erstklassige Vertreter des Schwergewichts. Etwa von gleicher Größe, hat Gehring ein Gewichtsplus von etwa 15 Pfund voraus, das sich im Kampf alsbald bemerkbar macht. Gehring kommt außerdem seine außerordentliche Körperstärke (er hat als Gewichtheber ganz respektable Leistungen zu verzeichnen) zustatten. Beide auf eine rasche Entscheidung bedacht, sind zunächst sehr vorsichtig, bis Rupp plötzlich am Boden ist und sich in bedrängter Lage sieht. Es gelingt ihm jedoch, der Gefahr zu entgehen und Gehring, der dann selbst in die Bodenlage muß, in die Brücke zu bringen. Gleich darauf wendet sich jedoch das Blatt und Rupp ist durch einen Ueberstürzer selbst in die Brücke versetzt, aus der es für ihn kein Entrinnen gibt. 7,0 Min. benötigte Gehring, um Rupp zur Strecke zu bringen. Stand für V.f.R.: 11:9. Der äußerst flotte Kampf, der technisch glanzvolle Leistungen brachte, wurde mit lebhaftem Beifall quittiert.

Anschließend vollzog sich die Verteilung der vom Verein für Rasenspiele gestifteten Pokale und Plaketten.

Scharvogel.

*

Die Saarbrückener Wettkämpfe ausgefallen

Saarbrücken, 12. Juli. Die für heute vorgesehenen nationalen leichtathletischen Wettkämpfe von Saar 05 fielen den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen im Saargebiet zum Opfer und konnten aus diesem Grunde nicht abgehalten werden. — Die saarländischen Athleten starteten in Frankenthal und Baden-Baden.

*

Polizeisportfest in Darmstadt

Darmstadt, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Landespolizei Hessen veranstaltete am Sonntag in Darmstadt ein Polizeisportfest, zu dem Teilnehmer aus Baden, Hessen, Kassel und Höchst erschienen waren. Die Organisation befriedigte. Es wurde eine Reihe guter Ergebnisse erreicht. 400 Meter: 1. Haug-Karlsruhe 53,1 Sek.; 2. Gerhold-Kassel. — 5000 Meter: 1. Eppel-Karlsruhe 16:53 Min. — 1500 Meter: Ehret-Karlsruhe 4:28,4 Min. — 100 Meter: 1. Paul-Kassel 11 Sek.; 2. Weingärtner-Kassel 11,2 Sek. — 4 mal 400 Meter-Staffel: 1. Baden 3:43,2 Min. — Diskuswerfen: 1. Adamhetz-Darmstadt 36,32 Meter. — Hochsprung: 1. Weingärtner-Kassel 1:67,5 Meter. — 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Baden 45,3 Sek.; 2. Kassel. — 3 mal 1000 Meter: 1. Baden 8:30,2 Min.; 2. Hessen. — 10 000 Meter: 1. Schlindzig-Karlsruhe 37,42 Min.

Fußball

Verbandstag der Schiedsrichter in Darmstadt

Darmstadt, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht). In Darmstadt tagten am heutigen Tage die süddeutschen Schiedsrichter. Die Sitzungen des Samstags und Sonntags nahmen 12 Stunden in Anspruch und zeitigten allerlei neue Ergebnisse. Eine ganze Anzahl Anträge wurden gestellt und auch angenommen. Natürlich bedürfen noch diese Beschlüsse der Genehmigung des am 26. ds. Mts. in Heidelberg stattfindenden Verbandstages. Die Schiedsrichter zu den Meisterschaftsspielen werden in Zukunft durch die Bezirke, Kreise und Gaue (Schiedsrichterausschüsse) ernannt werden. Spesen bewilligte man für den Wohnort Mk. 1.50, für Fahrten nach auswärts bei sechsstündiger Abwesenheit Mk. 5.—, bei neunstündiger Mk. 9.—, und zuletzt bei zwölfstündiger Abwesenheit Mk. 12.—. Das Fahrgeld wird besonders vergütet. Man denkt auch daran, baldigst eine Schiedsrichterzeitung herauszugeben. Ebenso denkt man daran, eine Schiedsrichtergeschäftsstelle einzurichten. Der alte Vorstand lehnte eine Wiederwahl ab. Die Neuwahl ergab folgendes Bild: 1. Vorsitzender Leyer-Mannheim, Beisitzer Pirsch-Mannheim und Welp-Frankfurt a. M. Der nächstjährige Verbandstag wird in Nürnberg abgehalten werden.

Fußball-Länderspiel: Schweden schlägt Ungarn 6:2

Stockholm, 12. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Niederlage der Ungarn überrascht in dieser Höhe naturgemäß ganz gewaltig. Aber sie war auch durchaus verdient, denn Schweden zeigte bei gleichwertigen technischen Leistungen das größere Schnellspiel, die stärkere Energie vor dem Tore und das bessere Stellungsvermögen. Der Angriff Ungarns

MARCHIVUM

wurde durch das vollständige Versagen Orths zu einem Zerrbild. Schweden führte schon in der ersten Halbzeit ein überlegenes Spiel vor und schoß drei verdiente Treffer, während Ungarn leer ausging. Die Ueberlegenheit der Gastgeber hielt auch nach der Pause an, jedoch konnte hier Ungarn zwei Gegentore schießen. Schweden kam bei einem Eckenverhältnis von 8:1 in der zweiten Halbzeit noch zu drei weiteren Treffern. — Der unerwartet große Erfolg der nordischen Elf wurde von fast 20 000 Zuschauern gewaltig gefeiert.

*

Fußball-Länderkampf: Oesterreich schlägt Finnland 2:1 (1:1)

Helsingfors, 11. Juli. (Eigenbericht.) Die österreichische Nationalmannschaft konnte auch im zweiten Spiele ihrer Nordlandreise erfolgreich bleiben; es gelang ihr, am Freitagabend in Helsingfors vor 5000 begeisterten Zuschauern die Finnländer 2:1 zu schlagen. Das Resultat überrascht in etwas, da man die Oesterreicher mit einer besseren Tordifferenz in Front erwartet hatte. In Wirklichkeit war denn auch die Ueberlegenheit der Gäste viel deutlicher, als dies durch die Torziffer zum Ausdruck kommt. Finnland kam schon in der zweiten Minute des Spieles durch einen Handelfmeter zu seinem Tore. Oesterreich griff dann in der Folge mächtig an, aber die Gastgeber verteidigten zähe und gut, sodaß der Ausgleich erst sieben Minuten vor der Halbzeit fallen konnte. Auch nach dem Wechsel war Oesterreich ständig überlegen. Es konnte aber nur noch ein Tor und zwar durch Wessely erzielt werden. Das zu jeder Zeit flotte und von hervorragenden technischen Leistungen durchsetzte Spiel konnte sehr gefallen.

*

Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft der Hochschulen

Techn. Hochschule Karlsruhe besiegt Techn. Hochschule Hannover 4:3.

Hannover, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft der Hochschulen hatte etwa 1000 Zuschauer in das Stadion der Stadt Hannover gelockt, die einen guten und ritterlich geführten Kampf sahen. Die einheitlichere Mannschaft der techn. Hochschule Karlsruhe siegte über die techn. Hochschule Hannover, die zwar gute Einzelleistungen bot, aber den Zusammenhang vermissen ließ, knapp 4:3. Bei der Halbzeit führte Hannover nach 2:1 und zwar nach besserem Spiel. Nach dem Wechsel aber wurde Karlsruhe besser. Das siegbringende Tor fiel erst in der letzten Spielminute. — Toelke-Hannover war ein guter Schiedsrichter.

*

Der S.F.V. vor einer Neuorganisation?

Süddeutschlands Kreisliga macht Vorschläge

Frankfurt, 12. Juli. (Eig. Meldung.) Der Frankfurter Verein für Rasensport von 1901, der im vergangenen Jahre in die Kreisliga absteigen mußte, berief gestern Süddeutschlands Kreisligavertreter zu einer Besprechung nach Frankfurt, woselbst 20 Herren zusammenkamen. Die Kreisligisten sind mit der Ligaeinteilung in Süddeutschland unzufrieden und wünschen eine Neuorganisation, die auf dem kommenden Verbandstage in Heidelberg durchgeführt werden soll. Die Vertreter von Rheinhessen/Saar traten für Einführung des Berufsspielertums ein, ein bemerkenswerter Vorschlag. In Württemberg/Baden verlangt man eine Zweiteilung der Bezirksliga (man merkt die Absicht) in Baden und Württemberg. Aus Bayern waren keine Vertreter erschienen. Zum Durchbringen der Anträge benötigt man Dreiviertel Stimmenmehrheit. Um hierin sicher zu gehen, soll auf dem Verbandstag unter Punkt 1, der sich mit Satzungsänderungen befaßt, ein Vorstoß gegen diese Forderung unternommen werden, der nicht einmal aussichtslos erscheint, da zu Satzungsänderungen nur Zweidrittel Stimmenmehrheit erforderlich ist.

Handball

Verein für Leibesübungen Mannheim-Neckarau — Verein für Rasenspiele Mannheim 1:3 (0:1)

Anläßlich eines Sommerfestes, das der V. f. L. Neckarau veranstaltete, begegneten sich in einem Freundschaftsspiele die ersten Handballmannschaften des V. f. L. und V. f. R. In der ersten Halbzeit war das Spiel meist ausgeglichen, V. f. R. war aber schneller am Ball und zeigte auch die bessere Ballbehandlung. 20 Minuten nach Spielbeginn gelang es V. f. R. das Führungstor zu erzielen. Beiderseitige Anstrengungen nach weiteren Erfolgen blieben resultatlos und beim Stande 1:0 für V. f. R. kam die Pause.

Der Wiederbeginn verlief sensationell. Vom Anwurf weg kam V. f. R. durch und sofort mußte Neckaraus Torhüter den Ball zum 2. Male aus dem Netze holen. 2:0 für V. f. R. Neckarau strengte sich nun mächtig an und gewann langsam an Boden. Nach schöner Kombination konnte der Linksaußen auch ein Tor aufholen. 2:1 für V. f. R. Nach diesem Erfolge konnte sich Neckarau in der Offensive beschäftigen, aber V. f. R. Hintermannschaft verteidigte gut. Die Angriffe wechselten dann beiderseits ab und beide Stürmerreihen ließen Torgelegenheiten unausgenützt. Besonders die V. f. L. Stürmer überboten sich gegenseitig im Auslassen von Chancen. Dagegen gelang es V. f. R. durch ein 3. Tor, das der Mittelstürmer erzielte, den Sieg sicher zu stellen. Im Endkampfe dominierte meist Neckarau, aber der gegnerische Torwart zeigte gutes Können und ließ sich nicht mehr schlagen. Es blieb beim 3:1 Siege von V. f. R. Mannheim.

Das Spiel wurde von einem Herrn des Polizeisportvereins Mannheim ziemlich einwandfrei geleitet. V. f. R. hatte die bessere Mannschaft und siegte verdient; allerdings hätte V. f. L. den gebotenen Torchancen gemäß mindestens ausgleichen müssen. S.

*

Kreismeisterschaft des 10. Badischen Turnkreises

Bei den am gestrigen Sonntag in Karlsruhe ausgetragenen Meisterschaften des 10. Kreises errangen die Turnerinnen des Mannheimer Turnerbundes „Germania" nach überlegenem Spiel gegen M. T. V. Karlsruhe, den deutschen Meister vom Turnfest in München, im Trommelball die Meisterwürde. Die Jugendturnerinnen desselben Vereins mußten sich nach durchaus gleichwertigem Spiel mit nur einem Fehler Unterschied dem glücklicheren Gegner beugen und errangen einen ehrenvollen zweiten Platz. L.

*

Zwischenrunde um die deutsche Handballmeisterschaft

S.V. Darmstadt verzichtet

Halle, 12. Juli. (Eig. Drahtber.) Zum Zwischenrunden-Wiederholungsspiel um die deutsche Handballmeisterschaft trat der S.V. 98 Darmstadt nicht an, sodaß der Pol.S.V. Hamburg kampflos in die Endrunde mit dem Pol.S.V. Berlin kommt. Für das ausgefallene Spiel wurde ein Freundschaftskampf zwischen dem Pol.S.V. Hamburg und einer Stadtmannschaft Halle arrangiert; das Spiel endete 4:4 (2:1).

Wasserball

Die Ligaspiele um die süddeutsche Wasserballmeisterschaft

Ergebnisse:

Samstag: Schwimmverein Ludwigshafen—Schwimmverein Mannheim 1:4. Jungdeutschland Darmstadt—Schwimmverein Karlsruhe 3:2.

Sonntag: Schwimmverein Mannheim—Schwimmverein Karlsruhe 2:2. Jungdeutschland Darmstadt—Schwimmverein Ludwigshafen 8:0.

Die Ligaspiele am Samstag und Sonntag haben die Entscheidung der Bezirksmeisterschaft nicht gebracht. Karlsruhe konnte Darmstadt auch im Rückspiele nicht schlagen und mußte sogar eine 3:2-Niederlage hinnehmen. Mannheim konnte in Ludwigshafen 4:1 siegreich bleiben. Nun waren Mannheims Chancen zur Erreichung der Bezirksmeisterschaft wieder gestiegen und ein Sieg über Karlsruhe hätte die Meisterschaft gebracht, aber den Mannheimern gelang nur ein Unentschieden, so daß ein Entscheidungsspiel zwischen den punktgleichen Mannheimern, Darmstädtern und Karlsruhern notwendig ist. Die Tabelle lautet:

Vereine	Spiele	Gew.	unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Mannheim	6	3	2	1	17:8	8
Karlsruhe	6	3	2	1	16:6	8
Darmstadt	6	3	2	1	17:5	8
Ludwigshafen	6	—	—	6	2:33	0

*

Die gestrigen Wasserballspiele in Mannheim

Schwimmverein Mannheim—Schwimmverein Ludwigshafen (kombinierte Mannschaften) 1:2 (1:1).

Das Spiel zweier kombinierten Mannschaften von Mannheim und Ludwigshafen leitete die gestrigen Wasserballkämpfe ein. Die Einheimischen erzielten das 1. Tor, aber noch vor Halbzeit konnten die Ludwigshafener ausgleichen. 1:1. Nach dem Wechsel war Mannheim leicht überlegen, trotzdem gelang es Ludwigshafen, das zweite siegbringende Tor zu erzielen.

Schwimmen

Ludwigshafener Schwimmverein I. Mannschaft — Schwimmverein Mannheim I. Mannschaft 1:4 (1:1)

Das am Samstag abend in der Sommerbadeanstalt des Ludwigshafener Schwimmvereins am Willersinnweiher ausgetragene Ligarückspiel endete mit einem 4:1-Siege des Mannheimer Schwimmvereins.

In der ersten Halbzeit wurde ein ziemlich ausgeglichenes Spiel gezeigt. Jede Partei erzielte einen Treffer. Die zahlreich erschienenen Anhänger des Ludwigshafener Schwimmvereins wurden von ihrer Mannschaft angenehm enttäuscht und konnten, nach den in den ersten 7 Minuten von Ludwigshafen gezeigten Leistungen, eine Ueberraschung erhoffen, aber die siegesgewohnten Mannheimer machten nach dem Wechsel diese Hoffnungen zunichte. Die körperlich weit besser disponierten Mannheimer setzten nun ihre ganze Kraft ein, wobei Ludwigshafen nichts mehr zu bestellen hatte. Der ausgezeichnete Torhüter der Linksrheiner, Häusler, mußte den Ball noch dreimal passieren lassen. Somit endete der Kampf mit dem 4:1-Siege Mannheims. Der Schiedsrichter, Herr Rotter (Karlsruhe), leitete das Spiel sehr gut.

Vor dem Ligaspiel führten die Jugendmannschaften beider Vereine ein mustergültiges Wasserballspiel vor. Mannheim war im Schwimmen besser, Ludwigshafen aber in der Kombination und Ballbehandlung überlegen. In dieser Beziehung entspricht das 1:1-Resultat nicht ganz.

Als Schiedsrichter amtierte Herr Herdecker (S. V. Mannheim) durchaus unparteilich, er übersah aber manchen Regelverstoß, der hätte geahndet werden müssen. Das am Sonntag vormittag in Darmstadt fällig gewesene Ligarückspiel zwischen Jungdeutschland Darmstadt und S. V. Ludwigshafen endete mit einem 8:0 (4:0) Siege Darmstadts. S.

Schwimmverein Mannheim 1. Mannschaft — Schwimmverein Karlsruhe 1. Mannschaft 2:2 (0:2)

Unter der korrekten Leitung des Schiedsrichters Reif (Stuttgart) stellten sich beide Mannschaften mit stärkster Besetzung zum Kampfe. Nach dem Einwurfe strebten beide Mannschaften zunächst nach der Deckung des Gegners. Die erste Torgelegenheit hatten die Gäste, aber Schreck im Mannheimer Tore wehrte geschickt zur Ecke ab. Dann mußte auch dessen Gegenüber wiederholt abwehren. Karlsruhe gewann allmählich die Oberhand und nach guter Kombination fiel auch der Führungstreffer, der unhaltbar war. 1:0 für Karlsruhe. Nach dem Wiedereinwurfe kamen die Hauptstädter sofort wieder in den Besitz des Balles und erzielten ein zweites Tor. Bis Halbzeit wurde an diesem Resultat nichts mehr geändert. In der zweiten Spielhälfte zeigte sich Mannheim energischer. Das Spiel wurde nun ziemlich scharf. Ein Strafwurf für Karlsruhe hielt der einheimische Torwart. Nachdem Mannheim verschiedene Torgelegenheiten verschossen hatte, gelang es endlich W. Lischdy ein Tor aufzuholen. Nach dem Wiedereinwurfe war Karlsruhe schneller am Ball, aber Mannheim riß die Offensive wieder an sich und war fast nicht mehr zu halten. Aber erst nach einigen Fehlwürfen gelang es Kipfer, den Ausgleich herzustellen. 2:2. Trotzdem die Einheimischen auch im Endspurte meist dominierten, konnten sie das Siegestor nicht erzwingen. Eine nie wiederkehrende Gelegenheit warf Schneider knapp neben das Karlsruher Tor. Kurz danach beendete der Schiedsrichter den Kampf. Ergebnis 2:2. Mannheim hätte bei besserer Ausnutzung der in der 2. Halbzeit gebotenen Chancen den Sieg herausholen müssen.

Schwimmverein Mannheim 2. Mannschaft — Schwimmverein Karlsruhe 2. Mannschaft 3:0 (1:0)

Nach dem Einwurfe war Mannheim meist am Ball und konnte auch das erste Tor erzielen. Die Gäste hatten eine sehr gute Ausgleichsgelegenheit, der Mittelstürmer warf den Ball aber übers Tor. Nicht besser machten es kurz danach die Einheimischen; so blieb es bis Halbzeit beim 1:0 für Mannheim. Bald nach Wiederbeginn brachte ein unverhoffter Weitschuß Mannheim das zweite Tor ein. Mannheim war weiterhin meist im Angriffe, doch die gegnerische Verteidigung wehrte sich gut und als der Karlsruher Torhüter einen schwachen Wurf unverständlicher Weise zum dritten Tore passieren ließ, waren die Gäste rettungslos geschlagen. Mit 3:0 für Mannheim endete der Kampf. Die 2. Mannschaft Mannheims hat sich durch diesen Sieg die Meisterschaft ihrer Klasse so ziemlich gesichert, da nur noch ein Spiel gegen Pforzheim aussteht, das sicher gewonnen werden dürfte.

Radsport

Radrennen in Mannheim

Am Sonntag hielt die Deutsche Radfahrer-Union auf der Luisenpark-Bahn bei Massenbesuch große Radrennen ab. Der anfänglich trübe Himmel hellte sich gegen Schluß auf. Die Rennen verliefen glatt und ohne Unfall. Der technische Apparat klappte vorzüglich. Im Vordergrund des Interesses stand das Einzelpunktefahren der A-Klasse über 50 Km. Willi Kleinschmitt-Köln gewinnt dieses Rennen mit großem Vorsprung. Das Einzelpunktefahren der B-Klasse gewinnt Werner Heß-Mannheim. Im Städteverfolgungskampf wird Mannheim gegen Köln Sieger. Den Revanchekampf Frankreich gegen Deutschland entscheidet Deutschland zu seinen Gunsten mit weit überlegener Punktzahl.

Die Ergebnisse:

Jugend B-Klasse, 2000 Mtr. 1. J. Vogt-Mannheim 3:29; 2. J. Seitz-Seckenheim, 3. K. Horn-Mannheim, 4. Großkinsky-Mannheim, 5. H. Beyerhard-Mannheim.

Jugend A-Klasse, 4000 Mtr. 1. O. Eisenhard-Mannheim; 2. W. Heß-Mannheim, 3. P. Münd-Mannheim, 4. H. Belz-Mannheim, 5. J. Seifert-Mannheim. 6:35.

Altersfahren, 4000 Mtr. 1. W. Lehnert-Mannheim 8:15; 2. Ch. Quirin-Waldhof, 3. Oehlbach-Waldhof, 4. Menn-Waldhof.

Städtekampf. 8 Km. Köln (Kleinschmitt-Boers), Mannheim (K. Schuler-Helming). 1. Mannheim 13:30, 2. Köln, 200 Mtr. zurück.

Schwergewichtsrennen, 2000 Mtr. 1. Albert Joachim-Mannheim; 2. J. Deutsch-Mannheim, 3. Edelmann-Mannheim, 4. H. Horn-Mannheim. 4:09.

Revanchekampf Frankreich—Deutschland. 10 Km. Frankreich: Seguin-Cannu, Deutschland: Willi Becker-K. Schuler-Mannheim. 1. Deutschland 21 Punkte, 2. Frankreich 9 Punkte.

Einzelpunktefahren der B-Klasse, 35 Km. 7 Wertungen; alle 12 Runden eine Wertung. Letzte Wertung zählt doppelt. 1 Führungspreis für den Fahrer, der die meisten Runden führt. 1. Werner Heß-Mannheim 50 P.; 2. A. Kaufmann-Waldhof 46 P., 3. W. Leichert-Mannheim 37 P., 4. Karl Quirin-Waldhof 32 P., 5. W. Bock-Mannheim 26 P., 6. A. Menn-Mannheim 18 P., 7. Albert Kärsch-Mannheim 9 Punkte. Den Führungspreis gewinnt A. Menn-Mannheim. Zeit: 1 Stunde 1 Min.

Einzelpunktefahren der A-Klasse. 50 Km. 7 Wertungen, letzte Wertung doppelt. 1 Führungspreis für den Fahrer, der die meisten Runden führt. 1. W. Kleinschmitt-Köln 70 P.; 2. W. Becker-Mannheim 49 P., 3. Boers-Köln 44 P., 4. Dobler-Friesenheim 40 P., 5. Hünning-Friesenheim 16 P., 6. Winkmann-Schifferstadt 10 P., 7. Zimmermann 9 Punkte. Zeit: 1 Stunde 32 Min. Den Führungspreis erzielt Hünning-Friesenheim. Gz.

Die große Hamburger Regatta

Ein glänzendes rudersportliches Ereignis.

Hamburg, 11. Juli. (Eig. Drahtber.) Bei einer Beteiligung von 52 Vereinen mit 283 Booten begann am Freitag auf der Alster die große Hamburger Regatta. Sie erstreckt sich über drei Tage und sieht die besten deutschen Mannschaften am Start. Es nehmen u. a. Wratislavia Breslau, R. C. am Wannsee, Mainzer R. V., Kölner C. f. W., Ruderriege Essen, 1. Kieler R. V., Hellas Berlin, Bremen 82, ferner Vereine aus Kopenhagen, Leipzig, Dresden, Mühlheim (Ruhr), Danzig, Magdeburg, Königsberg, kurz aus allen Teilen des Reiches teil. Diese hervorragende Besetzung stempelt die Hamburger Regatta zu einem der bedeutendsten rudersportlichen Ereignisse Deutschlands in dieser Saison. Für die 56 Hauptrennen der Veranstaltung wurden eine stattliche Anzahl wertvoller Preise gestiftet, so u. a. eine Erholungsreise Hamburg—Neapel für den erfolgreichsten ehrenamtlichen Trainer.

Der erste Tag

nahm einen wenig versprechenden Beginn. Regen und Wind behinderten die Mannschaften und nahmen dem Ganzen viel von der sonst gewohnten Farbe und Bewegtheit. So war auch der Publikumsbesuch verhältnismäßig recht schwach. Sportlich brachte der Tag manche interessante Ergebnisse. Im Verbandsvierer, dem Hauptereignis vom Freitag, siegte die gute Mannschaft von Wratislavia Breslau überlegen vor R. C. am Wannsee und Ruderriege Essen. Im Kosmosvierer hoffte die Siegerin der letzten Jahre, Sportborussia Berlin, endgültig den wertvollen Wanderpreis zu gewinnen, aber Hansa Hamburg lieferte eine große Ueberraschung, indem sie die Berliner glatt schlug. Der 1. Kieler R. V. stellte eine glänzende Jugendmannschaft, die in allen drei von ihr bestrittenen Rennen in Front endete. Rutkowski (Favorite Hammonia Hamburg), der Verteidiger in der Einer-Meisterschaft von Hamburg, behauptete seinen Titel abermals. Die Ergebnisse des ersten Tages waren:

Jugend-Gig-Vierer: 1. Kieler R. V., 2. Germania Hamburg.

3. Vierer: 1. Akadem. T. V. Berlin 7:28,2, 2. Helvetia Berlin 7:31.

1. Einer (Meisterschaft von Hamburg): 1. Rutkowski (Favorite-Hammonia Hamburg) 8:04,2 Min., 2. Kipphoff (vom gleichen Verein), 3. Jacobs (Hansa Hamburg) 8:15,3 Min.

2. Jungmann-Vierer: 1. Favorite Hammonia Hamburg 7:13, 2. Germania Hamburg 7:20, 3. Union Berlin 7:26 Minuten.

Leichter Vierer: 1. Berliner R. V. 76 7:39 Min., 2. Union Berlin 7:46 Min., 3. Favorite Hammonia Hamburg 7:49 Min.

2. Jugend-Gig-Vierer: 1. Erster Kieler R. V., 2. Hansa Hamburg.

2. Vierer ohne Steuermann: 1. Wratislavia Breslau 7:14,3 Min., 2. Hallescher R. C. 7:24,3 Min., 3. Brandenburgia Berlin 7:31,3 Min.

Jungmann-Vierer (Kosmos Preis): 1. Hansa Hamburg 7:25 Min., 2. Sport-Borussia Berlin 7:36 Min., 3. Favorite Hammonia Hamburg 7:41 Min.

1. Jugend-Gig-Vierer: 1. Erster Kieler R. V., 2. Johanneum Lübeck.

1. Vierer ohne St.: 1. Wratislavia Breslau 7:05,3 Minuten, 2. R. C. am Wannsee 7:17,3 Min., 3. Ruderriege Essen 7:35,3 Min.

Der zweite Tag

Wratislavia Breslau gewinnt den Kaiservierer vor Mainzer R.V.

Hamburg, 11. Juli. (Eig. Drahtber.) Der heutige Tag der großen Hamburger Regatta auf der Alster begann unter günstigeren Auspizien. Die Witterung war gegenüber dem Vortag besser geworden und auch das Publikum stellte sich in größeren Massen ein. Rein sportlich brachte der Tag eine wertvolle Ausbeute. In allen Rennen kam es zu sehr hartnäckig geführten und meist nur sehr knapp entschiedenen Kämpfen. Leider brachte das wertvollste Rennen des Tages, der Kaiservierer, auch einen Zwischenfall; Mainzer R.V. und R.C. am Wannsee kollidierten, so daß der Kampf abgeläutet werden mußte. In der Wiederholung nahm Wratislavia sofort die Führung und behauptete diese auch im erbitterten Endkampf mit dem Mainzer R.V., der im letzten Drittel des Rennens stark nach vorn kam. Die Ergebnisse des zweiten Tages lauten:

Zweiter Jungmannen-Achter: 1. R.C. am Wannsee 6:49,6 Min., 2. Favorite Hammonia Hamburg 6:54,6 Min., 3. Alemannia Hamburg 6:57,6 Min.

Zweiter Vierer: 1. Bremer R.V. 8:01,6 Min., 2. Wratislavia Breslau 8:06 Min., 3. Dresdner R.V. 8:11,6 Min.

Kaiser-Vierer: 1. Wratislavia Breslau 7:33 Minuten, 2. Mainzer R.V. 7:34 Min., 3. R.C. am Wannsee 7:50 Min.

Leichter Jungmannen-Vierer: 1. Germania Hamburg 7:59 Min., 2. Berliner R.V. 76 8:03, 3. Favorite Hammonia Hamburg 8:10,6 Min.

Junior-Einer: 1. Penner R.-V. Danzig 8:37, 2. Petri-Vineta Potsdam 8:51 Min.

Jugend-Gigachter: 1. Kieler R.V., 2. Johanneum Lübeck.

Zweiter Vierer: 1. Kieler R.V. 76 7:45 Min., 2. Bremer R.V. 7:49.

Zweier o. St.: 1. Alemannia Hamburg 8:26 Minuten, 2. Mainzer R.V. in 8:31 Min., 3. R.V. Oberweser Bremen 9:19.

Junior-Achter: 1. Berliner R.V. 76 7:19,6 Min., 2. Hamburger R.C. 7:31,6 Min., 3. Favorite Hammonia Hamburg 7:32.

Vierer: 1. Wassersport Neumünster, 2. R.V. Regensburg.

Zweiter Einer: 1. Kokuschky-R.V. Dresden 8:24,6 Min., 2. Hesselmann-R.C. Hamburg 8:36,6 Min.

Zweiter Achter: 1. Favorite Hammonia Hamburg 7:14 Min., 2. Berliner R.C. 7:16 Min., 3. R.C. Halle 7:19.

Der dritte Tag

Im Senatsachter siegt Mainzer R.V.

Hamburg, 12. Juli. (Eig. Drahtber.) Nachdem sich das Regattawetter schon am zweiten Tage ein wenig gebessert hatte, hellte es sich am letzten und Haupttage völlig auf. Das Publikum kam in hellen Scharen und so stellte sich endlich das gewohnte, lebhafte Regattatreiben ein. Sportlich gab es Gutes zu erleben. Im Senatsachter, zu dem Sportborussia Berlin nicht startete, holte sich der Mainzer R.V. einen schönen Sieg über Wratislavia Breslau und Favorite-Hammonia Hamburg; Kopenhagen blieb weit zurück. Der Doppelzweier ohne St. wurde eine Beute der Favorite-Hammonia-Mannschaft Sopp—Kiphoff, die die besten Aussichten zur Erringung der deutschen Meisterschaft hat. Im Zweier ohne St. siegte der Berliner R.C. Organisation und Abwicklung genügten an diesem Tage allen Ansprüchen. Die Ergebnisse:

Dritter Vierer: 1. Sport-Borussia Berlin 7:58 Min.; 2. Germania Kiel 8:02 Min.

Senioren-Einer: 1. Rutkowski (Favorite Hammonia Hamburg) 8:22,2 Min.; 2. Penner (Danziger R.V.) 8:32 Min.; 3. Mühlendyk (W.S.V. Mülheim-Ruhr) 8:38 Min.

Senatsachter: 1. Mainzer R.V. 6:41 Min.; 2. Wratislavia Breslau 6:43 Min.; 3. Favorite Hammonia Hamburg 6:49 Min.

Zweier ohne Steuermann: 1. Berliner R.C. 8:12,3 Min.; 2. Bremer R.V. 8:22 Min.; 3. Hellas Berlin.

Jungmann-Einer: 1. Hesselmann (Hamburger R.C.).

Jungmann-Achter: 1. Hansa-Hamburg 6:51,3 Min.; 2. Favorite-Hammonia Hamburg 6:53,3 Min.

Zweiter Vierer: 1. Bremer R.V. 7:33,8 Min.; 2. Wratislavia Breslau 7:36,3 Min.; 3. Dresdner R.V.

Doppelzweier ohne St.: 1. Favorite Hammonia Hamburg 7:41,2 Min.; 2. Wassersport Mülheim-Ruhr 7:52,2 Min.

Hammonia-Vierer: 1. Wratislavia Breslau 7:40 Min.; 2. Hellas Berlin 7:44 Min.

Alster-Vierer: 1. Brandenburgia Berlin 7:53,3 Min.; 2. Helvetia Berlin 7:57,3 Min.

Schluß-Achter: 1. Hamburger R.C.; 2. Favorite Hammonia Hamburg; 3. Germania Kiel.

MARCHIVUM

Eröffnung der Betriebstechnischen Wanderausstellung

Im Versammlungssaal des Rosengartens wurde Sonntag kurz nach 10 Uhr die im Nibelungensaal untergebrachte Betriebstechnische Wanderausstellung eröffnet. Hierzu hatten sich als Vertreter der Behörden die Herren Polizeidirektor Dr. Bader, Bürgermeister Ritter, Stadträte Groß, Hartmann, Schneider und Dr. Wittsack, sowie eine große Anzahl Industrieller aus Baden und der Pfalz eingefunden. Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses,

Baudirektor Volckmar,

leitete die Eröffnungsfeier mit folgenden Ausführungen ein:

Im Namen der Veranstalter der Betriebstechnischen Wanderausstellung, des Mannheimer Bezirksvereins Deutscher Ingenieure, des Verbandes der Metallindustriellen Badens und der Pfalz, der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure, Ortsgruppe Mannheim, heiße ich Sie herzlich willkommen. Ich begrüße insbesondere den ersten Bürgermeister der Hauptstadt Mannheim, Bürgermeister Ritter sowie den Vorsitzenden des Verbandes der Metallindustriellen Badens und der Pfalz, Direktor Abelt; ferner die Vertreter der Behörden des Reiches, des Staates und der Stadt, die Vertreter der Industrie, der Handelskammer und der Handwerkskammer, sowie der Gewerkschaften und die Herren der Presse. Ich danke Ihnen für Ihr Erscheinen und für das Interesse, das Sie der Ausstellung entgegenbringen. Ganz besonderer Dank gebührt der Stadtverwaltung, die die Räume des Rosengartens für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat, und dem Verbande der Metallindustriellen, der durch seine finanzielle Unterstützung die Veranstaltung ermöglichte. Zu danken ist auch den Herren des Arbeitsausschusses, die in so uneigennütziger Weise ihre Arbeitskraft in den Dienst der Sache gestellt haben, darunter in erster Linie dem Obmann der A.D.B., Oberingenieur Sichelschmidt.

Gestatten Sie mir, daß ich den Worten der Begrüßung und des Dankes noch wenige Worte über den Grundgedanken der Ausstellung anfüge. Die Erkenntnis, daß die Vereinigung von höchster Leistung mit äußerster Wirtschaftlichkeit in der Fertigung für die deutsche Industrie ein Gebot der Stunde ist, und daß alle, die in der Fertigungsindustrie tätig sind, auf das gründlichste mit den neuesten Methoden der Fabrikation vertraut gemacht werden müssen, hat die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure veranlaßt, systematisch das Lehrmaterial in einer Wanderausstellung zusammenzutragen, die bereits in einer großen Zahl von Industriestädten mit Erfolg gezeigt worden ist. Hierbei hat die Industrie in großzügiger Weise die in den einzelnen Werken gesammelten Erfahrungen der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung will nach den modernen, hauptsächlich auf Anschaulichkeit beruhenden Lehrmethoden auf den weiten Kreis derer wirken, die in der Metallindustrie tätig sind, und wendet sich deshalb an alle, vom leitenden Techniker bis zum letzten Arbeiter, deren aller Mitwirkung nötig ist, um unserer Industrie die Behauptung auf dem Weltmarkte zu sichern. Redner schloß mit der Aufforderung an Bürgermeister Ritter, die Ausstellung für eröffnet zu erklären.

Bürgermeister Ritter

führte hierauf folgendes aus: Mit besonderer Freude hat die Stadtverwaltung Mannheims es begrüßt, als erstmals die Nachricht einlief, daß beabsichtigt sei, die Betriebstechnische Wanderausstellung des Vereins deutscher Ingenieure, die schon, wie wir gehört haben, in einer Reihe von Städten im In- und Auslande mit Erfolg durchgeführt wurde, auch hier in Mannheim zur Ausstellung zu bringen. Ich gestatte mir all denen, die zur Verwirklichung dieses Gedankens beigetragen haben, meinen und den Dank der Stadt Mannheim auszusprechen. Ich danke besonders der dem Verein Deutscher Ingenieure eingegliederten Arbeitsgemeinschaft der Betriebs-Ingenieure für die in Verbindung mit dieser Ausstellung geleistete Arbeit. Ich danke dem Verband der Metallindustriellen Badens und der Pfalz für die, wie wir gehört haben, geleistete finanzielle Unterstützung, ich danke auch dem Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure als örtliche Vertretung des Gesamtverbandes. Ich danke ferner den Herren dafür, daß auch der ortsansässigen Industrie Gelegenheit gegeben wurde, wenn auch in bescheidenem Umfange, in Verbindung mit dieser Betriebstechnischen Wanderausstellung auch fertige Fabrikate zu zeigen.

Es ist kein Geheimnis, wir wissen es alle, ein Teil der deutschen Industrie kämpft um ihre Existenz und sie hat seit einiger Zeit in diesem Kampfe wieder zu den Rüstzeugen des Friedens gegriffen, zu Friedensinstrumenten, wie Ausstellungen, die dazu dienen sollen, fertige Fabrikate und ihren Werdegang zu zeigen. Bei der heutigen gedrückten Lage des ganzen deutschen Wirtschaftslebens, in die wir durch die Kriegsfolgen gebracht worden sind, gehört zwar schon ein reiches Maß von Wagemut dazu, überhaupt noch mit einem Ausstellungsprojekt hervorzutreten und wenngleich immer wieder Industrie und Gewerbe dieses Wagnis unternehmen und zum Teil mit Erfolg, der sich auch jetzt wieder gezeigt hat in München und Köln in künstlicher wie materieller Beziehung, dürfen wir doch in solchen Leistungen auch ein Zeichen dafür erblicken, daß noch eine urwüchsige, unbändige Kraft in unserem Volke steckt. Wenn wir uns durch alle Enttäuschungen nicht in die Stimmung der Verzweiflung treiben lassen, sondern immer wieder mit Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft sehen, so gründet sich diese Hoffnung auf den Wiederaufstieg in der deutschen Technik, die vor dem Kriege auf dem Weltmarkte führend und bahnbrechend war, auf die deutsche Technik, die auch jetzt wieder durchdrungen ist von einem Führungsgeist, die gestützt ist auf tiefgründige, wissenschaftliche Untersuchungen. Wir wollen tatsächlich daran arbeiten, vor allem die Herstellungsweise zu verbessern und damit die Fabrikate zu verbilligen.

Es hat auf dem allgemeinen Sparkassentag, der vorgestern in Köln stattfand, Universitätsprofessor Beckenwald von Bonn in einem fesselnden, hochinteressanten Vortrag, ausgeführt, daß der Weg zu diesem Ziel übers Sparen führt, daß vor allem gespart werden muß in den Produktionskosten, weil eben viele unserer Fabriken immer noch arbeiten mit alten, aus der Vorkriegszeit stammenden Maschinen, die dem heutigen Stand nicht entsprechen und zum Teil von der auswärtigen Konkurrenz überholt sind, die sich modernisieren, eine vollständig neuzeitliche, dem Stand der Wissenschaft entsprechende Ausstattung beschaffen müssen wenn sie überhaupt auf dem Weltmarkt nicht nur wettbewerbsfähig bleiben, sondern das führende Uebergewicht sich wieder verschaffen wollen. Gerade in dieser Richtung verdient die Betriebstechnische Wanderausstellung das besondere Interesse, weil diese Ausstellung nicht nur fertige Fabrikate zeigt, sondern auch den Werdegang. Mit dem Wunsche, daß diese bedeutsame Ausstellung in den weitesten Kreisen von Mannheim und Umgebung die verdiente Beachtung findet und daß in ihrer Auswirkung auch der erhoffte Erfolg nicht ausbleiben möge, erkläre ich hiermit die Betriebstechnische Wanderausstellung in Mannheim für eröffnet. (Lebhafter Beifall.)

Oberingenieur Wisofky

von der Berliner Zentralstelle des Vereins deutscher Ingenieure gab, ehe der Rundgang angetreten wurde, eine kurze Erläuterung der Ausstellung, indem er ausführte:

Es ist mir eine Freude, heute in der größten Industriestadt Süddeutschlands die 30. Betriebstechnische Wanderausstellung eröffnet zu sehen. Im vierten Jahre läuft sie nun fast ohne Pause mit den geringsten Unterbrechungen von wenigen Tagen. Die Ausstellung belehrt unsere Fachleute und zwar vom Betriebsleiter bis zum Lehrling. Jeder kann etwas lernen, jeder kann eine Anregung mitnehmen. Mancher Betriebsdirektor, der an führender Stelle steht, hat versichert, daß es eine der interessantesten Ausstellungen sei. Wir dürfen nicht stille stehen, wir müssen vorwärts kommen. Nur durch Arbeit können wir etwas erreichen, indem wir uns die Hand reichen, indem wir Sinn für Gemeinschaftsarbeit haben. Wir können hier von Amerika etwas lernen. Alle die Herren, die in den letzten Monaten in Amerika waren, sind erstaunt über das Gesehene. Da heißt es, kommen Sie nur, besichtigen Sie meine Fabrik. Ich stelle es Ihnen frei. Sie können kommen, wann sie wollen. Sie konnten sich tagelang in den Werken aufhalten und kein Mensch hat gefragt wer Sie sind.

Der Erfolg der Betriebstechnischen Wanderausstellung war von jeher ausgezeichnet. Das Ziel, die Ausstellung zu erweitern, wird erreicht werden, wenn auch immer wieder neue Schwierigkeiten auftauchen und wenn auch manche Firma sagen muß, wir können nichts mehr tun, weil wir knapp sind am Kapital. Wir dürfen nicht stillestehen. Ich habe den Wunsch und die Bitte, daß auch die Mannheimer Metallindustrie sich weiter an der Wanderausstellung in größerem Umfange beteiligt. Die Ausstellung ist nicht nur in Deutschland gezeigt worden, sondern auch in anderen Ländern, auch in Wien und Budapest. Der Erfolg war ausgezeichnet. Als Gegenleistung haben sich auch dort die Betriebe bereit erklärt, ihre Erfahrungen, die sie gemacht haben, uns ebenfalls im Austausch mitzuteilen. Das Ergebnis sind die Sonderabteilungen der ungarischen Staatsbahn und der österreichischen Bundesbahnen. Sorgen Sie dafür, daß der letzte Mann in Ihrem Betrieb in die Ausstellung kommt. Ich möchte zum Schlusse auch noch meinen Dank aussprechen den Herren, die sich hier betätigt haben und ihre ganze freie Zeit geopfert haben. Diese Arbeit ist eine außerordentlich wertvolle und die Männer, die diese Arbeit geleistet haben, gehören unterstützt mit allen Kräften. Es ist immer nur ein kleiner Teil, der die ganze Sache im Schwung hält. Ich hoffe, daß die Herren den Erfolg ihrer Arbeiten sehen und daß wir hier einen Rekord schlagen in dem Besuch der Ausstellung.

Die Teilnehmer an dem Eröffnungsakt begaben sich nunmehr in die Wandelhalle, um unter Führung des Herrn Wisofky zunächst in der Wandelhalle die Ausstellung der Fertigfabrikate, mit denen in der Hauptsache die Mannheimer Metallindustrie ein glänzendes Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit ablegt, in Augenschein zu nehmen. Man konnte hier ebenso wie im Nibelungensaal feststellen, daß die Ausstellung fix und fertig war, ein Beweis dafür, wie angestrengt seit der Vorbesichtigung am Freitag noch gearbeitet worden. Der Rundgang überzeugte alle Teilnehmer von dem hohen fachwissenschaftlichen Wert der Ausstellung. Ueber Einzelheiten wird einer unserer technischen Mitarbeiter noch eingehender berichten. Seh.

Städtische Nachrichten

Der gestrige Sonntag

brachte wider Erwarten sehr schönes Wetter. Allerdings war es mehr zum Wandern, als zum Stillsitzen geeignet, da sich der in den letzten Tagen eingetretene Temperaturrückgang noch recht fühlbar machte. Auf die gleiche Ursache war am Samstag der schlechte Besuch des Wiener Abends im Friedrichspark zurückzuführen. Wer nicht erschienen war, hat viel versäumt, denn die Vorträge des Original-Koschat-Quartetts waren ein seltener Genuß. In Bezug auf Tonbildung und Vortrag sind die vier Herren, die über prächtige Stimmen verfügen, vorbildlich. Die Gemütstiefe, durch die sich Koschat in seinen Liedern auszeichnet, kommt in unübertrefflicher Weise zur Geltung. Das aufmerksam lauschende Publikum, das von diesen ergreifenden Stimmungsgesängen wirklich gepackt wurde, hielt mit dem wohlverdienten starken Beifall nicht zurück, der mehrere Zugaben veranlaßte. Gekrönt wurden die Darbietungen des Quartetts, das vor allem von einem hervorragenden Tenor getragen wird, durch Koschats „'s Korserl vom Wörthersee", dem das unsterbliche „Verlassen" folgte. Eine wertvolle Bereicherung erhielt die Vortragsfolge durch das Parkorchester, das unter Kapellmeister Beckers Leitung Wiener Musik leichtbeschwingt und flüssig spielte.

Der Sonntag verlief verhältnismäßig still. Die Eröffnung der Betriebstechnischen Ausstellung im Rosengarten war die einzige größere Veranstaltung. Die Sonne vermochte schon in den Vormittagsstunden die Oberhand zu gewinnen. Dabei war die Luft von kurortmäßiger Frische. Der Ausflugsverkehr gestaltete sich wieder sehr rege. In den Abendstunden zeigte das Thermometer noch 20 Grad C. an. Es war etwas zu kühl zum längeren Verweilen in den Gartenlokalen. Infolgedessen konnte man wieder keineswegs einen Massenbesuch des Abendkonzertes im Friedrichspark feststellen. Aber es war doch besser als am Samstag besucht. Komponist Ludwig Siede, der zum siebenten Male in Mannheim weilte, bringt immer schönes Wetter mit. Auch diesmal gefielen seine Schöpfungen, die sich durch große Volkstümlichkeit auszeichnen, wieder ungemein. Herr Siede dirigierte die ganze Vortragsfolge ohne Vorprobe, womit sich das Parkorchester das beste Zeugnis ausstellte, da es tadellos abgetönt spielte. Daß es bei der Beliebtheit, der sich Herr Siede hier erfreut, nicht ohne Zugaben abging, ist selbstverständlich. Sch.

Die Kleintierhalter gegen die Einschränkung der Kleintierzucht

Zum zweiten Male vereinigten sich die hiesigen Kleintierzuchtvereine zu einer Protestversammlung, die den ganzen Saal der Liedertafel füllte, am Sonntag nachmittag. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Gauvorsitzenden Rode berichtete Stadtv. Sons über die seit der letzten Versammlung unternommenen Schritte. Durch Protesteingaben und persönliche Rücksprache ist bei allen in Betracht kommenden Instanzen, auch beim Landeskommissar Rücksprache genommen worden. Es bleibe nur noch das Ministerium. Das Verbot ist nun auf 1. Oktober befristet worden, nur die Schweine sind ausgenommen. Selbst die Stadt Berlin habe kein Kleintierverbot, weil sie schon seit langer Zeit die Rattenplage systematisch bekämpfe. Zum Studium dieser Frage seien jetzt einige städtische Beamte nach Berlin gereist. Auch die charitativen Anstalten, das Diakonissenhaus, das Laurentianum, das kath. Pfründnerhaus, das Heinrich Lanzkrankenhaus, hat man mobil gemacht gegen das Verbot, die ebenfalls Kleintierstallungen haben. Der Hinweis, daß beim Verbot das Werfen der Abfälle in den Müllkasten die Ratten dorthin locke, habe erfreulicherweise gezeitigt, daß jetzt Gefäße mit Verschlußdeckel durch die Stadt angeschafft werden. Weiter kam der Redner auf die Behandlung der Angelegenheit im Bürgerausschuß zu sprechen, wo der Oberbürgermeister die Aussprache über das Verbot durch eine straffe Geschäftsführung absichtlich verhindert habe. Weil man gegen die angeblichen Ruhestörungen der Hähne nicht vorgehen könne, schiebe man alles auf die Rattenplage. Er verweist auf andere Städte, wie Dortmund, Leipzig, Stuttgart, die den Kleintierzuchtvereinen in freigebigster Weise entgegengekommen. Die Kleintierzüchter hätten Liebe zum Tiere, andere wieder zum Theater, das aber die Allgemeinheit bezahlen müsse.

Stadtpfarrer Lehmann beleuchtete die soziale und sittliche Seite des Verbotes. Was hier geschehe, sei glattes Unrecht. Die Jugend gewinne durch die Kleintierhaltung wieder Liebe zur Natur. Der Invalide baue oft seine ganze Existenz darauf. Dem Arbeiter sei sie ein Zuschuß zu seiner Lebenshaltung. Er wiederhole die Worte, die einem Stadtverordneten (Schneider) in der Bürgerausschußsitzung einen Ordnungsruf eingetragen hätten: die Verordnung stelle ein außerordentliches leichtfertiges Vorgehen dar. Wir lebten doch nicht in Sowjet-Rußland, sondern in einem Rechtsstaate. Es handle sich nicht allein um einen Schildbürgerstreich, sondern auch um ein unsoziales und zugleich unsittliches Vorgehen der Stadt. Tierarzt Coblitz sekundierte den Ausführungen der Vorredner. Er stellte die Behauptung auf, daß die Ratten sich dort am liebsten aufhalten, wo kein Kleintier sei, weil dort das Gebüsch herumliegt. Das Recht der Kleintierhaltung hält er auch für historisch begründet. Wanderratten könne man niemals aus-

Der Bubikopf und die Antike

Von Rudolf Lothar

In Eleusis wurde 1859 im Triptolemos-Tempel ein Relief gefunden, das die beiden Göttinnen von Eleusis darstellt. Die Göttin Demeter reicht dem jungen Triptolemos die Kornähren und Kore bekränzt ihn. Die Kunsthistoriker bewundern bei diesem Relief den Widerschein von Phidias edler Einfalt und stiller Größe. Wir aber sehen mit einigem Staunen, daß der junge Knabe und die Göttin Demeter genau dieselbe Haartracht haben. Das wellige Haar ist nach rückwärts und nach den Seiten gekämmt und endet im Nacken. Das ist, wenn man so sagen darf, der klassische Bubikopf und beweist uns, daß die Antike den Bubenkopf sehr gut gekannt hat. Wenn wir nicht viel über den Bubikopf im Altertum wissen, so kommt das vielleicht daher, daß das junge Mädchen in der griechischen Kunst nur eine sehr geringe Rolle spielt. Es gab ja in der griechischen Antike überhaupt keinen Kult des jungen Mädchens. Es wurde sehr früh verheiratet, in einem Alter, wo es heute kaum ballfähig wäre, und kam dann in Griechenland in das abgeschlossene Frauengemach, und in Rom wurde aus ihr gleich die „Domina", die eine gesellschaftliche Rolle spielt. Die Werbung um ein Mädchen, die Liebe zum Mädchen, die ganze Romantik im Verhältnis zwischen Jüngling und Jungfrau kannte das Altertum nicht. In Griechenland war es der Knabe, dem die Liebe des reifen Mannes galt, in Rom warb der Liebende um die verheiratete Frau. Ovid war der erste, der die Galanterie erfand. Das war eine kulturelle Erfindung, deren Tragweite garnicht abzusehen ist. Er lehrte die Männer, den Frauen zu dienen, denn der Begriff der Galanterie ist doch nichts anderes, als die Nutzanwendung des Satzes: „Erniedrige dich, so wirst du erhöhet werden" im Verhältnis zwischen Mann und Frau. Daß der Mann der Frau dienen muß, daß er ihren Wünschen nach Bequemlichkeit, nach den Annehmlichkeiten des Lebens zuvorkommen muß, als wäre er ihr Sklave, wenn er auch alle äußeren Merkmale des stolzen Herrentums trägt, das war eine Vorstellung, die vor Ovids Liebeskunst ganz unbekannt war.

Wie der Jüngling dem Manne als der ideale Umgang erschien, so galt offenbar auch dem Künstler auch der Körper des Jünglings als das Ideal der Schönheit. Die schönsten antiken Bildwerke stellen ideale Jünglinge dar. Es wäre also ganz logisch und selbstverständlich, wenn die Frau, um sich diesem Ideal zu nähern, versucht hätte, sich dem Habitus des Jünglings zu nähern. Der Bubikopf in der Antike entsprang also dem gleichen psychologischen Motiv in der heutigen Zeit. Der Bubikopf hat, kritisch genommen, große Vorteile. Zu den schönsten und berückendsten Reizen der Frau gehört der Halsansatz. Keine kluge Frau wird diesen Halsansatz verbergen, wenn sie seine Schönheit kennt. Nackenfreiheit gewährt ja auch der griechische Knoten. Je mehr eine Frau lernt, sich im Profil zu zeigen, weil sie weiß, daß sie im Profil am reizvollsten wirkt, desto mehr Gewicht wird sie darauf legen, den Halsansatz zu zeigen. Aber wenn auch der Bubikopf eine scheinbare Annäherung an das männliche Aussehen ist, so hat er doch ganz andere Ziele und Zwecke als die männliche Frisur. Denn die Frau weiß sehr gut, daß sie ihr Haar in erster Linie dazu verwenden muß, dem Gesicht einen Rahmen zu geben. Sie kann durch die Haartracht ein allzu schmales Gesicht verbreitern und ein allzu rundes Gesicht korrigieren. Von vorne gesehen ist der heutige Bubikopf das vollkommene Abbild der klassischen Frisur mit Scheitel, Wellen und Seitenwulsten. Sein eigentliches Wesen und sein pikantester Reiz liegt eben in dem breiten Rahmen, den er den Wangen gibt. Ein Rahmen, der unterhalb der Ohren aufhört. Keiner Frau wird es jemals einfallen, wirklich die Haare so zu tragen, wie ein Mann, d. h. so kurz geschnitten, daß das Haar seine Mission als Rahmen vollkommen aufgibt, es sei denn, daß die Frau tatsächlich männlich empfindet und sich männlich gebärdet.

Alle Frisuren sind künstlerisch schlecht, die den Kopf mit Aufbauten belasten. Sie verderben dadurch vor allem die Zeichnung des Kopfes. Die Rundung des Kopfes soll nicht verhüllt, sondern eher noch unterstrichen werden. Denn wo die Natur die Schönheit betonen will, arbeitet sie mit der Rundung. Es gibt keinen Reiz des weiblichen Körpers, der nicht eine Rundung wäre. Das gilt sogar von der Nasenspitze und von den Fingerspitzen. Wenn also der Bubikopf eine ästhetische Mission hat, so liegt diese Mission darin, daß sie die Rundung des Kopfes zur Geltung bringt.

Der Mensch will herrschen, imponieren, die Anderen überragen. Ist er zu klein, um imposant auftreten zu können, so wird er sich auf hohe Stöckel stellen, eine hohe Frisur oder einen hohen Hut aufsetzen. Dem Wunsch zu imponieren entspricht ebenso die hohe Frisur der Frau, wie der Zylinderhut des Mannes. Darum tragen ja auch ethnologisch kleine Frauen, wie die Japanerinnen, die höchsten Frisuren. Aber je höher die Kultur steigt, desto geringer achtet man die künstlichen Mittel des Menschen durch ihr Aeußeres zu imponieren. Das Verschwinden des Zylinderhutes aus dem heutigen sozialen Leben ist ebenso ein Kulturfortschritt wie der Rückgang der hohen Haarfrisuren. Daß der Zylinder ebensogut wie die Allongeperücke, die auch ein künstliches Mittel war, um zu imponieren, bei gewissen feierlichen Anlässen heute noch vorgeschrieben ist, mag als Beweis gelten, wie tief historischer Atavismus in uns wurzelt. Bei feierlichen Anlässen wollen wir eben immer noch größer und imposanter erscheinen, als im Alltagsleben.

Die Motive der Bubenkopfmode liegen im Rahmenbedürfnis und in der plötzlich erwachten Einsicht, daß keine Rundung des Körpers verborgen werden darf. Das ist ganz weiblich gedacht. Dazu kommt noch, daß der Bubenkopf ein vorzügliches Mittel ist, den Freiheitsdrang der Frau zu dokumentieren. Der Bubenkopf ist die (allerdings nur scheinbare) Emanzipation von der Tyrannei der Friseurs. Die Frau tut so, als würde sie die Haare so tragen, wie sie von Natur aus gewachsen sind. Sie ist ja immer und in allen Dingen die geborene Schauspielerin. Mit dem Bubenkopf mimt sie die Haarfreiheit.

Wir aber wollen im Bubenkopf die siegreiche Rückkehr zur Naturform des Kopfes sehen. Jahrhunderte hindurch glaubte die Frau ihre Schönheit zu erhöhen, wenn sie ihre Flechten als Krone oder Chignon auf den Kopf setzte. Heute kehrt sie zur künstlerischen Einsicht der Antike zurück. Der Kopf wirkt am schönsten, wenn die Anmut seiner Rundung, die schöne Form der Linien nicht verhüllt, sondern zeigt. Und diesen fundamentalen Satz der Körperästhetik [illegible] die antiken Statuen nicht müde, der Menschheit einzuprägen.

Theater und Musik

⊙ **Nationaltheater Mannheim.** In der Sonntagsaufführung des „Rosenkavaliers" erlebten wir glücklich die vierte Marschallin in dieser Spielzeit, da Elisabeth Grieisch wieder erkrankt ist. Der Gast, Else Link vom Freiburger Stadttheater, erwies sich als eine angenehme Bereicherung der heimischen weiblichen Kräfte, so daß der berühmte Schluß des dritten Aktes in einem Stimmklang erstrahlte, wie er diesem Werke zu eigen sein muß. Else Links Stimme, anfänglich etwas zurückhaltend, entfaltete bereits in dem Monolog des ersten Aktes eine Fülle von klanglichen Reizen. Ihr Spiel und ihr Aussehen entsprach dem Bilde einer Marschallin, wie es sich wohl der Dichter am ehesten gedacht hat, kurzum, es war eine Aufführung voller Schmiß, so daß sich in die bisherigen Selterwasserbläschen erfreulicherweise ein gehöriger Schuß von Champagnerperlen mischte. Der Beifall war infolgedessen übergewöhnlich warm und stark. ⊙

⊙ **Vom Landestheater Karlsruhe.** Man denke über G. von Mosers „Stiftungsfest" literarisch nach Belieben — diese letzte Aufführung zum Gedächtnis des 100. Geburtstages eines bewährten Schwankdichters war in ihren überragenden Qualitäten ein fast reiner Genuß. Unter Fritz Herz' bewegter Regie und Mitwirkung wurde der harmlose Abend zur fortgesetzten Serie von Lachsalven im stark besuchten Haus. Stilechteren Balzac als den Hugo Höckers gibt es nirgendwo, philisterhafter kann kein Vereinsbruder sein als der von Herz, und erst Paul Müllers Vereinspedell! Und fast alle anderen gaben zum guten Ende ihr Bestes, war auch nicht jedem seine Rolle „auf den Leib geschrieben" . . . Doch auch die Wiener Operette im Konzerthaus übet fort, sich zu bewähren. Sie hat schöne Abende, die auch von auswärts

MARCHIVUM

rotten. Die Stadv. Horst und Schneider verweisen auf ihre den Kleintierhaltern freundliche Haltung im Bürgerausschusse. Herr Bernhard hob die wirtschaftliche Seite der Kleintierhaltung hervor. Nach dem Schlußworte des Referenten meldete sich noch eine Frau Reber, die bemerkte, das Krähen der Hähne mache sie krank. Gegen ihre Stimme wurde folgende Resolution einmütig angenommen:

Die Kleintierhalter Mannheims erwarten von ihrem Komitee ein weiteres ebenso mannhaftes und unbeirrtes Vorgehen wie bisher, bis ihre durch das bezirksamtliche Verbot vom 14. Februar 1925 bedrohten Rechte wieder gesichert sind. Sie erwarten vor allem von der sozialen Gerechtigkeit der vom Komitee angerufenen Staatsregierung die Aufhebung des ohne genügende rechtliche und sittliche Grundlage erlassenen bezirksamtlichen Verbotes. Sie verlangen von der Stadt Mannheim, daß sie anstelle des ebenso ungerechten wie nutzlosen bezirksamtlichen Verbotes im Interesse sowohl der Mannheimer Bevölkerung, wie der ihrem Wohle dienenden Kleintiere, die seit längerer Zeit ihrerseits vernachlässigte Rattenbekämpfung doch endlich und in energischer Weise wieder in die Hand nimmt. Die Versammlung protestiert ganz energisch gegen die Handhabung der Geschäftsordnung durch den Herrn Oberbürgermeister in der letzten Bürgerausschußsitzung und erwartet, daß den von der Bürgerschaft Mannheims gewählten Vertretern Gelegenheit geboten wird, über diese außerordentlich wichtige Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen sich zu äußern, im Interesse der Gerechtigkeit. —r.

*

* **Ungarische Studenten in Mannheim.** Heute Montag wird unter der Führung von Direktor Krich eine Studiengesellschaft, bestehend aus 12 Damen und 14 Herren, in Mannheim eintreffen. Es handelt sich um Teilnehmer der Hochschulkurse in Budapest, die im letzten Jahre unsere Studenten bei ihrer Balkanreise im Verein mit der Universität eine außerordentlich herzliche und liebenswürdige Aufnahme bereitet hatten. Die Hochschule, wie die Studentenschaft wird für die Gäste in Mannheim besorgt sein, ebenso hat die Stadtverwaltung freundlicherweise ein Motorboot zur Besichtigung der Mannheimer Hafenanlagen zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer der Studiengesellschaft, die zum Teil in Privatquartiere untergebracht werden, treffen heute nachmittag 2.46 Uhr in Mannheim ein. Um 5 Uhr findet in der Hochschule in A 1 für die Teilnehmer ein Vortrag von Prof. Dr. Tuckermann über „Die deutschen Rheinlande" und von Prof. Dr. Schott über „Mannheims kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung" statt. Abends veranstaltet der allgemeine Studentenausschuß zu Ehren der Gäste einen kleinen Kommers. Am nächsten Tag werden die Gäste voraussichtlich Heidelberg und Umgebung besuchen. Am Mittwoch findet eine Hafenrundfahrt statt und abends ein Besuch der Aufführung des Mannheimer Nationaltheaters „Die Meistersinger", Donnerstag vormittag wird die Reise nach Köln fortgesetzt.

* **Milchpreiserhöhung.** In seiner Ende Juni abgehaltenen Sitzung hat der Vorstand des Verbandes badischer Milchbedarfsgemeinden beschlossen, mit Wirkung vom 1. Juli den Landwirten wieder den vor dem 16. Mai 1925 geltenden, um 2 Pfg. höheren Milcherzeugerpreis zu bezahlen. In gleicher Weise wurde auch in Württemberg und in der Pfalz der Milchpreis erhöht. Als Folge hiervon mußten die Städte Mannheim und Stuttgart ihren Verbraucherpreis bedauerlicherweise wieder auf 36 Pfg. festsetzen.

* **Eisenbahnunfall.** Von der Betriebsinspektion Mannheim wird uns mitgeteilt: Schnellzug D 178 Basel—Holland (Mannheim an 1.48 vorm.) ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof Mannheim mit der Lokomotive, dem Packwagen und einem Schlafwagen entgleist. Der Zug setzte unter Zurücklassung der entgleisten Wagen mit einer Verspätung von 80 Minuten die Fahrt fort. Verletzt wurde niemand. Beschädigung am rollenden Material und am Gleis unbedeutend, keine größeren Betriebsstörungen. Grund der Entgleisung: Bruch eines Lokomotivteiles aus noch nicht aufgeklärter Ursache.

* **Ehrung.** Rechtsanwalt Dr. J. Rosenfeld war, wie mitgeteilt, am 19. Juli 35 Jahre Aufsichtsratsmitglied bei der Deutschen Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld. Aus diesem Anlaß wurde ihm gestern früh ein musikalisches Ständchen gebracht. Herr Häußler, langjähriger Beamter der Firma, beglückwünschte den Jubilar mit einigen sinnreichen Worten und endigte mit einem Hoch. Sichtlich erfreut und gerührt dankte der allgemein beliebte und geachtete Jubilar für die Ehrung.

* **Brikettlagerbrände.** Durch Selbstentzündung gerieten am Samstag nachmittag im Lager der Kohlenhandlung Friedr. Grohe G. m. b. H. einige 100 Zentner Brikett in Brand. Die Gefahr wurde durch die um 2.21 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigt. Der Schaden ist unbedeutend. — Sonntag früh um 5.43 Uhr wurde der Löschzug nach der Rekarvorlandstraße gerufen, woselbst in einem Lager der Fa. Hofstätter durch Selbstentzündung ebenfalls mehrere hundert Zentner Briketts in Brand geraten waren. Die Ablöschungsarbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch.

* **Haftentlassung.** Einer der beiden verhafteten Inhaber der Firma Reinmuth u. Co., Karl Reinmuth, wurde gegen Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen.

---

her besser besucht sein könnten. Sie liebt Stücke mit sentimentalen Einschlägen, aber W. Stablers Komiker sorgt fürs lustige Moment. Edm. Eyslers Musik zu Bobanskus „Hanni geht tanzen" hält sich frei von Geschmacksentgleisungen und fand in Vilma von Tamario eine reizende, hübsch singende und spielende Hanni. Sie, die „fesche" Wienerin, und Stadler als Regisseur und Komiker brachten der Operette vollen Erfolg. Seit Jahren hatte das Konzerthaus keine so tüchtigen Sommerspielkräfte zu Besuch. — Mit einer hübsch und reich ausgestatteten Werbeschrift verbindet das Bad. Landestheater einen Aufruf an alle Freunde zu möglichst häufigem Besuch in der nächsten Spielzeit. Jahresprogramm für Oper und Schauspiel. Ankündigung der Sinfoniekonzerte. „künstlerische Bekenntnisse" der ersten Opern- und Spielleiter. Bildnisse der hervorragendsten Kräfte machen das Heft wertvoll. Aus ihm erfährt man auch die Namen der zahlreichen neugewonnenen Mitglieder der Anstalt, die eine nicht geringe Zahl der ausscheidenden Künstler ersetzen. Außer Generalmusikdirektor Ferd. Wagner und Oberregisseur O. Krauß, beide aus Nürnberg, weist das Verzeichnis 12 neue Opernkräfte auf, unter ihnen den ersten Kapellmeister Dr. Knäll-Dresden (für A. Lorentz) und einen weiteren Kapellmeister Alfons Rischner. Nicht weniger als sechs Opernleute kommen mit F. Wagner aus Nürnberg zu! 9 neue Mitglieder des Schauspiels werden genannt, als erster Held und Liebhaber Alfred Kruchen aus Meiningen, Dr. Storz als zweiter Dramaturg aus Stuttgart. So erfährt das Badische Landestheater eine Neubesetzung von mindestens 21 Vertretern des Schauspiels und der Oper; uns bleibt die Hoffnung, die Qualität möge der Quantität nicht nachstehen.

Dr. K. Pr.

⊙ **Pirandellos neuestes Bühnenwerk**, die Tragödie „Das Leben, das ich Dir gab", wurde vom Renaissance-Theater in Berlin erworben. Die Erstaufführung findet in der Inszenierung von Theodor Tagger in der ersten Hälfte der kommenden Spielzeit statt.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Von der Universität Freiburg.** Die durch das Ableben von Geh. Hofrat Prof. Dr. Rachfahl erledigte Professur für neuere Geschichte wurde seitens des Unterrichtsministeriums Professor Dr. Gerhard Ritter-Hamburg angeboten, der dem Rufe Folge leisten wird.

⊙ **Die John Hopkins-Universität in Baltimore** teilt mit, daß James Spever einen Fonds von 50 000 Dollar gestiftet hat, um Wissenschaftlern, die mit deutschen Universitäten in Zusammenhang stehen, die Gelegenheit zu geben, Studien und Forschungen an der Hopkins-Universität vorzunehmen.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Mai 1925

Im Monat Mai 1925 ist die auf 1000 der Bevölkerung und aufs Jahr berechnete großstädtische Eheschließungsziffer ähnlich wie im Juni 1924 (9,8) durch die zahlreichen auf das Pfingstfest gelegten Heiraten auf 9,8 angestiegen. Die Ziffer der Lebendgeborenen (16,0) hielt sich auf dem in den letzten Monaten gegen das Vorjahr um rd. 10 v. H. erhöhten Stand. Die allgemeine Sterbeziffer hat im Monat Mai in der jahreszeitlichen Schwankung gegen die Vormonate abgenommen, jedoch nicht in dem Maße, wie es 1924 der Fall war, sodaß die Verminderung der Sterbefälle, die im ersten Vierteljahr 1925 13 v. H. betrug, fast geschwunden ist. Dagegen bleibt die Säuglingssterblichkeit weiterhin bedeutend hinter der im gleichen Zeitraum des Vorjahres zurück. Ebenso hat die Kleinkindersterblichkeit abgenommen, während die Sterbefälle der Vierzig- bis Sechzigjährigen im Mai zugenommen haben.

Den Unterschieden der Sterblichkeit in den verschiedenen Altersklassen zum Teil entsprechend, haben die Sterbefälle an Tuberkulose, Lungenentzündung, Verdauungsstörungen und Krämpfen der Kinder abgenommen. Hingegen haben sich von den Infektionskrankheiten außer den Masern, die gegen 1924 schon seit Jahresbeginn stärker aufgetreten sind, jetzt auch die Sterbefälle an Diphtherie, Keuchhusten und Typhus vermehrt. Höhere Sterbeziffern weisen ferner die Herzkrankheiten, der Gehirnschlag, Krebs, Selbstmord und die Verunglückungen auf. Die tödlichen Unglücksfälle haben im Mai in einer größeren Anzahl von Städten und insgesamt um rund 31 v. H. gegen 1924 zugenommen.

*

* **Pockengefahr.** Vom badischen Ministerium des Innern wird darauf aufmerksam gemacht, daß von Kehl aus die Pocken nach Karlsruhe eingeschleppt worden sind. Es besteht deshalb dringende Gefahr, daß die Pocken weiter verschleppt werden. Sobald fieberhafte Erscheinungen unklaren Charakters vorkommen oder Bläschenbildung beobachtet werden, sollte sofort ein Arzt zu Rate gezogen werden.

* **Eine ringförmige Sonnenfinsternis** tritt am 30. Juli ein. Diese ist sichtbar im Stillen Ozean, in Australien und Neuseeland. Sie beginnt um 7 Uhr 38 Minuten abends und endet um Mitternacht 12,33,1 Minuten.

Tagungen

Süddeutscher Gärtnertag in Ludwigshafen

Anläßlich der Süddeutschen Gartenbauausstellung in Ludwigshafen fand am gestrigen Sonntag der Süddeutsche Gärtnertag in Ludwigshafen statt, der aus der Pfalz, Baden und insbesondere aus Württemberg sehr gut besucht war. Am Samstag abend traf man sich zu einem gemütlichen Beisammensein im Turmrestaurant der Ausstellung. Der Sonntagvormittag galt der Besichtigung der Ausstellung, die gelobt und bewundert wurde. Nachmittags 2 Uhr fand die Hauptversammlung im großen Saal des Vereinshauses der B.A.S.F. statt, die gut besucht war. Die Versammlung wurde von Adolf Ernst-Möhringen eröffnet. Der Süddeutsche Verband hätte es unternommen, in der aufwärtsstrebenden Industriestadt Ludwigshafen eine Gartenbauausstellung zu arrangieren, die trotz vieler Schwierigkeiten einen prächtigen Eindruck hinterlasse. Den wackeren Pfälzern sei es gelungen, den Erschienenen ein Ausstellungsbild vor Augen zu führen, das von allen Seiten die größte Anerkennung gefunden habe. Weitere Ansprachen hielten Oekonomierat Welten-Speyer, Berstiel-Berlin. Bezirksamtmann Cronauer-Ludwigshafen dankte im Namen der pfälzischen Kreisregierung wie im Namen des Bezirksamts Ludwigshafen für die Begrüßungsworte. Der Vorstand des Statistischen Amtes Ludwigshafen, Direktor Dr. Zwick, übermittelte die Grüße der Stadt Ludwigshafen. Landtagsabg. Dillinger-Ludwigshafen empfahl das genossenschaftliche Zusammenwirken für die Pfalz. Dann referierte der Vorsitzende des Badischen Landesverbandes, Fritz Kocher-Mannheim über die Bedeutung des Zusammenschlusses der süddeutschen Verbände. Nachdem der Vorsitzende unter dem Beifall der Versammlung den inzwischen eingetroffenen Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Weiß, besonders begrüßt hatte referierte der Vorsitzende der Württemberger Gärtnergenossenschaft Ravens, Max Trautmann, über das Thema: „Welche Erfordernisse stellt die derzeitige Wirtschaftslage an den deutschen Gartenbau?" Nachdem der Vorsitzende zu dem Vortrag noch einige Erläuterungen gegeben hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Der Montag bringt die Fortsetzung der Tagung.

Aus dem Lande

1. **Dossenheim**, 10. Juli. Beim Weitergraben der Wasserleitungsarbeiten wurde gestern nachmittag das dritte menschliche Skelett zutage gefördert. Dieses liegt, wie die beiden vorher aufgefunden u. abermals nur 60 Zentimeter tief in der Erde gebettet in der Richtung von Westen nach Osten. Kopf, Arme und Fußknochen sind noch gut erhalten. Das Skelett hat eine Länge von 1,70 Meter. Da man von Heidelberg Sachverständige erwartet, liegt das Skelett wie aufgefunden, noch unangetastet in seiner aufgefundenen Lage. Man vermutet, daß bei Weitergrabungen noch mehr Skelette gefunden werden dürften. Gegenstände, aus denen man auf etwas Besonderes schließen könnte, hat man nicht gefunden.

= **Mosbach**, 9. Juli. Die fünf Amtsbezirke des Kreises Mosbach mit 233 Gemeinden haben 147 423 Einwohner. Gegenüber der Volkszählung von 1910 ist eine Zunahme von 940 Einwohnern zu verzeichnen. Es entfallen auf Amtsbezirk Mosbach mit 61 Gemeinden 40 554 Einwohner (Zunahme 1209), auf Amtsbezirk Buchen mit 48 Gemeinden 28 382 Einwohner (Zunahme 354), auf Amtsbezirk Adelsheim mit 37 Gemeinden 19 882 Einwohner (Abnahme 521), auf Amtsbezirk Wertheim mit 30 Gemeinden 19 076 Einwohner (Abnahme 215) und auf Amtsbezirk Tauberbischofsheim mit 57 Gemeinden 39 529 Einwohner (Zunahme 113).

* **Gundelfingen** b. Breisach, 11. Juli. Ein mit vier Personen besetztes Auto fuhr infolge Bruchs der Steuerachse in den Straßengraben. Der den Wagen steuernde Mann und eine Dame mit ihrem Kind erlitten nicht unbeträchtliche Verletzungen.

* **Baden-Baden**, 11. Juli. In einem Anwesen in Geroldsau wurde ein Volksschüler von einem Pferd auf den Kopf getreten und so schwer verletzt, daß er starb.

× **Brettnach**, 10. Juli. Hier ist unter einer Reihe von Kindern die Masernkrankheit ausgebrochen. Um ein Weiterverbreiten zu verhüten, sind die drei untersten Schulklassen geschlossen worden.

* **Triberg**, 11. Juli. Hier hat sich in verschiedenen Gasthöfen ein Fremder einlogiert, der sich gute Erholungstage auf Kosten der Gastgeber zu verschaffen gedachte. Er blieb an den Städten seines Erscheinens die Zeche schuldig und verschwand, als ihm der Boden zu heiß wurde. Auf diese Weise hat er sich einen Kuraufenthalt von 4 Wochen verschafft. An diesen wird sich ein anderer „Kur"aufenthalt schließen, denn es ist gelungen, den tüchtigen Herrn in Hausach festzunehmen.

* **Zell i. W.**, 11. Juli. Der Brandschaden, der bei dem Brand der Seidenspinnerei Zimmerling, Forcart u. Co. entstand, wird auf etwa 3 Millionen geschätzt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Als Brandursache wird Selbstentzündung durch Kurzschluß angenommen.

× **Konstanz**, 9. Juli. Am Montag wurde die 47 Jahre alte Inhaberin eines Röntgenladens in ihrem Geschäfte tot aufgefunden. Durch die sofort eingeleitete Untersuchung wurde Vergiftung durch Einnehmen von Cyankali festgestellt. Als Motiv zu der Tat ist anzunehmen, daß, da die Frau die bisherigen Geschäftsräume durch gerichtliches Kündigungsurteil aufgeben sollte und ihr andere nicht zur Verfügung standen, sie darüber in Schwermut gefallen ist und ihrem Leben ein Ende gemacht hat.

Aus der Pfalz

ch. **Ludwigshafen**, 12. Juli. In der Gartenbau-Ausstellung war heute wieder großer Tag. Der Besuch war ein so zahlreicher, wie schon lange nicht mehr. Ueberhaupt läßt sich konstatieren, daß die Besucherzahl von Tag zu Tag zunimmt. Von Mannheim nach Ludwigshafen herrschte während des ganzen Tages ein lebhafter elektrischer Straßenbahnbetrieb, der tausende und abertausende von Personen nach der Ausstellung beförderte. Außerdem lief gestern ein Sonderzug von Stuttgart in Ludwigshafen ein, der die schwäbischen Gärtner zum Süddeutschen Gärtnertag brachte. Die badischen Gärtner, insbesondere die Karlsruher, waren fast vollzählig erschienen, ebenso die Gärtner aus Mannheim. Leben brachte auch die Generalprobe zum Turnfest in Ludwigshafen. Die vielen Sondergärten, die auf der Mannheimer Ausstellung im Jahre 1907 so starkes Interesse hervorriefen, prangen jetzt im schönsten Flor und bilden wirkliche Prunkstücke der Ausstellung, über die man gestern nur Worte der Anerkennung von den Fachleuten hörte. Die pfälzische Obst- und Gemüse-Sonderausstellung übte eine starke Anziehungskraft aus. Namentlich waren es die Hausfrauen, die hier kritischen Blickes die ausgestellten Erzeugnisse musterten. Blumenkohl, Gurken, Tomaten, Bohnen, Rettiche u. a. mehr waren in hübschen Aufmachungen auf langen Tafeln ausgebreitet oder in Pyramidenform kunstvoll aufgeschichtet. Von Obst sah man Kirschen, Stachelbeeren, Heidelbeeren und weiße, schwarze und rote Johannisbeeren. Anläßlich des süddeutschen Gärtnertages gab es in der Blumenschau hervorragende Neuzüchtungen zu sehen. Dies bezieht sich namentlich auf Rosen, unter denen sich eine ganze Anzahl diesjähriger Neuheiten befinden, die selbst in Fachkreisen allgemeine Bewunderung erregten. Die Kultur der Nelken, Dahlien und Gladiolen weist so epochemachende Fortschritte auf, daß sich die Gärtner von Süddeutschland damit sehen lassen können. In winterharten Zierpflanzen konnte man gleichfalls entzückende Sorten beobachten. Ueberhaupt bietet die Ausstellung für den Blumen- und Gartenliebhaber sehr viel Schönes und mannigfache Anregung. Im Gartentheater hätte nachmittags Friedel Dann und Lanhorn auftreten sollen. Wer aber nicht kam, waren die beiden. Dafür entschädigte in der Abendvorstellung der Zauberkönig Pellachini. Als weitere Attraktion der Ausstellung wird John Hagenbecks Singhalesendorf genannt, das nächster Tage hier eintrifft und ungefähr das gleiche ist wie das Ubeffinerdorf auf der Mannheimer Ausstellung.

* **Frankenthal**, 11. Juli. Der Minister für Schulangelegenheiten der Republik Kolumbien (Südamerika), S. Pablo E. Marino A. aus Bogota, weilte, um den Bestand der kolumbischen Schulen an Schulbänken zu ergänzen, wie die „Frankenthaler Zeitung" berichtet, dieser Tage hier in der Frankenthaler Schulbankfabrik Lickroth und besichtigte eingehend den Betrieb. Der Minister besichtigte auch die Schwellpressenfabrik Albert u. Co. Dann reiste der Minister nach Darmstadt weiter, um die dortigen Fabrikanlagen der Chemischen Werke Mark in Arheilgen zu besuchen.

* **Kaiserslautern**, 11. Juli. Ein hiesiger Einwohner erhielt dieser Tage ein Schreiben, in dem der aus Vorkriegszeiten bekannte „gefangene" Hauptmann mitteilt, daß er vor seiner Verhaftung und auf der Flucht in Deutschland in Kaiserslautern 180 000 Schweizer Franken verborgen habe und um eine Uebersendung der Reisekosten an seine Tochter und seinen alten vertrauten Diener bittet, damit er das Geld erheben kann. Dem Uebersender verspricht er den dritten Teil der Summe. Es kann gar nicht genug vor einer etwaigen Einlassung auf derartige Angebote gewarnt werden.

Gerichtszeitung

Schwurgericht Karlsruhe

Wegen Meineids hatte sich vor dem Schwurgericht der 19jähr. Schuhmacher Arthur Sinner von Wörth und wegen Anstiftung zum Meineid der Bohrer Karl Boos aus Ispringen zu verantworten. Um sich seiner Unterhaltspflicht zu entziehen, hatte Boos den Sinner zum Meineid veranlaßt. Das Gericht verurteilte Sinner zu 1 Jahr und Boos zu 2 Jahren Zuchthaus. — In der Nachmittagssitzung stand der Friseur Julius Heintz aus Worgheim-Bröhingen wegen Meineids unter Anklage. Er wurde zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus verurteilt. Den falschen Eid hatte der Angeklagte bei der Abiegung des Offenbarungseids geschworen.

„Fräulein, haben Sie keine Angst, ich bin bloß Einbrecher."

Als die bei einem Dentisten am Luisenplatz 8 in Potsdam beschäftigte Angestellte Helene R. am 30. Mai frühmorgens ihr auf dem Boden gelegenes Zimmer verließ, hörte sie ein verdächtiges Geräusch. Auf ihre Frage, ob da jemand sei, bekam sie die Antwort: „Fräulein, haben Sie keine Angst, ich bin bloß Einbrecher." Der Fremde ging wieder auf den Boden zurück und das Mädchen lief die Treppe hinunter. Später kam der Mann mit zwei Koffern herunter und wurde gleich darauf gefaßt. Es war der stellungslose Artist Fritz Hoffmann aus Berlin. Vor dem Potsdamer Amtsgericht wegen Einbruchdiebstahl angeklagt, entschuldigte sich der Angeklagte mit seiner großen Notlage. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis. Es beschloß, die letzten vier Monate Strafe dem Angeklagten zu erlassen, wenn er sich gut führe.

Neues aus aller Welt

— **Vom Blitz erschlagen.** Bei einem schweren Gewitter, das über Stadt- und Landkreis Harburg niederging, wurden in der Horster Heide drei junge Leute aus Horst bei Nenelsloh, die sich infolge Regens vor eine Scheunentür gestellt hatten, vom Blitz getroffen. Werner Wenk und Albert Grahe wurden getötet, der dritte kam mit dem Schrecken davon. Weiter wurde bei dem Gewitter die Fachwerkscheune des Landwirts Ferdinand Harms (Ibbensen) durch Blitzschlag vollständig eingeäschert. Es verbrannten die darin erheblichen Hafer- und Roggenvorräte.

— **Wildwest in Paris.** Die Kasse der Untergrundbahnstation am Nordbahnhof wurde am Donnerstag mittag von einem bewaffneten Räuber angegriffen. In der 12. Stunde ist der Zugverkehr etwas ruhiger; von den 3 Kassenschaltern, die gewöhnlich geöffnet sind, wird der eine für kurze Zeit geschlossen. Diese Tatsache muß den Männern, welche den Ueberfall ausführten, bekannt gewesen sein. Während die Kassiererin die Einnahmen zählte, trat durch die Hintertür ein blonder junger Mensch ins Zimmer, der die Kassiererin mit einem Revolver bedrohte und ihr befahl, sofort den Barbestand herauszugeben. Die Kassiererin ließ sich jedoch nicht einschüchtern, rief um Hilfe und zog die Alarmglocke. Sofort eilten 2 Beamte vom Bahnhof herbei, die die Ausgänge besetzten und der bedrohten Frau Beistand leisteten. Sie konnten aber den Verbrecher nicht mehr erreichen.

— **Räuberbanden in Rumänien.** Aus verschiedenen Teilen Rumäniens wird das Auftreten von Räuberbanden gemeldet, die mit größter Frechheit vorgehen. So treibt bei Sinaia eine Bande ihr Unwesen, die sogar mit Maschinengewehren versehen ist, was die Verfolgung durch Polizei und Gendarmerie sehr erschwert. Einmal kam es zwischen den Räubern und einer Gendarmeriepatrouille sogar zu einem regelrechten Gefecht. Zur Ergreifung der Bande ist nunmehr ein ganzes Gebirgsjäger-Bataillon abkommandiert worden.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas. Neue Mannheimer Zeitung. G. m. b. H. Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heume. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: In Vertr.: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammel; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: J. Bernhardt.

MARCHIVUM

Heilbronner Regatta

Die 28 Heilbronner Regatta am gestrigen Sonntag hatte sowohl unter schlechtem Besuch der gewohnten Stammgäste, als auch unter ziemlich geringer Beteiligung des Publikums zu leiden. Mag sein, daß dies die Ursache in der allgemeinen Regattamüdigkeit hat, die gewöhnlich nach der Mannheimer Regatta zu Tage tritt, in der neu aufgetretenen Konkurrenz der Heidelberger Regatta, die am nächsten Sonntag auf der neuen Strecke auf dem Neckarkanal ausgefahren wird und in dem augenblicklichen Tiefstand der Heilbronner Ruderei. Von den Mannheimer Vereinen waren nur Mannheimer Rudergesellschaft und Amicitia erschienen, während Klub anscheinend die Mannschaften für nächsten Sonntag schonen wollte und „Baden" seine Nennungen nicht aufrecht erhalten hatte. Die Regatta litt auch besonders unter der Häufung von Alleingängen, namentlich in den erstklassigen Rennen, die sowohl im Vierer wie im Achter eine kampflose Beute für den Heidelberger Ruderklub wurden. Leider scheint keine Heilbronner Regatta ohne mehrmalige Kollisionen abgewickelt werden zu können, was auch am gestrigen Sonntag der Fall war. Zweimaliger Start wurde u. a. im Jungmann-Achter angeordnet, in dem die Entscheidung zwischen Stuttgarter Rudergesellschaft und Heilbronner Ruderverein ging. Da sich letzterer der Anordnung des Schiedsrichters (Wilker-Ludwigshafen) nicht fügte, sondern durchfuhr, wurde der Sieg Stuttgart zugesprochen. Unstreitig die besten Mannschaften hatte Amicitia Mannheim an den Start geschickt, die im ganzen drei Preise nach Hause brachten. Leider mußte sie im zweiten Achter wegen Behinderung ausgeschlossen werden, obwohl sie hier als Favorit gelten mußte. Außerdem verdient noch Cannstatter Ruderklub und Heidelberger Ruderklub erwähnt zu werden, womit sich die Liste der einwandfrei arbeitenden Mannschaften so ziemlich erschöpft haben dürfte.

1. **Württemberg-Vierer.** Ehrenpreis. 1. Cannstatter Ruderklub 7.12,3; 2. Ruderverein Heilbronn 7.26,6. Cannstatter Ruderverein gewinnt mit drei Längen.

2. **Jungmann-Vierer.** Ehrenpreis. 1. Heidelb. Ruderklub (Curtius, Bergland, Wolter, Wild; St. Naim Jtiobeo) 7.11; 2. Rheinklub Alemannia Karlsruhe 7,17,6. Heidelberg weiß sich bald die Führung zu sichern und siegt mit zwei Längen.

3. **Jungmann-Einer.** Ehrenpreis. 1. Karlsruher Ruderverein (Erich Moder) 8.14,2; 2. Heidelberger Ruderklub (Bender) bei 1700 Meter aufgegeben.

4. **Junior-Vierer.** Ehrenpreis. 1. Mannheimer Ruderverein Amicitia (Schweickardt, Peters, Maier jr., Schlatter, St. Streng) 7.06,2; 2. Cannstatter Ruderklub 7.06,5; 3. Ruderverein Ellingen nicht gezeitet. Bord an Bord-Kampf zwischen Cannstatt und Mannheimer Amicitia mit wechselseitiger Führung. Im Endkampf mit Luftkastenlänge gewonnen.

5. **Allan-Vierer.** Ehrenpreis. Da nur Rudergesellschaft Heidelberg genannt hat, fällt das Rennen aus.

6. **Doppel-Zweier.** Ehrenpreis. 1. Karlsruher Ruderverein (Hans Saur, Waldemar Moder) 7.53,3; 2. Marbacher Ruderverein (Off, Leber) 8.05,2. Mit drei Längen gewonnen.

7. **Schwaben-Vierer.** Ehrenpreis. 1. Mannheimer Ruderverein Amicitia (Bayer, Gudmann, Läckenga, Leicher, St. Streng) 710,8; 2. Heidelberger Ruderklub 7.14,6. Der Kampf geht über die ganze Strecke. Amicitia gewinnt mit einer Länge.

8. **Jungmann-Achter.** Ehrenpreis. 1. Stuttgarter Rudergesellschaft; 2. Ruderverein Heilbronn. Zweimaliger Start infolge Kollision. Als der Schiedsrichter bei 1300 Meter neuen Start anordnet, fährt Heilbronn durch. Durch Schiedsrichterspruch wird der Sieg Stuttgart zuerkannt.

9. **Warberg-Vierer.** Ehrenpreis. 1. Cannstatter Ruderklub; 2. Rudersportverein Teutonia Frankfurt. Zweimaliger Start wegen Kollision.

10. **Stadt-Vierer.** Herausforderungspreis. (Verteidiger Heidelberger Ruderklub.) Heidelberger Ruderklub geht in 6.49,2 Minuten allein über die Bahn.

11. **Neckar-Einer.** Ehrenpreis. Da nur Rudergesellschaft Rheinau gemeldet hat, fällt das Rennen aus.

12. **Zweier ohne Steuermann.** Ehrenpreis. Mannheimer Ruderverein Amicitia (Gropp, W. Reichert) geht in 8.08,4 Min. allein über die Bahn.

13. **Jungmann-Vierer.** (Ermunterungs-Vierer. — Ehrenpreis.) 1. Rheinklub Alemannia Karlsruhe 7.16,6; 2. Mannheimer Rudergesellschaft 7.19,3. Karlsruhe schiebt sich nach den ersten 500 Meter entschieden vor und gewinnt mit einer klaren Länge.

14. **Käthchen-Achter.** Ehrenpreis. 1. Stuttgarter Rudergesellschaft 6.40; 2. Rudergesellschaft Heidelberg 6.51,7. Infolge Kollision neuer Start. Da Amicitia als der behindernde Teil anerkannt wird, geht es durch Schiedsspruch der weiteren Startbeteiligung verlustig. Nach Kampf siegt Stuttgart mit eineinhalb Längen.

15. **Junior-Einer.** Ehrenpreis. Da nur der Karlsruher Ruderverein gemeldet hat, fällt das Rennen aus.

16. **Jubiläums-Achter.** Wanderpreis. (Gestiftet 1922 von Gönnern des Rudersports. Verteidiger: Stuttgarter Rudergesellschaft.) Heidelberger Ruderklub geht im Alleingang in 6.34 Minuten über die Bahn.

Pferdesport

Pferderennen im Reich

Grunewald

1. **Anschlußrennen.** 4100 M. 1800 Meter. 1. Hauptgestüt Altefeld Gralsritter (Diejnik); 2. L. u. W. Sklareks Eigilbert; 3. W. Walkings Traumdeuter. Ferner: Countryside, Perikles, Black, Bridge, Saturn, Houlgats, Granios, Altefeld. Tot: 70, 33, 16, 47:10.

2. **Eider-Jagdrennen.** 3500 M. 3200 Meter. 1. H. Rustenmeyers Oppenheims Indigo (Barga); 2. Graf A. Arco Zinneeb, Traunegg; 3. H. v. Opels Ruzilo. Ferner: Gemurah, Hungaria. Tot 15, 11, 11:10.

3. **Tokio-Ausgleich.** Ausgleich 1. 6800 M. 1400 Meter. 1. A. Lewins Capriol (Haynes); 2. Gest. Weils Roska; 3. Gest. Grabigs General Hör. Ferner: Biena venu, Maravedis, Eigiloff, Porta Westfalica, Bandusia, Radewitt. Tot: 51, 17, 18, 19:10.

4. **Großer Preis von Berlin.** Ehrenpreis und 70 000 M. 2400 Meter. 1. Frh. S. A. v. Oppenheim Weißdorn (Barga), 2. L. Lewins Roland, 3. A. u. C. v. Weinbergs Ganelon. Ferner: Pan Robert, Uditi, Großinquisitor, Sisyphus, Marcellus, Melanie. Tot 37, 18, 23, 18:10.

5. **Majestic-Rennen.** 3300 M. 1000 Meter. 1. A. Gittlers Rom (Treitner); 2. Gest. Grabigs Amenophis. 3. Frh. S. A. von Oppenheims Olive. Ferner: Heiliger Narr, Griff, Joda, Mariza, Fünf Uhr. Tot. 146, 39, 32, 15:10.

6. **Tuki-Rennen.** 4100 M. 1400 Meter. 1. Gest. Weils Laufjunge (Blume); 2. A. u. C. v. Weinbergs Memnon; 3. O. Turgets Rüm. Ferner: Löwenherz, Höllensee, Orma, Grane. Tot. 24, 10, 10, 10:10.

7. **Orello-Rennen.** Ausgleich 2. 4100 M. 1600 Meter. 1. R. v. Wallenbergs Goldenes Horn (Huguenin); 2. Ehrenfrieds Toronnor; 3. A. u. C. v. Weinbergs Polamedes. Ferner: Fridolin, Liebesgedanke, Prolog, Potamon, Heid, Jojo, Giraut. Tot: 39, 17, 25, 16:10.

Köln

1. **Caius-Rennen.** 3500 M. 1200 Meter. 1. Abteilung: 1. Gest. Mydlinghov Boppard (Dom. Müller); 2. A. Raabes Bassano; 3. Winkels Chlbouk. Ferner Bilankenburg, Türmer, Pinson, Leichtfuß, Muckerl, Golfstrom, Efens, Monotha. Tot.: 119, 29, 28, 17:10. 2. Abteilung: 1. R. Löwensteins Mazeppa (M. Zimmermann); 2. Frh. S. Alfr. v. Oppenheims Schwalbe: 3. G. u. W. Eichholz Pannhütte. Ferner: Sam Weller, Tamgad Margaretha Graß, Marchall, Archmene, Fatalist, El Moser. Tot. 21, 13, 22, 15:10.

2. **Eider Jagdrennen.** 3500 M. 3200 Meter. 1. H. Rustemeyers Singspiel (M. Janck); 2. Eden. Schmidt. Heinzelmann; 3. Kleins Eiros. Ferner: Flora, Drousgänger 2, Modedame, Salute, Cello, Solge, Patroculus, Siegfried 2. Tot. 117, 26, 24, 51:10.

3. **Lyrann-Rennen.** Ehrenpreis und 5000 M. 1000 Meter. 1. Edm. Schmidts Punkt (J. Heidt); 2. Gest. Mydlinghov, Geisel. 3. Bukkes Ratibor. Ferner: Folke, Perdutto, Sankt Gotthard 2, Gretello, Impatiens. Tot. 25, 11, 11, 12:10.

4. **Calicula-Rennen.** 4500 M. 1400 Meter. 1. Karaus Sarello (J. Heidt); 2. Mydlinghov. Beautiful Kiß; 3. Stratmanns Scharfenberg. Ferner: Estino, Behmgericht, Gerwin, Blocksberg, Die Zuversicht. Tot. 23, 12, 12, 11:10.

5. **Fabian-Preis.** Ehrenpreis und 15 000 M. 1600 Meter. 1. Löwensteins Hausfreund (A. Zimmermann). 2. S. Weinbergs Cyrano; 3. Robitschecks Fürst Emmo. Ferner Goldwert, Grenzschutz, Günstling, Kabristan, Lausitzer, Mimosa. Tot. 30, 13, 13, 14:10.

6. **Hannibal-Ausgleich.** Ausgleich 2. 5000 M. 2400 Meter. 1. Schrotens Jabourg (Gerlach); 2. L. Loos Constant; 3. Knoblochs Filius. Ferner: Saint Leonard; Just a Spot, Fernsicht, Idealist, Liebhaber, Döbchen, Felsenschlange. Tot. 88, 28, 24, 16:10.

7. **Fels-Ausgleich.** Ausgleich 3. 3500 M. 1800 Meter. 1. Aw. Bischoffs Seejungfer (A. Zimermann); 2. S. Weinbergs Fokker; 3. Collins Minnesänger. Ferner: Carol, Balmung, Ottn, Woge, Medea, Wetterstein, Horst, Ladys Featherbed, Mazzin, Gambetta. Tot.: 56, 24, 63, 99:10.

Bad Harzburg

1. **Begrüßungs-Flachrennen.** Ehrenpreis und 3000 M. 1400 Mtr. 1. Gittlers Fanal (M. Schmidt); 2. Sto. Strbenskys Stattliche; 3. Gottschalks Tribalibot. Ferner: Sheitan, Ceres, Ninon, Hobos, Dolde, Lucrezia. Tot. 45, 14, 13, 15:10

2. **Czardas-Jagdrennen.** Ausgleich 2. 3650 M. 2700 Meter. 1. Gest. Starpels Orkus (H. Kukulies); 2. Werners Wippchen 2; 3. H. Hirschs Le Challenge. Ferner: Parchemin, Wivia, Rache, Bentrovato, Kribbel Krappel, La Mirabella. Tot. 52, 18, 22, 86:10.

3. **Preis von Bündheim.** Ehrenpreis und 2700 M. 1000 Meter. 1. Gest. Pünstorfs Irrlehre (Kasper); 2. Saurs Romreise; 3. M. u. W. Brauns Lord Clifden. Ferner: Amandus, Embrocation, Gasparone, Livonia, Beresina. Tot. 22, 16, 21, 43:10.

4. **Preis von Molkenhaus.** Hürdenrennen. Ehrenpreis und 2700 M. 2500 Meter. 1. H. Hertzs Blümlisalp (R. Gebl)! 2. O. Nette u. W. Dodels Schelmerei; 3. Gittlers Ama. Ferner: Waldsee, Florstina, Donna Lita, Moosrose, Jrany, Buccina, Thetis, Roumi. Tot. 137, 24 13, 12:10.

5. **Braunschweiger Stadtpreis.** Ausgleich 2. Ehrenpreis und 5000 M. 1600 Meter. 1. Vidas Quick (F. Basch); 2. Puschs Pisaky; 3. Nussenoms Amama. Ferner: Humboldt, Cleopatra, Rosebank, Hafis, Luftpost, Allotria, Gripsholm, Cea. Tot: 330, 98, 42, 26:10.

6. **Ulster-King-Rennen.** Ausgleich 3. 2700 M. 2200 Meter. 1. E. Gottschalks Scuola Lombarda (Bleuler); 2. O. Kruses Königsleutnant; 3. Graf Helldorfs Königl. Hoheit. Ferner: Nerr, Belladone, Danabourg, Saloppe, Formint, Sonnenschein. Tot. 81, 22, 16,15:10.

Literatur

* **Surén-Atemgymnastik.** Dieses prächtige Werk des bekannten Sportführers Hans Surén konnte in kurzem die 21. Auflage erreichen. Nun tritt es uns erweitert und mit zahlreichen Verbesserungen versehen wieder entgegen. Jede dieser Uebungen, die auf die ganze seelische und körperliche Verfassung des werktätigen Menschen so ungeheuer segensreich wirken, ist durch Aufnahmen in einem Moment erfaßt, der sie vollständig deutlich macht, so daß man sie ohne weitere Mühe vornehmen kann. Ein beigefügter Text erklärt theoretisch diese praktische Bilderanleitung und gibt die bedeutendsten Gesichtspunkte für gesunde Körperpflege. Dies Leporello bildet eine ausgezeichnete Ergänzung zur bekannten Surén-Gymnastik in Bildern und Merkworten, die mit 5 solcher Bilderlehrtafeln die Gesamtheit der Freiübungen umfaßt und das größte Aufsehen erregt hat. Die Surén-Atemgymnastik in Bildern und Merkworten ist im Sportverlag Dieck u. Co., Stuttgart, erschienen, der bekanntlich Surén die Wege in die Oeffentlichkeit gewiesen hat. Sie ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. H. R.

Schach

Beilage Nr. 26 — **Montag, den 13. Juli**

Ein schwieriger Turm-Endkampf

Partie Nr. 233

(Aus dem Weihnachtsturnier 1924/25 in Hastings)

Weiß: Dr. Tartakower — Schwarz: E. Colle

1.	e2—e4	c7—c5	27.	Sc7×e6	Tf8—f6
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	28.	Le2—c4	Kg8—h8
3.	Lf1—e2 [1])	d7—d6	29.	f2—f3 (!) [2])	Tf6—f7
4.	d2—d4	c5×d4	30.	Td2—b2	d6—d5
5.	Sf3×d4	Sg8—f6	31.	Lc4×d5	Tf7—d7
6.	Le2—f3	Lc8—d7	32.	Se6—f4	g6—g5
7.	0—0	g7—g6	33.	Tb2×b1	g5×f4
8.	b2—b3	Se6×d4	34.	Ld5—c6	Td7—e7
9.	Dd1×d4	Lf8—g7	35.	Lc6×e8	Te7×e8
10.	Sb1—c3	0—0	36.	Kf1—f2	Te8—c8
11.	Lc1—b2	Sf6—e8	37.	Tb1—b2	Kh8—g7
12.	Dd4—d3	Ta8—c8	38.	Kf2—e2	Tc8—d8
13.	Ta1—b1	a7—a6	39.	Tb2—d2	Td8—a8
14.	Sc3—d5	Lg7×b2	40.	Ke2—d1	Kg7—f6
15.	Tb1×b2	e7—e6	41.	Kd1—c1	Kf6—e5
16.	Sd5—e3	Dd8—f6	42.	Kc1—b2	Ta8—a6
17.	Tf1—b1 [3])	Df6—e3	43.	a2—a4 (!)	b4×a3 [4])
18.	Dd3×e3	Tc8×c3	44.	Kb2—a2	Ta6—b6
19.	Se3—d1	Tc3—c7 [5])	45.	b3—b4	Th6—a6
20.	c2—c4	Ld7—c6	46.	Ka2—b3	h7—h5
21.	Sd1—c3	f7—f5	47.	Td2—a2	Ke5—d4
22.	Tb2—d2	b7—b5	48.	b4—b5	Ta6—e6
23.	c4×b5	a6×b5	49.	Kb3—b4	Te6—e1
24.	Lf3—e2	b5—b4	50.	Ta2×a3	Ke1—b1×
25.	Sc3—b5 (!)	Lc6×e4	51.	Ta3—b3	Tb1—a1
26.	Sb5×c7	Le4×b1	52.	b5—b6	Aufgegeben!

1) Neu, aber nicht schlecht. — 2) Etwas seltsam, aber ganz folgerichtig. — 3) Besser Tc8. — 4) Hier steht der Läufer schlecht. Auch im übrigen war das ganze Abtauschmanöver für Schwarz ungünstig, indem sich die schwarze Bauernstellung verschlechterte. — 5) Hiermit ist der Lb1 abgeriegelt und kann nur unter Opfern gerettet werden. — 6) Dieser Abtausch ist zugunsten von Weiß. Der weiße Freibauer b3 entscheidet die Partie. Der weiße Turm ist im Duell mit dem schwarzen Sieger geblieben.

Ein Springer-Endkampf

Partie Nr. 234

(Gespielt im Raaber Meisterturnier August 1924.)

Weiß: Dr. A. Vajda — Schwarz: S. Gruber

1.	d2—d4	Sg8—f6	26.	e4—e5	Td8—d3
2.	c2—c4	g7—g6	27.	Dc2×d3	Df4×c1×
3.	Sb1—c3	d7—d5	28.	Kg1—h2	Kg8—g7
4.	e2—e3	Lf8—g7	29.	g2—g3 [1])	Dc1—d6
5.	Dd1—b3	c7—c6	30.	h4—h5	Dc6—c5
6.	Sg1—f3	0—0	31.	Kh2—g2	h7—h6
7.	Lc1—d2	e7—e6	32.	a3—a4	Dc5—c7
8.	Lf1—d3	Sb8—d7	33.	Dd3—e4	g6—g5 [2])
9.	0—0	d5×c4	34.	Sf3—d4	Dc7—e7
10.	Ld3×c4	e6—e5	35.	Sd4—c6	Dc7—b7
11.	d4×e5	Sd7×e5	36.	Kg2—f3	a7—a6
12.	Db3—c2	b7—b6	37.	Sc6—b4 (!)	Db7×e4
13.	b2—b4	Lc8—a6	38.	Kf3×e4	a6×b5
14.	Lc4×a6	Sc5×a6	39.	a4×b5	Kg7—f8
15.	a2—a3	Sa6—c7	40.	Sb4—a6 [3])	Sh5—g7
16.	Ta1—c1	Sc6—d5	41.	Sa6—c7	Sg7—e8
17.	e3—e4	Sd5×c3	42.	Sc7—a8	Kf6—g7
18.	Ld2×c3	Ta8—c8	43.	Ke4—d4	f7—f6
19.	Tf1—d1	Dd8—e7	44.	Sa8×b6	f6×e5
20.	Dc2—b2	Dc7—f4	45.	Kd4—e5	Kg7—f7
21.	Lc3—e5	Tc8×c1	46.	Sb6—a8	Se8—f6
22.	Td1×c1	Sf6×h5 [4])	47.	b5—b6	Kf7—e8
23.	Le5×g7	Sh5×g7	48.	Kc5—d6	Ke8—d8
24.	Db2—c2	Tf8—d8	49.	b6—b7	Sf6—d7
25.	h2—h3	Sg7—h5 [5])	50.	Sa8—c7 [6])	Aufgegeben!

1) Besser Df4—h6. — 2) Der Verlustzug. Der Springer steht dort nicht gut. Darauf basiert der Führer der weißen Partie seine Kombination hinsichtlich des Springer-Endkampfes. — 3) Nun ist dem schwarzen Springer des Ausweg versperrt. — 4) Um dem eingeschlossenen Springer ein Luftloch zu machen. — 5) Um über c7 und a8 den Bb6 zu erobern und hiermit das Spiel zu entscheiden. Der schwarze Springer kommt nicht mehr rechtzeitig zur Hilfe. — 6) Entscheidend. Es gibt für Schwarz keine Rettung.

Das Staunton-Gambit

Partie Nr. 235

(Gespielt im Weihnachtsturnier 1924/25 zu Hastings)

Weiß: G. H. Norman — Schwarz: Dr. Tartakower

1.	d2—d4	f7—f5	17.	Sd2×c4	d5×c4
2.	e2—e4	f5×e4	18.	Ld3×c4	Df7—e8 (!)
3.	Sb1—c3	Sg8—f6	19.	Dc3—f3	Ld7—a4 [1])
4.	Lc1—g5	g7—g6	20.	b2—b3	La4—c6
5.	Lg5×f6 [1])	e7×f6	21.	d4—d5	Lc6—b5
6.	Sc3×e4 [2])	d7—d5	22.	Se2—d4	Lb5×c4
7.	Se4—g3	Lf8—d6	23.	b3×c4	Te2—e4 (!)
8.	Lf1—d3	Sb8—c6	24.	Dc3—b3	De8—e5 (!)
9.	c2—c3	Dd8—e7×	25.	Sd4—e6 [2])	Td8—e8
10.	Sg3—e2	Lc8—d7	26.	c4—c5 [3])	Te8×e6
11.	Dd1—b3	De7—f7 [3])	27.	d5×e6	De5×e5× [4])
12.	Sg1—f3	0—0—0	28.	Ke1—d2	De5×f2×
13.	Sf3—d2	Th8—e8	29.	Kd2—c1	Df2—c5× [5])
14.	0—0—0	Te8—e7	30.	Kc1—d2	Ld6—f4×
15.	c3—c4 [4])	Sc6—a5	31.	Aufgegeben!	
16.	Db3—c3	Sa6×c4			

1) Hier wird gewöhnlich mit f2—f3 fortgefahren. Aljechin hält h2—h4 für am besten. — 2) Weiß hat nun allerdings seinen Bauern wieder bekommen, aber muß nun gegen zwei Läufer kämpfen. Auf dem schwarzen Königsflügel herrscht eine Lücke, die zur Folge hat, daß Dr. Tartakower die lange Rochade bevorzugt. — 3) Dieser Zug genügt zur Deckung der beiden bedrohten Bauern d5 und b7, da Weiß den Bb7 nicht schlagen darf. — 4) Ein sehr gefährlicher Zug, durch den Weiß eine Klärung herbeiführen will, die indessen zugunsten von Schwarz ausfällt. — 5) Dieser und der folgende Zug sind darauf berechnet, die weiße Bauernstellung noch mehr zu lockern. — 6) Herausforderung zum Qualitätsopfer. — 7) Für Weiß verderblich. Auch f2—f4 hätte zum baldigen Zusammenbruch der weißen Partie geführt. — 8) Nun nimmt das Verhängnis seinen Lauf. — 9) Hier hätte das Turmopfer Te1—c4+ mit noch folgendem La3++ genügt.

Aus dem Darmstädter Jubiläumsturnier

Partie Nr. 236

(Gespielt in Darmstadt am 19. Juni 1925)

Weiß: W. Orbach-Offenbach — Schwarz: H. Flander-Darmstadt

1.	d2—d4	d7—d5	18.	c4—c5	Lc8—d7
2.	c2—c4	c7—c6	19.	b2—b4	Ta8—b8
3.	Lc1—f4	Sg8—f6	20.	a2—a4	De7—f8
4.	e2—e3	e7—e6	21.	Tf1—b1	Tb8—c8
5.	Sb1—c3	Lf8—e7	22.	Dg3—f4	Df8—e7 [1])
6.	Sg1—f3	Sb8—d7	23.	b4—b5	a6—a5 [2])
7.	Ta1—c1	a7—a6	24.	b5×c6	Ld7×c6
8.	Sf3—e5	Sd7×e5	25.	Ld3—b5	Ke8—f8
9.	d4×e5	Sf6—e4	26.	Lb5+c6	b7×c6
10.	Lf1—d3	Se4×c3	27.	Df4—f6 (!)	De7×f6
11.	Tc1×c3 [3])	Le7—b4	28.	e5×f6	Kf8—e8
12.	Dd1—g4 (!)	g7—g6	29.	Tb1—b7	Ke8—d8
13.	0—0	h7—h5	30.	Tc3—b3	Tc8—e7
14.	Dg4—g3	Th8—g8	31.	Tb7—b6+	Ta8—c8
15.	Lf4—g5	Lb4—e7	32.	Tb3—b6	Tg8—f8
16.	h2—h4	Le7×g5	33.	f2—f4 [4])	h5—h4
17.	h4×g5	Dd8—e7	34.	Kg1—f2	Aufgegeben!

1) Hier war Lc8—f5 zu bevorzugen, um ein freieres Spiel zu bekommen. 2) Orbach bietet hier ein Qualitätsopfer an, um seine Stellung zu verbessern. Fander geht auch erst darauf ein, erkennt aber bald, daß er das „Opfer" gar nicht annehmen kann. Die schwarze Stellung wird nun mit jedem Zuge mehr eingeengt. — 3) Während Schwarz mit dem Hin- und Herziehen seiner Offiziere ein Tempo nach dem anderen verliert, zieht Weiß mit jedem Zuge das Netz immer enger zusammen, in dem der Gegner zuletzt vollständig wehrlos gefangen wird. — 4) Schwarz möchte den Durchbruch aufhalten, aber Orbach geht unverdrossen u. mit großer Energie auf sein Ziel los. — 5) Nun ist es erreicht. Der Gegner ist gefesselt und bewegungslos. Aller Verteidigungsmittel beraubt, ist dieser gezwungen, zu kapitulieren. Orbach erhielt für diese Partie Schönheitspreis.

Aus dem Schachleben.

Mannheimer Erfolge im Fernkampf. Der Schachklub Mannheim (Spielführer Dr. Egon Meyer und Bruno Müller) veranstaltete mit dem Schachklub Darmstadt (Spielführer Dr. Adam) einen Korrespondenzkampf von zwei Partien, die beide vom Schachklub Mannheim gewonnen wurden. Das Engagement war gelegentlich des Städtewettkampfes Mannheim-Darmstadt im hiesigen Pergola erfolgt. Die erste Partie (ein Damengambit) war schon vor einiger Zeit zugunsten von Mannheim entschieden worden. In der zweiten Partie, die unregelmäßig eröffnet wurde, hat der Vertreter des Schachklub Darmstadt in diesen Tagen gleichfalls die Waffen gestreckt. Auf den Verlauf der zweiten, besonders spannenden und hochinteressanten Partie werden wir gelegentlich unter ausführlicher Analyse zurückkommen.

Der Deutsche Schachkongreß findet vom 17. Juli bis 5. August in Breslau statt. Im Meisterturnier werden kämpfen Ernst Grünfeld-Wien, der den Titel des Meisters von Deutschland zu verteidigen hat, Prof. Becker, Bogoljubow, Niemzowitsch, Reti, Rubinstein, Sämisch, Wagner-Hamburg, Blümich-Leipzig, Moritz-Stettin, Dr. Tarrasch-München. Unter den Meldungen für das Hauptturnier erwähnen wir Hönlinger-Wien, Müller-Stettin, Schönmann-Hamburg, Brach-Brünn, Hussong-Ludwigshafen, Elison-Riga und Dr. Palitzsch-Dresden.

Schachliteratur.

Internationales Schachturnier zu Baden-Baden (15. April bis 14. Mai 1925). Im Schachverlage Bernhard Kagan (Berlin W 8, Behrenstraße 24) hat Großmeister Dr. Tarrasch eine Sammlung sämtlicher Partien des Internationalen Meisterturniers Baden-Baden herausgegeben. Die Partien sind allerdings nicht glossiert, da es darauf ankam, so schnell als möglich mit dem Buche herauszukommen. Immerhin ist es für die Schachwelt von begreiflichem Interesse, die Ergebnisse des Baden-Badener Turniers, das in der ganzen Welt allgemeine Beachtung und spannendes Interesse erweckte, in übersichtlicher Anordnung gesammelt vor sich zu sehen. Die Bildnisse der mitspielenden Meister sowie das Bild des Kurhauses und des Stephaniehotels bilden eine Zierde des Werkes, in welchem Dr. Tarrasch in der Einleitung die Vorgeschichte und den Verlauf des Turniers eingehend würdigt und in den „Nachklängen" interessante Betrachtungen an den Verlauf knüpft. Wir können das Werkchen allen Schachfreunden zu eingehendem Studium empfehlen. K.

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte *8710

Emma Schonder

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 36. Lebensjahre, heute mittag 1½ Uhr durch einen sanften Tod zu erlösen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hch. Schonder, Werftstr. 9

Die Feuerbestattung findet Montag, den 13. Juli, nachmittags 2¾ Uhr statt.

Kleines Kursbuch

Sommer 1925

ist unentbehrlich

für jeden der reist, weil es im badischen und pfälzischen Verkehr mit das anerkannt beste Fahrplanbuch ist, eine Strecken-Karte und ein Grundpreis-Verzeichnis für alle Klassen enthält.

96 Seiten und Umschlag. **Preis 30 Pfennig**

Es ist zu beziehen

durch die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung
E 6. 2

ferner Sa390

Jul. Hermann's Buchhandlg., B 1, 3
Hch. Brandt, Buchbinderei, B 2, 13
Jakob Krumb, C 1, 7
Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9
Thomas Heel, C 4, 20
A. Kremer, D 1, 5/6
M. Schneider, D 1, 13
A. Hersberger, D 4, 7
Franz Zimmermann, G 5, 1
J. Spohn, G 5, 10, Filiale H 2, 14
Verkehrs-Verein, N 1, Kaufhausbogen 45/48
Valentin Fahlbusch, Papierhandlg., Kaufhausbogen
Joh. Löffler, Kaufhausbogen
F. Nemnich, Buchhdlg., N 3, 7/8
Frank, Zeitg.-Verk., Hauptpostamt
Ernst Aletter's Buchhandlung, O 5, 5
Heinrich Karcher, Papierhdlg., O 4, 5
A. Bender, O 4, 16
Herter's Buchhandlung, O 5, 15
Franz Schiffer, Buchbindermstr., P 3, 8
Adolf Bauer, Papierhandlung, P 6, 21
R. Rühle Wwe., Zigarrengeschäft P 7, 18
Kiosk, Wasserturm
Christian Mlib, R 3, 2a
Warenhaus Kander, T 1
Heinrich Köhler, Papierhdlg., T 6, 17
Kiosk, Neckarbrücke
J. Berg, Papier- u. Schreibwarenhandlung, U 1, 5
Emil Strecker, U 1, 11
Wegmann, Papierhandlung, U 4, 1
Katharina Kissel, Papierhandlung, Gontardplatz 3
A. Böhl Wwe., Zigarrengeschäft Jungbuschstraße 33
W. Walter, Papierhandlung, Jungbuschstr. 8
Neumeier, Buchhdlg., Kaiserring 1
Filiale Lindenhof, Meerfeldstr. 11
Gundlach & Bärenklau Nachf., Inh. Ferd. Dessery, Bahnhofplatz 7
A. Schenk, Papierhdlg., Mittelstr. 17
Klaes, Schreibwaren, Mittelstr. 84
E. Ziegler Ww., Zigarrengeschäft, Parkring 1a
Alfred Häußler, Seckenheimerstr. 30a
Paul J. Kunert, Papierhandlung, Seckenheimerstr. 64
Jos. Kohler, Papierhandlung, Seckenheimerstr. 96
Gg. Karcher, Tullastraße 10
Bahnhofsbuchhandlung Schmitt
Filiale Schwetzingerstr. 24

Karl Egg, Buch- u. Kunsthandlung Schwetzingerstr. 25
Filiale Waldhofstraße 6
Feudenheim
Ch. Schneider, Zigarrengeschäft, Hauptstraße 23/24
Käfertal
Heckmann, Kolonialwarenhandlung beim Rathaus
Neckarau
Agentur Göppinger, Neckarau, Friedrichstr. 4
Rheinau
Linn, Fahrradhandlung Relaisstr. 59
Germersheim a. Rh.:
H. Grabler, Buchhandlung
Heidelberg:
K. Kästner, Kunsth., Friedrichstr. 10
Fritz Dietz, Papierhandlung, Hauptstraße 138
C. Hübner, Buchhdlg., Geisbergstr. 17
Eug. Hötter, Buchhdlg., Ludwigspl. 13
Conrad Klappert, Buchhandlung
Kiosk, Bahnhofplatz
Hockenheim
L. Pflaum, Kolonialwarenhandlung Untere Hauptstraße 11
Ladenburg:
Papierhandlung Guckenmus
Landau:
G. L. Lang, Buchhandlung
Ludwigshafen:
Dr. Jaeger'sche Buch- und Kunsthandlung, Bismarckstr. 103
Hofmann Wilh., Buchhandlung, Bismarckstraße 45
August Leitterborn, Bismarckstr. 113
E. Weinhold, Maxstr. 71
Doub A., Marktplatz städt. Wartehalle
Cigarren-Müller
Bendersche Bahnhofbuchhandlg.
Buchhandlung Bros, Kaiser-Wilhelmstraße 28
Frankenthal:
Franz Baum
Schwetzingen:
M. Pichler, Inh. Krieg, Mannheimerstraße 9
Otto Schwarz Nachf. Eg., Kunst- und Postkartenverlag
Seckenheim
K. Behringer, Schreibwarenhandlg. Luisenstraße 1
Weinheim:
Wilhelm Dell, Buchhandlung

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Reinigung der Paß- und Meldestelle.

Wegen Reinigung und Desinfektion bleibt die Paß- und Meldestelle vom 17. bis einschließlich 20. Juli ll. Js. **geschlossen.**

An- und Abmeldungen und besonders dringende Anträge werden im Zimmer 50 — Bezirksratssaal 2. St. — entgegengenommen. Das Auskunftsbüro bleibt über die ganze Zeit geschlossen. 24

Mannheim, den 9. Juli 1925.
Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Verkäufe

B. M. W.

Kraftrad fast neu

Freia 5/14

3-Sitzer gebraucht

Fulmina 16/45

6-Sitzer gebraucht

günstig zu verkaufen. S3

Wolf & Diefenbach
MANNHEIM.

Einfamilienhaus

in Vorort Mannheims, mit freiwerd. Wohnung sofort unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Angebote unt. F. L. 42 a. d. Geschäftsst. *8648

Bauplätze

zu verkaufen

in guter Lage Neckarstadt, Nähe der Friedrichsbrücke. Näheres b. d. Geschäftsstelle d. Bl. Be82

5 PS.-Motor

Schleifrg., 120/220, kpl., neu, best. Fabrikt., billig zu verkaufen. **Geimm, Rheinau, Relaisstr. 98,** Telephon 2032. *8600

Großer gelber

Kinderwagen

billig zu verkaufen. **Heinrich Lanzstr. 21, part. rechts.** *8646

Kräftiger, aufmerksamer

Italiener Hahn

u. eventl. 3 gutlegende **Hühner** wegen Aufgabe der Hühnerzucht sof. abzugeben. *8683 **Lorenz, C 8, 17, 1 Tr.**

2 Einfam.-Häuser mit Gart., Bahn, beschlagn.-frei, sof. beziehb., 12 000 Mark zu verkauf. durch **Bender, Planfstadt,** *8683

Verlangen Sie stets

Kavalier extra

das beste Lederputzmittel — Union Augsburg.

Edelbranntwein - Weinbrand - Brennerei

Fabrik reiner S133

Gährungsessige

Weinessige etc.

Tafelsenfmühle

Fr. Reisig, Heidelberg

Verkauf nur an Wiederverkäufer. Lieferung per Auto franko Haus

Arbeiter, Beamte, Angestellte

sparen Geld und werden Kunde, wenn Sie im **Saison-Ausverkauf** in unserer Etage **Anzüge, Mäntel, Hosen, Windjacken, Regen- und Bozener Mäntel, Leinen- und Lüster-Joppen, kaufen.**

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Kaufhaus **Jakob Ringel,** Planken **O 3, 4a** 1 Treppe
auch werden Frack-, Smoking-, Gehrock- u. Cutaway-Anzüge verliehen.

Miet-Gesuche

Gesucht:

3 beschlagnahmefreie Wohnungen

2 mit je 3 Zimmer und Küche, sowie eine mit 4 Zimmer und Küche, möglichst sofort. Baukostenzuschuß wird gewährt.

Angebote unter **Nr. M. M. I. 1788 an Ala, Haasenstein & Vogler, Mannheim.** Ba219

Wohnungstausch

Geboten: 3 Zimmer-Wohnung, ganz neu hergerichtet, eine Treppe hoch, inmitten der Stadt. *8702

Gesucht: 4—5 Zimmer-Wohnung in nur guter Lage. Die zu tauschende 3 Zimmer-Wohnung ist 2 Jahre mietfrei und bleibt als Eigentum 1 neuer emaill. Kochherd u. Gasbackherd stehen. Angebote unter F. R. 76 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Langj. Werkmeister

50 Jahre, ohne Kinder, im Gartenbau und Heizung bewandert, **sucht Stellung** in Herrschaftshaus. Angebote unter F. Q. 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3162

Chauffeur

Mechaniker, 29 Jahre, m. gut. Führerzeugnis, sucht Stellung auch auswärts für Last- od. Personenwagen. Angebote unter F. A. 61 an die Geschäftsstelle. *8673

Perfekte

Stenotypistin

vertraut mit allen vorkommenden Büroarbeiten sucht Stellg. per sofort spätestens 1. August. Angeb. unt. B. F. 52 a. d. Geschäftsst.

Kauf-Gesuche

Schlafzimmer mit 2 Betten

und 2 Kleiderschränken

oder 2 Einzelschlafzimmer

möglichst komplett mit **Bettwäsche** usw., sowie **1 Diwan** gegen sofortige Barzahlung

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Beschreibung und äußerster Preisangabe u. R. T. 118 an die Geschäftsstelle 7440

Leichtes

Auto

(4 Sitzer)

gut erhalten und gutes Fabrikat, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter F. N. 72 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *8697

Elektr. Motor

5 PS., gut erhalten, zu kaufen gesucht. *8686 Telephon 6692.

Motorrad

2—4 PS., auch rep.-bed. zu kaufen gesucht. Angebote unt. D. O. 13 an die Geschäftsst. *8587

Vermietungen

Lagerraum

ca. 160 qm mit eingebautem Büro und Telephon, nebst umzäuntem 700 qm groß. Lagerplatz, mit freier Einfahrt, in der Nähe Elektr. Werk per sofort zu vermiet. Angebote unt. D. W. 28 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *8613

Verkäufe

Franz. Bulldogge

(weibl.) 10 Monate alt, prima Stammbaum, zu verkaufen. *8656 **Lorhingstr. 26, 2. St., Block.**

Elektr.-Klavier

Prachtstück, umständeh. zu verkaufen. *8692 **Riedfeldstr. 72, Wirtsch.**

Gut erhaltener

Kinderkastenwagen

billig zu verkaufen. Näh. bei **Keil, Eichelsheimerstraße 62.** B3140

Eine Singer Schneider-Nähmaschine

preiswert zu verkaufen. Anzuseh. Eichelsheimerstraße 62 V. b. Albrecht zw. 4 u. 6 Uhr. *8614

Meyer's Konversations-Lexikon

zu verkaufen. *8681 **Neckarau, Angelstr. 30.**

Gut erhaltene

Anzüge

Hosen und Paletot, für große schlanke u. mittl. Figur preiswert zu verkaufen. *8685 **Stumpf, J 1, 3/4, 5. St.**

Motorrad

4 PS. N. S. U., elektr. Lichtanlage und Horn, wenig gefahren, preisw. zu verkaufen. Angebote unter F. O. 73 an die Geschäftsstelle. *8699

Küche

lasiert, gewölbt, garant. gute Schreinerarb., weg. Platzmangel sehr billig abzugeben. *8654 **Blümlein, Hafenstr. 52.**

Gebr. Paddelboot

zu verkaufen, Anzusehen **Bootsverleihanstalt Klein, Neckarbrücke.** *8704

Zirka 120 Blechkannen

1 Liter, mit Schraubenverschluß billig zu verk. Anzus. 9—10½ Uhr bei **Maier, Jungbuschstr. 30, 3. Stock.** Sa219

Zu verkaufen.

2 große Blattpflanzen, 2 Gasbügeleisen, 1 geb. Tisch, 1 Sparkochherd, 1 Ausstellkasten f. Schokolade, eine Bielefelder Notgeldsammlung

Scheine sind aus Seide. Anzuseh. morg. 9—10½ Uhr bei **Maier, Jungbuschstr. 30, 3. St.** Sa219

Schöner Papagei

gut sprechend, m. Käfig zu verkaufen. Anzusehen 9—10½ Uhr bei **Maier, Jungbuschstr. 30, 3. St.** Sa219

Vermietungen

4 a 150 Zimmer

in jed. Preislage verm. **Wohnungsbüro R 1, 12,** Telephon 9492. B3164

Fein möbl. sonniges

Zimmer

zum 1. 8. zu vermieten. **Käfertalerstr. 75, 3 Tr.** *8706

Zu vermieten:

Schöne 6 Zimmerwohn. in guter Lage. Mäßig. Bauzuschuß. Gefl. Anz. unter M. M. M. 1804 a. d. Geschäftsst. Sa219

Ein leeres Zimmer (part.) für Büro geeign. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. *8708

Geldverkehr.

20-25 000 Mark

gegen gute Sicherheit u. hohen Zins **gesucht.** Gefl. Angebote unter E. G. 58 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B3155

Für ein Fabrik-Unternehmen wird sofort ein Kapital von etwa

15000 Mk.

gesucht. 1. Hypothek als Sicherheit. Angebote unter F. D. 63 an die Geschäftsstelle. *8677

Vermischtes.

Weiß-Näherin

sucht Beschäftigung auß. dem Hause. **Kleinfeldstraße 43, Reifert.** *8690

Diamant

Fahrräder, die alte **„Qualitäts-Marke"** Verkaufsh. **Pister, J 1, 7,** Breitestr. S44

Motor u. Fahrräder

repariert schnell u. bill. (sämtliche Ersatzteile) Emaill. sow. Vernickeln *7968 **Weiß, Rheinhäuserstr. 75.**

Pianos

u. Harmon. verl. bill. Schwabäu Heckel' Str. 16 II.

Passbilder

rasch und billigst
Berliner Atelier H 1, 1

Wo lasse ich meine Wäsche waschen?
Nur in der
Mannheimer Hauswäscherei
G. m. b. H.
Tel. Sandhofen 71
Schonendste Behandlung rasche Bedienung
Annahmest.: Prinz Wilhelmstraße 16. S130

Telegramm!

Von einer Amerika-Reise zurück, halte mich kurze Zeit hier auf und lehre Schrift, Stirn- u. Handlinien nach wissenschaftl. Methode. Sprechzeit v. 1—6 Uhr. Sa219
Prof. Rotalier, N 2, 2, II., Mannheim.

Unterricht.

Englisch — Französisch

lernen Sie am leichtesten und schnellsten nach meiner Methode. Sie verschwenden Zeit und Geld nicht mit Wörtern und Regeldrillen! Von der ersten Stunde an lernen Sie sprechen. Anmeld. C 2, 2, 1 Treppe. B3145

= Englisch! = Französisch!

50 Pf. pro Stunde. Wer hilft? Adr. Q 7, 10 S30

Klavier-Unterricht

d. Lehrerin. Gelegenh. z. **Ueben**
Näh. Hon. Adresse in der Geschäftsst. *8690

Statt Karten

Wir zeigen hocherfreut die Geburt unserer Tochter Renate Ida Elisabeth an

Rechtsanwalt Dr. Willi Zutt u. Frau Elisabeth geb. Schellenberg

Mannheim-Neuostheim, Böcklinplatz 5, den 12. Juli 1925
z. Zt. Krankenhaus (Abt. Prof. Holzbach)

Echte Lilienmilchseife 15 Pf
p. St. 60, 35 u.
G. Rennert, G 5, 14
S 1, 9, Mittelstr. 59 u. Lange Rötterstr. 34

Ask Seesand, Handreiniger
gegen unreine Haut, Mitess., Pickel P. 20 Pf.
G. Rennert, G 5, 14
S 1, 9, Mittelstr. 59 u. Lange Rötterstr. 34

Kämme in Garn., besteh. aus 1 Herrn-, Damen-, Taschen- und Staubkamm, 4 St., zus. M. 1,10
G. Rennert, G 5, 14
S 1, 9, Mittelstr. 59 u. Lange Rötterstr. 34

Kölnisch Wasser
„Gegenüber Apotheke" 90%, p. Fl. 1,30 u. 60 Pf.
G. Rennert, G 5, 14
S 1, 9, Mittelstr. 59 u. Lange Rötterstr. 34

Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung

Ludwigshafen a. Rh.

Voranzeige:

John Hagenbecks S177

Singhalesendorf

kommt!!

Eszet
Schokolade
Kakao

Ba219

Zum Herbst beziehbar

sind in **unseren Neubauten, Neckarauerstr. Nr. 20 u. 22** zu vermieten:

16 geräumige, sonnige Wohnungen von 3 und 4 Zimmer

mit Küche und Zubehör.
Bezugserlaubnis u. Baukostenzuschuss erforderlich.
Näheres bei
Spar- und Bauverein.
Geschäftsführer Kratz, Kleine Merzelstr.

Fahrräder und Nähmaschinen

verschiedene nur erstklassige Fabrikate wie **Göricke, Seidel & Naumann, Germania, Presto, Patria, W. K. C. und Simson. Geschäfts-Zwei- und Dreiräder** mit und ohne Kasten, sowie alle Sorten **Gummibereifungen, Ersatzteile und elektrischen Beleuchtungen** zu den billigsten Preisen u. kulanten Zahlungsbedingungen S144 Reelle Garantie

G 7, 16 **Jos. Schieber** Tel. 2736

Berufs-Ausbildung

für Töchter aller Stände für die Tätigkeit in der Krankenpflege und Hauswirtschaft in Krankenanstalten im Anschluß an die Schwesternschaft des Roten Kreuzes des Badischen Frauenvereins. Die Ausbildung geschieht ab 1. Oktober d. Js. in den staatlich anerkannten Krankenpflegeschulen in Mannheim, Pforzheim und Ludwigshafen a. Rh. ohne Anstellung vollständig unentgeltlich und unter Gewährung eines monatlichen Taschengeldes nach dreimonatlicher Probezeit. Eintritt auch sofort möglich.

Bei Eintritt in den Schwesternverband Sicherstellung bei Arbeitsunfähigkeit und für das Alter.

Aufnahmebedingungen gegen Einsendung von 30 Pfennig durch das **Mutterhaus der Schwestern des Badischen Frauenvereins, Karlsruhe i. B., Kaiserallee 10**

Geldverkehr.

Gutgehendes, eingeführtes Verkaufsgeschäft sucht sofort

Mk. 1000.-

Angebote nur von Selbstgebern unter F. M. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat.

Ernstgemeint!

Hübsches, intelligentes Fräulein, 28 Jahre alt, gute Erziehung, schöne Aussteuer u. etw. Barvermögen, wünscht mit Lebensgefährten ... Anonym zwecklos. Zuschriften, womöglich mit Bild, unter F. K. 69 an die Geschäftsst. *8694

Gebildetes Fräulein, angenehm. Aeußere, 28 Jahre alt, kath. Aussteuer u. 5000.- M. bar, mehr, sucht sich zu

verheiraten

mit Beamt., Kaufmann od. selbständ. Geschäftsmann, kath., nicht unter 30 Jahren. Zuschriften unter X. K. 64 an die Geschäftsstelle

Mannheim's große **Stoff-Etage SAMSON & Co. D 1, 1**

Verkauf nur eine Treppe hoch — am Paradeplatz — Die bekannt billige Bezugsquelle

Eine Sensation

in unserem vielbesprochenen **SAISON-AUSVERKAUF**

Wir bringen einen großen Posten Coupons in **Kostüm- und Mantel-Stoffen** S899

ganz erstklassige Maßqualitäten, ca. 130–150 cm breit, darunter befinden sich Velour de laine, Woll-Ripse-Epigné, Frisé, aparte Mouline und sonstige ganz hochwertige Qualitäten zu **2 Serien-Preisen**

Serie I . . . Jetzt Mtr. **5.90** Mk.

Serie II . . . Jetzt Mtr. **6.90** Mk.

Extra billig!

Ein Posten **Neue Waschseide** ganz aparte Muster für elegante Kleider jetzt Mtr **2.95** M.

National-Theater Mannheim

Montag, den 13. Juli 1925

Vorstellung Nr. 335. Miete A. Nr. 40

B.V.B. Nr. 826—850 u. 1676—1700 u. 3076—3090 u. 3176—3200 u. 3401—3425 u. 10501—10535 u. 17651—17750.

F. V. B. Nr. 2296—2312 u. 6001—6059

Gräfin Mariza 98

Operette in drei Akten von Julius Brammer u. Alfred Grünwald und Alfred Grünwald

Musik von Emmerich Kálmán

In Szene gesetzt von Alfred Landory

Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck

Die Tänze sind einstudiert von Alfred Landory

Anfang 7½ Uhr — Ende nach 10¼ Uhr.

Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung

Ludwigshafen a. Rh.

Donnerstag, den 16. Juli 1925

im Gartentheater: S177

Bunter Abend

veranstaltet von Mitgliedern des

Stadttheaters Freiburg i. Br.

mit

Gustav Kallenberger

I. Charakterkomiker (ehemals Hoftheater Mannheim)

Erna Walter, Koloratursängerin

Hans Sylvest, Bassel, Opern- u. Operettentenor

Heinz Mankel, Kapellmeister.

Anfang ½8 Uhr — Eintritt 1 Mark

Vorverk.: Henke, Verkehrsverein, Ausstellung,

Ein reichhaltiges unterhaltendes Programm das aller Herzen entzücken wird.

Süddeutsche Gartenbauausstellung

Ludwigshafen a. Rh.

Im Gartentheater:

12. bis mit 26. Juli 1925

Sensations-Gastspiel

der weltberühmten Zauberschau

Bellachini

Der europäische Zauberkönig mit seinem Palast der Illusionen.

Am 13., 14., 16., und 22. Juli abends keine Vorstellungen, sonst täglich. S177

Mittwoch, Samstags und Sonntags, nachmittags 4 Uhr und abends 7½ Uhr.

Eröffnungsvorstellung:

Sonntag, den 12. Juli 1925, abends 7½ Uhr.

Preise der Plätze, einschließlich Eintritt zur Ausstellung: Erwachsene: Mk. 2.— und 1.50, Schüler die Hälfte. Ermäßigungen für Dauerkarteninhaber: Erwachsene 80 Pfg., Schüler 60 Pfg. Vorverkauf: Henke, Verkehrsverein, Ausstellung.

Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung

Ludwigshafen a. Rh.

Dienstag, den 14. Juli 1925

im Garten-Theater:

Tanz-Abend

von Hilde Schlieben u. Gino Neppach, vom Opernhaus Köln

Dieses bestberühmte Tänzerpaar mit seinem reichhaltigen Programm hervorragender Tanzschöpfungen verspricht einen ganz außergewöhnlichen Genuß. Darum: S177

Auf zur Süga!

Anfang 7½ Uhr. — Eintritt 1 Mark

Der schlechteste Herd

wird wie neu hergerichtet. Brennen u. Backen garantiert. Ferner sämtl. Herd- u. Ofen-Reparaturen, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern.

Herdschlosserei F. Krebs, Ofensetzerei J 7, 11

Telephon 8219 S89

Marken-Fahrrad „Fasan".

in Ausführung, unbegrenzte Haltbarkeit

für Herren . . Mk. 100.—

für Damen . . Mk. 110.—

L. Kienle, Rheinhäuserstrasse 90 S152

Ufa-Theater, P 6

ZUM GIPFEL DER WELT

Täglich 4.15, 6.15, 8.15 — Jugendliche zugelassen.

Schauburg, K 1

Ost ist West

Der Riesenerfolg der S336

Constanze Talmadge

Beiprogramm

Täglich 4.15, 6.15, 8.15

Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung

Ludwigshafen am Rhein.

Reihenfolge der Veranstaltungen im Gartentheater:

Montag, 13. Juli 1925:	Balalaika-Orchester	8 Uhr
Dienstag, 14. Juli 1925:	Tanzabend Hilde Schlieben und Gino Neppach vom Opernhaus Köln	7½ Uhr
Mittwoch, 15. Juli 1925:	Bellachini (Kindervorstellung)	3½ Uhr
	Bellachini	7½ Uhr
Donnerstag, 16. Juli 1925:	Bunter Abend vom Stadttheater Freiburg mit Gustav Kallenberger	7½ Uhr
Freitag, 17. Juli 1925: bis mit Dienstag, 21. Juli 1925:	täglich: Bellachini	7½ Uhr
	Samstag und Sonntag außerdem	4 Uhr
Mittwoch, 22. Juli 1925:	Bellachini	4 Uhr
	Lautenabend Ebbecke	8 Uhr
Donnerstag, 23. Juli 1925 bis mit Sonntag, 26. Juli 1925:	täglich: Bellachini	7½ Uhr
	Samstag und Sonntag außerdem	4 Uhr

Bei ungünstiger Witterung finden die Veranstaltungen im Turmrestaurant statt. S177

Eintrittspreise (ausgenommen Bellachini) jeweils Mk. 1.—

Vorverkauf: Henke, Verkehrsverein, Ausstellung.

Gesellschaftsfahrt

zum Seenachtfest in Luzern

am Samstag, den 19. Juli.

Abfahrt Samstag vormittag 6.10 Uhr.

Rückfahrt Sonntag 8.00 abends ab Basel Bad. Bahnhof

Preis III. Klasse M. 47.50 ab Basel und zurück Basel, II. Klasse 52.50 M.

In dem Preis eingeschlossen ist Verpflegung für 2 Tage, Unterkunft, Teilnahme am Seenachtfest, Fahrt auf das Stanserhorn, den Pilatus oder Rigi. 7448

Nähere Auskunft durch den Verkehrs-Verein Rathausbogen 46/48 und O 7, 11.

„Ich war am ganzen Leibe mit ... **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zuker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. W." Dazu Zuckoh-Creme (nicht fettend und fettheilig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. B

Von der Reise zurück

Dr. Fritz Fulda

Facharzt für Chirurgie und Orthopädie

O 7, 9 — Em36 — Tel 563

Rietheimer, R 7, 32 Tel. 3094 u. 7561

liefert gegen Ziel, und 20 Monatsraten

Gasherde und Bade-Einrichtungen

Ausführung von Reparaturen

Spengterei- und Installationsarbeiten

Gebrauchte Bade-Einrichtung sehr billig.

Meine Privat-Kurse in

Stenographie

und Maschinenschreiben beginnen am 20. Juli

Tages- und Abendkurse. Mäßiges Honorar. Kürzeste Ausbildungszeit. Erste Referenzen.

Erfolg garantiert.

Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben.

Privat-Institut WEIß, Bismarckplatz 10. Telephon 4083. *8503

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Vergebung von Schreinerarbeiten.

für die Wohnungsbauten an der Kronprinzenstraße. Nähere Auskunft Baubüro Kronprinzenstraße, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich.

Einreichungstermin für die Angebote: Donnerstag, den 23. Juli 1925, vorm. 9.30, Rathaus N 1, Zimmer 124. 26

Hochbauamt.

ALHAMBRA

Heute zum letzten Male! 9.7.23

Ossi Oswalda

in ihrer großen Filmkomödie

Niniche

7 tolle von Uebermut sprudelnde Akte

Dieses deutsche Lustspiel ist ein Jungbrunnen gegen Griesgram, schlechte Laune und schwere Gedanken, ein Werk voll

Witz, Geist u. Geschmack

Schönes Beiprogramm!

Anf. 3 Uhr Letzte Vorst. 8.30

Angenehm kühler gut ventilierter Aufenthalt.

TEL. 9202

Sehr billig!

Feuerio-Seife	statt 40, Dat. . nur	35 Pf.
Reine Kernseife	200 gr Dat. nur	15 Pf.
Reine Kernseife 72%	400 gr Stk. nur	30 Pf.
bei 10 Stück per Stück		28 Pf.
Wasserkönigin-Seifenpulver	Pk.	10 Pf.
Blitzmädel-Seifenpulver (Sunlichtfabrikat)	Paket	12 Pf.
Kokos-Handfeger	. . . per Stück	45 Pf.
Zimmerbesen in Kokos	per Stück	75 Pf.
Reisstrohbesen	mit Stiel p. Stück	95 Pf.
Rosshaarbesen	per Stück 4.00, 3.90, 2.90,	1.90
Fensterleder	echt Chamois per Stück 3.80 2.70, 1.40, 0.90,	70 Pf.

Rennert

Mannheim, G 5, 14

Filialen: S 1, 9, Mittelstraße 59.

Neu eröffnet: S332

Lange Rötterstr. 34, gegenüber Volksschule

Neckarau: W. Lieber, Waldhofstraße 29.

Alleinverkauf

eines konkurrenzlosen, patentierten

Spezialwerkzeugs

für Metallbearbeitung ist zu vergeben. Glänz. Sache für Ing. oder techn. gebildeten Kaufmann. — Erforderl. Kapital mindestens Mk. 5000.—, je nach Größe des Bezirks. Angebote u. S. M. 5021 an Rudolf Mosse, Stuttgart. Em100

Schönau b. H. Hotel-Restaur., Pens. und Café „Pfälzer Hof" Erstes Haus am Platze. Gute Küche u. Keller. Eigene Landbäckerei. Edelkirschwein-Brenn. Saal f. Vereine u. Gesellschaft gerign. Geschl. Auto-Garage. Forell.-Zucht. Tel. 8. Bes.: Th. Hagmaier, Küchenchef. S228

Drucksachen für Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

MARCHIVUM

Saison-Ausverkauf

ca. **15000** Meter

Schweizer-Stickereien

mit dazu passenden Einsätzen

in allerfeinster Ausführung auf feinem Madapolam in den neuesten Mustern und Filetarten in Stücken von **4.60 m Länge**

4 bis 17 cm breit,
je nach Breite

Stück 4.75 4.50 3.75 2.25 1.25

Valenciennespitze 2+3 cm breit in Stücken à 11 Meter Stück **1.25**
Valenciennespitze in weiß u. creme in Stücken à 11 Meter Stück **1.65**
Klöppelspitze mit passenden Einsätzen, ca. 6 cm breit Meter **15 Pfg**
Klöppelspitze mit passenden Einsätzen, Ramie, Leinen, ca. 5 cm breit Meter **22 Pfg**
Klöppelspitze mit passenden Einsätzen, ca. 12 cm breit Meter 55 Pfg. 48 Pfg. **38 Pfg**
Klöppelspitze mit passenden Einsätzen, Ramie Leinen ca. 17 cm breit Meter **75 Pfg**
Hemdenpassen in Spitzen Stück 95 Pfg. 75 Pfg **45 Pfg**
Kissenecken auf Madapolam moderne Zeichnungen Stück 90 Pfg. 80 Pfg. 70 Pfg **55 Pfg**

Rips Bubi Kragen gefüllert . . . . Stück **60 Pfg**

Bubi Kragen mit Hohlsaum oder Spitze Stück 95, 85 Pfg **75 Pfg**

Schal-Kragen in Opal oder Rips . . Stück 1.45, **1.10**

Weste m. Kragen . . Stück 2.–, **1.25**

Hirschland

Kinderl. jg. Ehepaar sucht möglichst sofort 2—3 möbliertes

Zimmer

mit Küchenbenützung in guter Lage. Angebote unter F. P. 74 an die Geschäftsstelle. *8700

Möbliert. Zimmer

(Herm. bevorz.) Tel. 10336 Wohnungsbüro L. 14, 18 B3114

Tausch-Wohnung

Biete: 2 gr. Zimmer u. Küche, 2. St. Bdhs. Lindenhof. B3121
Suche: 3 evtl. 2 gr. Zimmer und Küche, Innenstadt. Eventl. Umzugsvergütung.
Angebote erbeten unter Y. Y. 5 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufmann sucht

schönes Zimmer

im Zentrum der Stadt auf 1. Aug. Eilangebote unter F. U. 79 an die Geschäftsstelle. *8709

Möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

von gebildet. Herrn ab 1. August zu mieten gesucht (möglichst eigener Eingang). Angeb. unt. F. S. 77 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8705

Vermietungen

Luisenring 24, 4. Stock

möbl. Zimmer

mit 2 Betten, el. Licht u. guter Pension sofort zu vermieten. B3111

Große Anzahl

möbl. Zimmer

in allen Preislagen u. Stadtteilen vermietet Wohnungsbüro Schwetzingerstr. 16, a. Tattersall, Tel. 5540. *8544

Schön möbl. Zimmer

an bess. Herrn b. 15. d. Mts. ab zu vermieten. Seckenheimerstr. 66, *8669 3. St. links.

Es ist eine Freude

immer das Richtige zu schenken. Verschwenden Sie Ihr Geld nicht für nutzlosen Tand. Ich biete Ihnen tausend Möglichkeiten, Geschenke von bleibendem Werte zu machen. Beim silbernen Fingerhut angefangen, bis zum pompösen Besteckkasten, biete ich hervorragende Auswahl in jeder Preislage. Fr. J. Kraut, Uhrmacher u. Juwelier, Heidelbergerstrasse O 6, 3 und Breitestrasse T 1, 3. 6[illegible]

Offene Stellen

Lebens-Stellung!

Eine der ältesten und größten deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, die auf modernster Grundlage auch alle anderen Nebenzweige betreibt, sucht ihre

Geschäftsstelle Mannheim

für den Freistaat Baden

(z. Zt. Verwaltungsstelle) neu zu besetzen. Bei ausreichenden eigenen Bezügen, werden unter Uebertragung des jetzigen Bestandes, zeitgemäße Agentur-Provisionen und verschiedene Außenbeamte zur Verfügung gestellt.

Gefl. **Eilangebote** die streng diskret behandelt werden, nur bewährtester langjährig im Bezirk tätiger Fachleute unter **E. Q. 51** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *8657

Auslandskorrespondent

der in der Lage ist, englischen, französischen und spanischen Briefwechsel selbständig zu erledigen

von großer Maschinenfabrik

zum alsbaldigen Eintritt

gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild nebst Angabe des Gehaltsanspruchs sind zu richten unter **F. C. 4445 an Rudolf Mosse Frankfurt a. Main, Zeil 123.** Em100

Junger, tüchtiger, platzkundiger

Verkäufer

der vorwärts kommen will, hat Gelegenheit, sich als

Reisender

zum Besuche der Groß- und Kleinabnehmer der Lebensmittel- und **Kolonialwaren-Branche in Karlsruhe** und Umgebung bei größerer Fabrik Dauerstellung zu erwerben. Bewerbungen mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit, sowie Gehaltsansprüchen unter **K. L. 545 S. an Ala Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.** Ea20

Lacke und Farben.

Süddeutsche gut eingeführte Lack-Fabrik sucht alsbald einen branchekundigen

Vertreter

für Pfalz und Rheinhessen

gegen hohe Provision. Angebote unter R. F. 37 an die Geschäftsstelle des Blattes. B3154

Existenz!

findet strebs. Mann bei Nachnahme-Versandgeschäft. 800—1000 ℳ mtl. Angebote unt. F. T. 75 a. d. Geschäftsst. *8708

---

2 tüchtige

Vertreter

mit Fahrrad Aufträgen sofort gesucht. *8707
Ph. Haupt, U 4, 8. Vorzustell. 2—6 Uhr.

Kaufmännischer

Lehrling

mit Obersekunda-Reife (Realschule) für mittl. Werk der Metallindustrie (Nähe Bahnhof) gesucht. Gute Handschrift nötig. Stenographie erwünscht. Selbstgeschriebene Angebote unt. R. N. 112 an die Geschäftsst. 7424

Malergehilfe!

Selbständiger, tüchtiger Malergehilfe f. dauernde Arbeit zum sofort. Eintritt gesucht. Bei entsprechend. Leistung Festanstellung und prozent. Geschäftsanteil. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Bl. B3153

Tüchtiger

Provisions-Reisender

gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. *8703

Tüchtige Stenotypistin

mit fremdsprachlichen Kenntnissen (englisch und französisch) von großem Werk der Metallindustrie zum baldigen Eintritt 7312

Gesucht.

Ausführliches Angebot unter Beifügung von Zeugnisabschriften und möglichst eines Lichtbildes, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Q N. 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche per sofort ein

Kinderfräulein

m. gut. Zeugn. zu mein. 2 u. 6 J. alt. Kindern. Frau M. Gauß, Goethestraße 18. *8711

Zuverläss., im Nähen möglichst bewanderte

Kindermädchen

zu einem Kinde gegen hohen Lohn u. gute Verpflegung bald gesucht. Adresse in d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8670

Schulentlassenes 7436

Mädchen

mit guten Kenntnissen zur Ausbildung im Bankfach gesucht. Beamtentochter bevorzugt. Gute Handschrift Bedingung.
Angeb. unter R. R. 116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alleinmädchen

für Haushalt mit einem Kind., etw. Gartenarb. für sof. gesucht. *8678
Kuebes, Lindenhof, Emil Heckelstr. 4, 2. St.

Zwangsversteigerung

Dienstag, den 14. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Sofa, 1 Ladentheke, 1 Silberschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Grammophon, 1 Schreibtisch, 1 Standuhr und Verschiedenes. 7450
Mannheim, den 11. Juli 1925.
Gerz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 15. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Flügel, 1 Druckmaschine, 4 Schreibmaschinen sowie eine Partie Büro- u. Hausmöbel verschiedener Art. 7456
Mannheim, den 11. Juli 1925.
Happle, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 15. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 15 Karton Schokolade. 7452
Mannheim, den 11. Juli 1925.
Brandt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 15. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 im Auftrag des Konkursverwalters Dr. Linz gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: Büromöbel, einen großen Posten Wolldecken, verschiedene Herren- u. Damenstoffe, 1 Schreibmaschine, 1 Dezimalwage.
Mannheim, den 11. Juli 1925.
7454 Brandt, Gerichtsvollzieher.

Miet-Gesuche

Tausche

3 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Mansarde, Gas, Elektr. usw. ptr., neu hergerichtet Innenstadt, gegen größere *8684

4-6 Zimmer-Wohnung

in nur guter Lage.
Angeb. unt. F. F. 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch!

Geboten: Schöne Vierzimmerwohnung Stadtzentrum
Gesucht: Zwei- bis Dreizimmerwohnung und **zwei leere Räume** oder **kleine Wohnung.** *8670
Angebote unter P. E. 64 an die Geschäftsstelle.

Zu mieten gesucht in **Mannheim oder Heidelberg** bis spät. 1. Oktober beschlagnahmefr.

Einfamilienhaus

mit Garten

5—7 Zimmer und Zubehör, Gas u. elektr. Licht Bedingung. 7388
Angebote mit Preis erbeten unt. R. F. 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

2 Laden-Lokale

im Stadtinnern — Breitestraße — Planken — per sofort von gutem Unternehmen **gesucht.** Angebote unter F. W. 147 an die Geschäftsstelle.

MONTAG
DIENSTAG
MITTWOCH

So billig wie nie

RESTE

Kleiderstoffe - Seidenstoffe
Baumwollwaren
Waschstoffe
Weißwaren

Im ganzen Hause geht der **grosse Juli-Ausverkauf** zu unseren **auffallend billigen Preisen weiter**

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste und billigste Werbemittel